IOS. M. SCHNEIDT,

V. I. D. COM. PAL. CAES. CONS. AVL. WIRCEB. ET FVLDENS. PANDECT. ET IVRIS FRANCONICI IN VNIVERSITATE WIRCEBVRGENSI PROFESSORIS PVBL. ET ORD.

THESAVRVS IVRIS FRANCONICI.

Oder

Sammlung

theils gedruckter theils ungedruckter

Abhandlungen, Dissertationen,

Programmen, Gutachten, Gesätze, Urkunden 2c. 2c.

welche das

Fränkische und besonders Hochfürstlich-Wirzburgische

Geistliche, Weltliche, Bürgerliche, Peinliche, Lehen-Polizey- und Kameralrecht

erläutern 2c.

Des zweyten Abschnittes viertes Heft.

Wirzburg,
Im Verlage der Franz Xaver Riennerischen privil. Buchhandlung.
1788.

II. Abschnitt.

XXVI. Stück.

Bischof Gottfrieds Reformation des Centgerichts vom Jahre 1447.*

Wir Gottfried von Gottes Gnaden Bischoff zu Wirtzburg und Herzog zu Francken thuu kund allermänniglich, daß wir mit zeitlicher Vorbetrachtung und zu vermeiden solche Klag, so denn bishero über die Cent Gericht in unserm Stifft, wie die nicht ordentlich gehalten würden, ergangen seyn, denselben Cent Gerichten eine solche Ordnung und Rechtfertigung gegeben und gemacht haben, als hernach geschrieben stehet, welche Ordnung und Satzung wir auch also allen unsern und unsers Stifts Unterthanen und sonderlich Cent Graven

* Findet sich in der Friesischen Chronik bey Ludewig Seite 802. wo derselbe anmerket, daß diese Reformation nicht gänzlich in den Gerichtsbrauch gekommen sey; da jedannoch darinnen viel Merkwürdiges enthalten ist, so habe ich solche wenigstens zur historischen Benutzung hier einschalten wollen.

und Schöpffen einer jeden Cent bey Gelübden, Eyden und unsern Hulden gestrenglich zu halten gebiethen, und wollen, daß die in keine Weise verbrochen noch überfahren werden, bey schweren Pönen, die Wir von den Ueberfahrern unläßlich nehmen wollen. Item:

I. Sollen die Cent Gericht also gehalten werden, daß eine jegliche Cent nicht weiter soll richten, dann in ihrem Creiß.

II. Und soll keine in die andere richten.

III. Darzu soll man an den Centen nicht ferner richten noch rügen, denn um Mord, Dieberey, Nothzüchtigung, fliessende Wunden und was Halß und Hand, Stein und Rein antrifft, darum soll man an den Centen antworten, und sonst um anders nichts.

IV. Doch ob gleich etliche Dörffer um Stein, Rein und fliessende Wunden vorhero nicht geantwortet, oder gerüget hätten, darbey, und wie sie von Alters herkommen sind, sie aber bleiben sollen.

V. So soll auch an den Centen nicht mehr gerügt, noch bußfällig getheilet werden, denn die obgenannten Stück.

VI. Und ob jemand derselben obgenannten Stück verläumdet wäre, der möchte sich solchen Leümuths uf derselben Cent, darin der Leümuth gieng, benehmen, als recht seyn wird.

VII. Ob auch Jemand Leüt oder Güter in den Cen-

Centen liegen hätten, die nicht Centbar und vor Alters also herkommen wären, dabey sollen sie aber bleiben.

VIII. Und ob Jemand zu denselben zu klagen gewönne, soll der Herr, deß solche Leüt und Güter wären, Rechts von ihnen helffen, uf die gelobt und geschworen seyn in 3 vierzehen Tagen ohngefährlich; geschehe das aber nicht, möchte der Kläger Recht fordern an der Cent oder in andern Gerichten im Lande ohne Gefehrd.

IX. Es sollen auch unsere und unsers Stiffts, darzu Prälaten und Geistlichkeit, Graven Herren Ritter und Knecht armen Leüt an die Cent, daran Sie nicht gehören, in keine Weiß geladen werden, es wäre dann, daß einem Recht wissentlich versaget würde; geschähe es darwider (c. darüber) ohngefehrlich, wann dann der Herr deß, der geladen wär, vor ihn schreibt, so soll er wieder heim geweist werden, und soll dem Kläger in 3 vierzehen Tägen Rechts von den seinen helffen uf die gelobt und geschwohren seyn, ohne alles Verziehen. Geschähe das nicht, und käme dann der Kläger wieder vor die Cent, und brächte solches wissentlich für, so soll man ihm dann daran Recht gehen und wiederfahren lassen.

X. Item. Ob einer den andern kämpfflich lüd an die Cent, so soll man darum nicht richten, es wäre dann kämpffliche Sache, nemlich ob einer eine Mörderey, Verrathniß, Ketzerey, treuloß und Meineyd,

oder eines Feld Befängniß treuloß oder Fälscherey bezüchtiget, oder Nothzüchtigung Frauen und Jungfrauen: wo aber einer Recht und Ehr böthe, und dem nachkommen wolt an den Centen, da er hingeladen wäre, so soll er des Kampffes übrig seyn.

XI. Item Die Schöpffen sollen ihr Urtheil holen an den Enden, wie vor Alters herkommen ist.

XII. Item die Cent Gericht sollen mit redlichen Schöpffen besetzet werden.

XIII. Wann aber bisher an etlichen Enden Gewohnheit gewesen ist, daß die Städt Amtleüt haben, die von ihren Amten an den Centen sitzen müssen: in etlichen Dörffern die Haußgenossen darinn sitzend, zehend nacheinander: etliche haben Güter, davon die Besitzer an den Centen sitzen müssen, dadurch die Cent nicht als ordentlich als wohl noth wäre, besetzet werden: und doch eine achtbare Sache ist, über das Blut zu richten: setzen und machen wir, daß fürtermehr die redlichsten und vernünftigsten ohngefehrd in Städten und Dörffern an die Cent sollen werden gesetzet, und die Amt oder Güter innen hätten, als obgemeld ist, und auch die andern, die solche Verständigkeit nicht hätten, sollen denselben Schöpffen zu Steüer kommen, damit Sie der Cent desto baß gewarten mögen; und welche also darzu gefordert und gegeben werden, die sollen sich deß annehmen und nicht widersetzen in keiner Weiß ohne alles Gefehrde.

XIV. Item. Die Schöpffen an den Centen sollen ihnen selbsten keine Buß zutheilen, und man soll ihnen auch keine geben, es wäre dann, daß sie wissendlich an ihren Eyden von jemands gestrafft würden. Was die Buß darum seyn wird, mögen Sie ihren Theil nehmen als vorher vor Alters gewesen ist; und wo auch vor Herkommen wäre, daß die Schöpffen sonst Theil an der Buß genommen haben, derselbe Theil soll fürter mehr ganz ab seyn.

XV. Item. Die Schöpffen an den Centen sollen Fürsprecher seyn, und den Leüten ihr Wort sprechen, und kein Geld darvor nehmen, so soll auch sonsten an den Centen niemand Sprech seyn, er sey dann daran ein geschworner Schöpff.

XVI. Item. Welcher also von den Centen geurtheilet wird, der soll weder Fried, Trost noch Gleit haben in keinen Enden, und soll auch von niemanden keine Hülffe, Trost, Enthalt oder Entschittung geschehen, ob zu ihm von Gerichts wegen gegriffen würd.

XVII. Item. Es soll ein jeglicher seinen Spruch in das Gerichtsbuch schreiben lassen, oder sonsten vor Gericht wissentlich benennen, und wo der Antworter säumig wär, und zu dem Spruch nicht antworten, sondern sich urtheilen lassen wolt: soll der Kläger solchen seinen Spruch mit seinem Eyd betheüeren und behalten.

XVIII. Und wann dann einer, der geurtheilet ist, aus dem Urtheil will kommen, dem Kläger um seinen Spruch ein Genüg und Ausrichtung gethan hätte, mit samt dem Gerichtsschaden, und dem Centgrauen um das Urtheil genug thäte, nemlich 2. fl. darvon sollen den Vogten zweene Theil, und dem Centgraven der dritte Theil werden: alsdann soll derselbe aus dem Urtheil und wieder zu seinen Landrechten gelassen werden, ohngefährlich.

XIX. Wo aber die Vögte von Alters her an solchen Geld keinen Theil gehabt hätten, dabey soll es aber bleiben, und den Centgraven 2 fl. gegeben werden.

XX. Item. Wiewohl ein jeglicher Schöpff an den Cent Gerichten gar bedächtlich geflieſſen seyn soll, recht Urtheil zu sprechen, wollen doch nun fürbaß mehr, daß ein jeglicher Frager an einer jeglichen Cent als er das Gericht zugeleget (c. gehegt) hat, den Schöpffen eine Vermahnung thun soll, daß sie von ihrem Eyd, Recht und Urtheil sprechen sollen den Armen als den Reichen, den fremden als den einheimischen (c. Kunden) als sie Gott, rechte Vernunft und Gewissen lehret, und als sie das am jüngsten Gericht verantworten wollen: und wo eine Frage über das Blut gehet, soll der Frager jeglichen Schöpfen eine solche Vermahnung thun.

XXI. Item. Den Bann über das Blut, den wir dann nach Ausweisung Kayserlichen güldenen Bullen zu leihen haben, wollen wir förder mehr leihen frommen, unversprochenen und unverlaümden Personen, die eines erbaren redlichen Wesens und ehrlich gebohren sind. Geschehen mit unserm ufgedruckten Insiegel versiegelt, geben am Freytag vor St. Dionysien Tag Anno quadragesimo septimo.

II. Abschnitt.
XXVII. Stück.

Kampfrecht am Wirzburgischen Landgericht,

wie es damit gehalten wird.
vermuthlich vom Jahre 1447.*

Wann mein Herr zu Kampfrecht sitzt. so soll er sitzen ann dem Houe Osternach,** darine jezt Herr Jo-

---

* Findet sich in Johann Georg Estor auserlesenen kleinen Schriften. Giesen 1746. 8. 2ten Band S. 273.

Diese Kampfrechtsordnung gehört in die Mitte des fünfzehenden Jahrhunderts: ich stelle hierüber den Beweis. 1) Liest man darinnen, der Cemmerer seye Kraft von Zobel: nun zeigt sich in Bidermanns Genealogie des Kanton Odenwald, daß Kraft Zobel um diese Zeit gelebet habe. „Crafft Zobel von Gie-„belstatt ist Anno 1432. mit dem Andreas Hof zu „Limbach belehnet worden.„

2) Finden sich gleich im Eingange die Worte: „An dem Hof Osternach, darinn jezt Herr Johan-„nes von Thüneseld sitzt.„

In Groppii Collect. Script. Wirc. T. I. p. 845. & 846. aber kömmt dieser Johann vom Jahre 1411. bis 1443. vor. Sieh auch die zu Ende dieser Ordnung angebrachte Note.

** Dieser Hof ist nach Ausweis der domkapitularischen Be-

Johannes vone Thunefelt sizt, vnd den Rückhe an die Mauren kheren, obwendig der Pforten, gegen dem Houe Bamberg. Vnd soll sizen alls ain Herzog zu Franckhen, sein Schwerd zwischen seinen Bainen lainen, vnd zigend haben, vnnd sollen vor Jme jne Reige sizen, Neün oder Ailff Ritter, möchte der mer gesein, das wer beßer. Vnnd der Foderer oder Cleger soll sein jne dem negsten Haus dauor vber ane der Eckhen, der Foderer soll ganz angethan sein jne ainem groen Rockh. mit ainem Kampfhuet. vernehet mit Riemen, jne groen Hosen, ohne Füßling. mit Kolben vnnd Schild. alls ob Er jezund jne den Kampf gehen solt.

So das Gericht jne obgeschriebener maßen besezt ist. so soll der Cleger ainen seiner freündt, oder der mit jme do ist. zu meinem Herren gehen, ane das Gericht schickhen vnnd seine Gnad begeren. bitten jne ainen Fürsprecher zu erlauben, der sein Wort spreche. nach Kampfs Recht vnnd Franckhen-Recht, den Fürsprecher soll jne mein Herr erlauben, derselben solle allsbalden zu dem Cleger gehen, vnnd vone jme verhören, warumb er seinen Widersachern fürheischen wölle, So das geschicht, soll Er widerum für das Gericht

---

Beschreibungen der Hof, an den man von dem Dom durch die Blattnersgasse kömmt, und gegen der kleinen Thüre in den Bruderhof zur Queere gebauet ist, der dermalige Graf Walderndorfische Hof.

richt gehen; vnnd bittet also. Gnediger Herr. N. ist aldo vnnd will N. kempflich haischen, vnnd bittet Eüer Gnad. daß jr Ihne wollet laßen heerbringen vnnd gelaitten nach Kampfrecht und Franckhen Recht, So soll mein Herr dane darnach sagen, vnnd es wird vone den Rittern erckhand. das man Ihne zue vnnd vone dem Gericht geleiten soll.

Darnach bittet Jme der Fürsprecher zu fragen, wer den Cleger zu dem Gerichte bringen vnnd gelaitten soll, daß fragt mein Herr. So wirdts vone den Rittern erthailt. das es der Cemmerer thun solle.

So bittet der Fürsprecher zu fragen, wer der Cemmerer sey, darauf erkhennen die Ritter. das es jezund Crafft Zobell sey, der das fürter vone meinem Herrn vone Wertheim zu Lehen habe. Also bittet Jme der Cemmerer zu fragen, wie Er dene Cleger für Gericht solle bringen, das Er Recht thue nach Kampffs Recht. vnnd Franckhen Recht. Darauf thailen die Riter Er solle Ine bey der Hand nemen vnnd ane meins Herrn statt füren, vned gelaitten mit Gesenge vnnd mit Geschrey, vnnd so Er aus dem Haus tritt, so sollen Er und die mit dem Cleger do sind. anheben jne Gottes Namen fahen wir rc. biß daß der Cleger an den Schranckhen kombt. Vnnd Er soll also gehen jne seinem Kampfgewande rc.

Darnach soll der Fürsprecher bitten zu fragen, so Er den Cleger für das Gerich thar bracht. nach Kampfrecht

recht vnnd Franckhen Recht. Alls die Ritter erthailt haben, wie er es dann fürter halten solle. das Er Recht thue. So soll mein Herr des Rechten fragen, so sprechen die Ritter zu Recht. man soll Ine nemen vnnd haischen nach Kampf Recht vnnd Franckhen Recht.

So bittet der Fürsprecher zu fragen, wer Ine nennen vnnd haischen soll. darauf erkhennen die Ritter es solls Crafft Zobell jezund der Cemmerer thuen.

So bittet Ime der Cemmerer durch des Clegers Fürsprechen zu fragen, wie Er Jhne haischen soll. Das Er Recht thue. nach Kampf Recht vnnd Franckhen Recht, darauf erkhennen die Ritter. Ich haische dich N. vone N. wegen, zum erstenmal, zum andernmal, vnnd zum drittenmale, nach Kampf Recht vnnd Franckhen Recht. So soll der Cleger dreymal mit seinem Kolben vff seinen Schild schlagen, solch Haisch soll dreimalen nacheinander geschehen, vnnd je alls offt soll der Cleger dreymal mit seinen Kolben vff den Schild schlagen alls vor.

Wann das also geschicht, vnnd niemand do ist, der darein rede. so soll der Cleger durch seinen Fürsprecher bitten zu fragen, wie er es halten vnnd was er fürter warten solle. das er recht thue nach Kampf Recht vnnd nach Franckhen Recht. Das soll mein Herr fragen, so sprechen die Ritter zu Recht, das mein Herr dem Antwortter die Ladung vnnd Haischung verkhünden

solle

solle. Zu Haus vnnd Hoff mit ainem geschwornen Potten, nach Kampf Recht vnnd Franckhen Recht.

Darnach so bittet Jme der Cleger zu fragen, wie es fürter bestehen solle: deß fraget mein Herr. Darauf erkhennen die Ritter, man soll Jme ain andern Tag sezen, von demselben Tag vber vierzehen Tag. nach Kampf-Recht vnnd Franckhen Recht. Wer aber der vierzehender Tag ain Heilliger Tag. so solt es sein vff den negsten Rechts-Tag darnach. Deß soll mein Herr dem Antwortter verkhünden lassen, mit ainem geschwornen Botten, der soll solche Verkhündigung vff den andern Rechts Tag vff den Aide besagen, das Er die habe gethan nach Kampf Recht vnnd Franckhen Recht zu Haus vnnd zu Hoff. vnnd dem Antwortter lassen wissen, das das ander Gerichte werde sein vff ainem wüesten Houe. Kropfshausen genandt. vff dem Rennwege zu Würzburg gelegen.

Ane dem anderu Gericht so soll mein Here sizen alls ein Herzog vff dem Houe Kropfshausen * vnnd seinen Rückhe ane die Mauer zu Sant Bartholmes leinen. Vnnd sein Schwerdt zwischen seinen Bainen haben, vnnd Neün oder ailf Ritter bei Jme haben sizen, so soll der Cleger sein im dem negsten Haus dabey, vnnd ainen seinen Freünden zue meinem Herrn schickhen,

---

* Jst der bey dermaliger Resīdenz zu Wirzburg zum Theil hinter dem Gesandtenbau noch stehende und zu dem Hofgarten verwendete Hof.

schickhen, vnnd sein Gnad bitten umb ainen Fürsprechern, so soll Jme mein Herr die Ritter des Rechten fragen, die erkhennen, er soll Jme den erlauben.

Darauf soll der Fürsprecher zu dem Cleger gehen vnnd sein Fürnemen verhören. Vnnd darnach soll Er wider für das Gericht gehen, vnnd do bitten zu fragen, der Cleger hab vff heut ainen gesezten Tag gen N. wie er sich halten solle, das Er Recht thuen nach Kampf Recht vnnd Franckh. Recht. So soll mein Herr deß Rechten fragen, drauf erkhennen die Ritter, Er soll für Gericht kommen, hab er dann jezt zu fordern, das mög er thuen.

So solle der Fürsprecher fragen, wer Jne für Gericht bringen vnnd gelaiten soll, deß fragt mein Herr, so wird erkhand. Das es aber der Cemmerer thuen solle: jezund Crafft Zobell. Also bittet der Cemmerer zu fragen, wie er Jne bringen solle, so fragt mein Herr, so wird erkhant mit Gesengen vnnd mit Geschrai. biß ane die Schranckhen, so singen sie aber ime Gottes Namen fahen wir ꝛc.

Wann er dann an die Schranckhen kombt, so bitt der Cleger aber zue fragen, weß Er hinfür wartten solle. des fragt mein Herr, darauf sprechen die Ritter zue Recht, sie wollen den geschwornen Potten verhören, ob Er das zu Hauß vnnd zue Hoff verkhunt habe als vorerthailt sey, hatt ers dann also verkhund, so bittet der Cleger aber zu fragen, weß Er hinfür wartten solle.

Deß

Deß fragt mein Herr, darauf sprechen die Ritter, man solle den Antworter aber nennen vnud haischen, so bittet der Fürsprecher zu fragen, wer Jne nenuen vnnd haischen solle. deß fragt mein Herr, so thailen die Ritter, es solls der Cemmerer thuen, jezund Krafft Zobell ꝛc.

Darnach soll der Cemmerer rueffen N. Jch haische dich zu ainemmal, zum anderumal vnnd zum drittenmal, nach Kampf Recht vnnd Franckhen Recht. Bistu irgendshie oder jemandts vone deinetwegen, der gehe herfür, vnnd thue das Recht sey. Vnnd darauf solle der Cemmerer ain khlaine Weil schweigen, ist dann niemandts der darein rede. So soll der Cemmerer ruffen, Herr er ist nicht hie, vnnd also soll der Cemmerer den Antworttern zum drittenmal haischen, vnnd als offt der Cemmerer den Antworttern haischet, alls dickh solle der Cleger dreymal mit seinen Kolben vff den Schildt schlagen, alls vorgeschrieben stehet, so daß geschehen bittet Jme der Cleger zu fragen, wie er sich fürter halten solle. das er recht thue nach Kampf Recht und Franckhen Recht. Deß fragt mein Herr, so erkhennen die Ritter. mein Herr soll sizen vber die Tag Zeit, wane die dann vergangen sey. so solle mein Herr den dritten Tag zu entdschaften Rechten setzen, vff dem Schottenanger * nach Kampf Recht vnnd Fran-

* Dieß ist der Platz bey dem Schottenkloster über dem Mayn,

Franckhen Recht vber vierzehen Tag, vnnd so es ain heilger Tag, so solle er sein vff den nechsten Rechts Tage darnach.

So dane der dritte Tag ist, so soll man den eüssern Creis beschrenckhen vff den Schottenanger. Darinn soll niemands sein, dann die Custerer, vnnd Kraiswartten. Vnnd innwendig soll man nach Rath meines Herrn Rethe vnd baider Thail Freündt, ein Krais vff dem Wasen ausrangen, oder mit Stroe bestreithen, welcher dann aus demselben Crais keme, der solt verloren haben, und mein Herr solle die Schranckhe mit Rittern vnnd mit Knechten vnd Wafnern bestellen, das es gleich gehalten werde ainem Thail als dem andern.

Dann soll mein Herr auswendig des Schranckhens vff ainem hohen Stuel sizen ine seinem Harnisch, Alls ain Herzog zu Franckhen, vnnd die Ritter sollen bei Jme auch Jne Jrem Harnisch vff dem Gestüle sizen, doch das meines Herrn Gestuele höher sey, dene der Ritter. Vnnd mein Herr soll sein Andlitz kehren gegen Orient. so soll dann der Cleger darbey sein vnderm Obdach. Der soll aber seiner Freünde ainen ane das Recht

Mayn, welcher dermalen die Festungswerke, Graben und Glacis gegen Himmelspforten ausmachet, und die weitere Gegend annoch die Schottenau heißet.

Recht schickhen. meinen Herrn bitten, vmb ainen Fürsprechern, darumb soll mein Herr fragen, so erkhennen die Ritter, man solle Jme ainen erlauben.

So solle der Fürsprecher zu dem Cleger gehen, vnnd Jne verhöern, darnach soll Er wieder zu Gerichte kommen, vnnd bitten zu fragen, ob man den Cleger icht billig zu Gericht gelaitten solle. Deß soll mein Herr fragen, so erkhennen die Ritter, man solle Jne gelaitten. So fragt der Fürsprecher, wer Jne gelaitten solle, thailen die Ritter, es solls der Cemmerer thuen, jetzund Crafft Zobell.

Darauf bitt ihme der Cemmerer zue fragen, wie Er Jne darzu bringen solle, das er Recht thue nach Kampf Recht, vnnd Franckhen Recht, des fragt mein Herr, so wird erthailt mit Geschrey vnnd mit Gesang. So solle Jne der Cemmerer bey der Hand nemen. vnnd so Er zue dem Obdache heraus gehet. so soll Er mit singen, die mit Jme gehen, ine Gottes Namen fahen wir ꝛc. biß ine die Schrenckhe.

So solle der Cemmerer den Cleger zu der linckhen Hand stellen ine den Kreis für meinen Herrn, vnd der Fürsprecher solle sprechen, Herr der N. ist hie. Alls er dann vff heüt heerbetäget ist: Bittet er Jme zue fragen, was Er nun wartten solle, daß er Recht thue nach Kampfsrecht vnnd Franckhen Recht, so fragt mein Herr deß Vrthail vnnd die Ritter thailen, mann solle die Antwortter nemen, vnnd heischen, drauf fragt

mein

mein Herr, wer Jne nennen vnnd haischen soll. so wird erkhand. es solls Crafft Zobell thuen, jezund der Cemmerer.

Darauf solle der Cemmerer den Antwortter mit seinen Namen nennen, vnd schreien N. bistu gegenwertig, oder Jemands vonn deinetwegen, so gehe herfür, vnnd thue das Recht ist. vnnd wehre alls Recht ist.

Jst denn jemandts do der vone deß Antwortters weegen, das lest Jm sein Recht fordern vnnd bittet zu fragen, ob man icht billig den Antworttern auch für Gericht bringen vnd gelaitten solle. nach Kampferecht vnnd Franckhenrecht. Deß fragt mein Herr. So erkhennen die Ritter man soll Jne bringen, vnnd gelaitten nach Kampfsrecht vnnd Franckhen Recht.

So bittet der zue fragen, wer Jne bringen vnnd gelaitten solle. Deß fragt mein Herr, so wird erkhannt, der Cemmerer jezund Crafft Zobell. Darnach solle der Cemmerer zu dem Antworter gehen, wo er ist vnterm Obdache. Vnnd soll Jne mit der Hand füren, vnd so Er aus dem Obdach gehet. soll er anheben vnnd singen, ine Gottes Namen fahen wir, ꝛc. biß daß Er ine die Schrankhe kombt. Vnd der Cemmerer soll den Antwortter zu der rechten Hand ine den Crais füren. Dann soll der Antwortter oder ainer seiner Freündt vone seinetweegen vmb ainen Fürspre-

cher bitten, so wird erkhannd, das Jme mein Herr den erlauben soll.

So redet der Antwortter mit Fürsprechen also. Ich bin hie; vnnd will der Haischung gnügthon vnnd mein Ehr verantwortten nach Kampfsrecht un: Franckhen Recht, wie erkhannt wird. das Ich recht thue. Also wird erkhannd. daß sich Cleger vnnd Antworter. oder Jre Freündt vmb Zeit vnd Stunde verainen. wann vnd wie desselben Tags zu Hauf gehen sollen, do sollen Jre Kraißwarter vnd Wappner aufwarten, daß sie es gleich bestellen, damit es recht zugehe.

Bleibt aber der Antwortter aussen. so laß Jme der Cleger fragen, sintemals das der Antwortter nicht kommen sey oder niemandt vone seinetweegen, der darein rede, weß er dann warten solle. das Er recht thue. nach Kampfrecht vnnd Franckhen Recht. Des fragt mein Herr. so erkhennen die Ritter, Er soll wartten, biß die Tag Zeit vergehe, habe Er dene icht zue fordern, das mög er thuen.

Wann dann die Tag Zeit vergangen ist. so bitt Jme der Cleger zue fragen, so nun die Tag Zeit vergangen, vnnd der Antwortter nicht kommen sey. was Er dann nun fürter warten solle, daß Er Recht thue nach Kampfrecht vnnd Franckhen Recht, deß fragt mein Herr. so erkhennen die Ritter, das mein Herr vom Stuele dretten, vnnd sich gegen Orient kheren

soll,

soll, vnnd dann der Antworter ine die Acht sprechen. mit den Wortten, die dann zu der Acht gehören. Alls meines Herrn Gnade wohl wais, vnnd die hernach geschrieben stehen.

N. Alls dich N. nach Kampfrecht und Franckhen Recht geheischen, vnnd gefordert hatt. vnnd wir dir darumb geschrieben, vnnd Rechts Tage gesezt haben, allsdan mit Vrthl erthailt wird. des du alles verschmehet hast. vnnd vff solch Forderung aussen bliben, vnnd vnsern Gebotten widerseßig vnnd vngehorsam gewesen, vnnd noch bist. des vrtheilen vnd echten wir dich, vnnd nemen dich, vone und aus allen Rechten, vnnd sezen dich ine alles Vnrecht, vnnd wir thailen deine Wirttin zu ainer wissenhafftigen Wittwen, deine Kinder zu Ehehafftigen Waisen, deine Lehen, dem Herrn vonn denen sie zu Lehen rüre, dein Erb vnnd Eigen deinen Kindern, deinen Leib vnnd dein Fleisch den Thieren ine den Walden, den Vögeln ine den Lufften, vnnd den Vischen im Wasserwogen, wir erlauben dich auch meniglich auf allen Strassen, vnnd wo ein jeglicher Mane Fridt vnnd Glaid hatt. Da soltu khaines haben, vnnd wir weisen dich den vier Strassen ine der Welt. Jne dem Namen deß Teufels bey der Erden im Sackh ꝛc. Darauf bittet Jme der Cleger mit Fürsprechen zue fragen: ob man Jme solcher Acht icht billich Brief vnnd Verkhund solle geben, dessen fragt mein Herr, vnnd es wird Jme vone den

Rittern erthailt. * Geschehen vnnd mit vnserm aufgedruckten Insigel versigelt am Freytag vor Sant Dionysien

---

* Bis hieher gehet das Estorische Kampfrecht. Vielleicht gebe ich von diesem Kampfgerichte eine umständliche Abhandlung heraus: Inzwischen aber will ich nur einige Quellen anführen, aus welchen geschöpft werden kann.

Ephrahim Gerhard de Judicio duellico. Jen. 1711.

Ludewigs Reliq. MS. Dipl. Tom. VII. §. 17.

Limnae. Addit. ad Jus publ. L. V. c. 7. p. 750.

Fabri ältere Staats-Kanzley Tom. 31. p. 169.

Die neueste Brandenburgische Deduction in Causa Fürth Adj. N. 18. p. 36.

Lehman. Chron. Spir. L. II. cap. 30.

Du Fresne Glossar. voce Duellum.

Böhmer Jur. Eccl. Protest. L. V. Tit. 35. §. 25.

Heinecc. Elem. Jur. Germ. L. III. T. 6. §. 241.

Die Bambergische Deduction pto Fürth de Anno 1774. pag. 218.

Wehner Obs. pract. Voc. Kampfrecht.

Goldast T. I. Teutscher Rechts-Satz. Ed. Franc. p. 236. & T. II. f. 85.

Burgermeister Grafen- und Ritter-Saal, 2. Th. Sect. 28.

Ejusdem teutsches Corpus Juris P. I. p. 718.

Limnaei Jus publ. sub Civ. Frankf.

Juno

nyſten Tag nach Chriſti Geburt Vierzehn hundert und ſieben vnd vierzigſten Jahre. *

Jvng Miſcell. T. I. n. 9. 10.

Bern. Mayr. Diſſ. de Jurisdictione. Wirc. 1704. p. 77.

Conf. etiam ea, quae in hoc Theſauro Sect. I. p. 106. leguntur.

* Dieſe Schlußklauſel ſetzet der obangeführte Gerhard Cap. 3. §. 6. not. c. und in der angehängten Mantiſſa bey, wie ſie in einer in der Sachſen Gothaiſchen Bibliothek befindlichen Handſchrift zu leſen. Woraus ſich abermal erprobet, daß dieſe Ordnung in die Mitte des fünfzehenden Jahrhunderts gehöre.

SECTIO II.

DOCVMENTVM XXVIII.

CONFIRMATIO REFORMATIONVM CONSISTORIORVM ECCLESIAE HERBIPOLENSIS PER LEGATVM APOSTOLICVM FACTA DE ANNO 1451. *

Nicolaus miseratione divina tt. Sancti Petri ad vincula sacrosanctae Romanae Ecclesiae Presbyter Cardinalis, apostolicae Sedis per alamaniam legatus ad perpetuam rei memoriam. Quoniam nostri officii est, vt ea, quae rationabiliter ordinata reperimus, ad pacem & justitiam conseruandam ac animarum salutem procurandam non patiamur infringi, sed potius robur confirmationis adiiciamus, hinc eam ordinationem de jurisdictione archidiaconorum sanctae herbipolensis ecclesiae per Reverendissimum Dominum Theodoricum Sanctae Moguntinensis ecclesiae Ar-

* Findet sich in dem Impresso antiquo Bibliothecae Vniuersitatis. Item bey Lunig Spic. Eccles. Cont. II. p. 1035. sub Anno 1452.

Archiepiſcopum provide ac digeſte ſtatutam, cui haec noſtra littera transfigitur, tanquam rationabilem auctoritate legationis approbamus, & praeſentis ſcripti patrocinio communimus, adjicientes quod ipſi Archidiaconi in manus Reverendi Patris Epiſcopi herbipolenſis pro tempore exiſtentis permittere eorumque officiales & judices procuratoresque & notarii judiciorum jurare teneantur, Ordinationes illas ſupra ſcriptas ſe firmiter obſervaturos, ſtatuentes, quod Archidiaconi ipſi in locis publicis in ambitu Eccleſiae majoris aut alibi prope Eccleſiam ſedes ſuas deputent, ubi eorum officiales judicio preſideant, ut liber acceſſus ad illa tribunalia cunctis patere poſſit. Conſtituentes Reverendum patrem dominum Epiſcopum herbipolenſem harum ordinationum conſervatorem, cui etiam committimus, quod ſi quem transgreſſorem repererit earundem, illum ab officio ad annum ſuſpendat ſalva tamen moderatione ipſius epiſcopi ſecundum delicti quantitatem tempus ſuſpenſionis huiusmodi abreviandi vel prolongandi; in quorum omnium teſtimonium preſens noſtrum transfixum noſtro pendenti ſigillo fecimus communiri. Datum herbipoli Die Martis viceſima quinta Menſis Maji Anno a Nativitate Domini Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo primo, Pontificatus ſanctiſſimi in Chriſto patris & domini noſtri domini Nicolai divina providentia Papae quinti Anno quinto.

II. Abschnitt.

XXIX. Stück.

Vergleich

zwischen

beeden Bischöffen Anthon zu Bamberg und Johann zu Würzburg, beeden Mggfen Johann vnd Albrecht zu Brandenb. denen Domb-Capituln zu Bamberg und Würzburg und dem Magistrat der Stadt Nürnberg der Münz halber de Anno 1452. *

Von Gottes Gnaden Wir Anthon zu Bamberg vnd Johannes zu Würzburg Bischoue für uns vnnsere Stift vnd nachkommen Johannes |vnd Albrecht Marggrave zu Brandenburg vnd Burggrave zu Nüremberg für vns vnd vnsere Erben vnd wir Bürgermeister vnd Rate zu Nüremberg für vnns vnnsere Stat vnd nachkommen. bekennen vnd thun kund offenbar mit diesem Briefe allermenglich, wann vnnser vor-

* Findet sich in Hirschens Münzarchiv I. Th. Num. XCII. S. 103.

vordere Geistlich vnd weltlich Fürsten des Landes zu Francken. auch die Stat Nüremberg in alter löblicher Gewohnheit vnd guten Herkommen ein weisse Münze Im Lande zu Francken gehabt, vnd gebraucht haben, die dann demselben Lande vnd seinen Inwonern vaste bekomlich nüze vnd fruchtbar gewesen ist, vnd une mengerley andere fremde Münze die In mannigfaltigen einschlegen vnd vnderscheiden mit Absezungen am Korn vnd auffzale sere geergert vnd gekrenckt In dem gemeltem Lannde zu Francken vast eingebrochen vnd vberhandt genommen hat, dadurch dann der gemayne Mann vast beswert vnd In schaden geuallen ist, Solchs nue fürbas zufürkommen vnd zuuerhütten, haben wir vnnß mit wohlbedachtem mute vnd guten vor Raithe vmb gemeyns nutze vnd mercklicher Notdurft willen, vnnser Lannde vnd Leüte vnd der gemeldten Stat einer newen weissen Münze die dann, von vnns obgemelten Fürsten vnd der Stat Nüremberg. vnd vnnsern Erben vnd nachkommend diese nochvolgende Zehen Jare geslagen werden sol, also das Igliche Parthey zwischen Sanncd Michels Tag schirst vber dreysige Knecht, vnd nach Sanncd Michels-Tage die zehen Jare ganz auß vber Zwenizig Knecht die zu Stock arbeyten nicht haben soll, vereynet vnd vertragen, vereynen vnd vertragen vnns der auch wyssentlich, In Kraft ditz Briefs Immaßen hernach vnderscheiden ist.

Nemlich Pfeinninge derer zween vnd dreyßig vff ein Lot geen vnd an feinem Korn fünff Lote vnd ein Quintl. halten, vnd schillinger der eyner derselben Pfeininge Siben gelten sol, vnd der auff ein marck lxxxxiiii geen vnd an feinem Korn Siben Lot halten auch vierer der einer der obgesetz. Pfenning iiii güllt vnd der auff ein Marck CCxxi geen vnd an feynen Korn vii Lot halten auch Heller. der zwen derselben Pfenning einen gelten sollen, der vier vnd vierzige vff ein Lot gehen vnd auf einem Korn vierdhalb Lote halten sollen, alles Würzpurger Gewicht vnd auff das haben wir ützund dreyerley Prob vnd Muster.

Nemlich eyne vff Pfenningen die andere vff Schillinger vnd Vierer vnd die dritt auff Halier fürgenommen vnd machen lassen, vnd derselben drey Prob vns Igliche obgenannte Parthey ein gezeichenden Zayn behalten die Münz bey sulcher Prob also zu behalten welcher münze Im anfange nit mere dann fünff Pfundt vnd vier vnd zwainzig Pfeininge für einen Reinischen Gulden gegeben werden sullen.

Were aber das das silber In den obgemelten Zehen Jaren so sere aufflagen oder der Gulden so hoch steigen würde, welicher Teile dann vnder vnnß one schaden solich ob begriffener Münze nit machen mochte der mocht das vne haben so lang biß er one Schaden soliche Münze wider gemachen mochte.

Vnd

Vnd vff das sollen noch wollen wir obgenannten Partheyen, durch keynerley Vrsach willen dieser vnnser Münze wie die an Korn vnd an Auffgabe vorgesetzet vnd vnderscheiden ist, die obgemelten Zeite aus nicht abbrechen noch absezen noch keine andere silberne Münze slagen laßen noch zu slagen verhengen noch gestatten Indhem wiß sunder die Getrewlich hannt haben In solichem wesen so vorgeschrieben stet one alle geuerde vnd Arglieſt.

Vnd wenn wir vorgenannten Partheyen die Münze wie vor vnd nach geschrieben steet, zu münzen beuehlen werden, dieselben auch die Münzmeister vnd Ampt Leüte zu solicher Münz gehörende sullen globen vnd sweren Inmaßen die eyd yzund begriffen zu erkennen geben, vnd ob eynich Amptmann zu solicher Münz gehörende In solicher Zeit verendert würde, solt ein Iglicher solichen seinen eyde auch sweren, so offt das zu Schulden komme vnd auf das dann In dieser Münze kein Verrickung noch abbruch geschee Ist beredt das ein iglich Parthey vleis haben schuldig vnd pflichtig seyn solle, In Irem Lannde vnd gebiete In allen auffgegeben Münze von vns Partheyen geslagen getrewlich zusehn die zu bschawen vnd zu probiren laßen vnd wo die streffentlich vnd anders dann die vbergeben Prob Innhelt vnd obgeschrieben stet vnd als die eyde darüber yezunde begriffen das ausweisen vnd zu erkennen geben fünden würde die andern Parthey alle den zuzuberuffen,

sen, vnd angelegen stete Tag zu machen dahin auch ein igliche Parthey Zwene von Iren Reten schicken sol vnd auf Ere vnd ayde erkennen sullen wie soliches zu straffen vnd zu rechtnertigen sey, were auch das yemands wer der oder die wern solich Münz ersaigerten oder sonst genzlich wider diese Vorschreibunge handelten wo man das gewar oder Innen würde zu dem oder denselben sol auch gerichtet werden als sich zu einen Valsch vnd solicher Vbelthate gepürt.

Vnd als die weyß Münz vormals von vnnsern Vordern vnd vnns Fürsten geslagen bedes die Grosen Schillinger die zu Siben Pfennigen, auch die cleynen zu vier pfeningen yetzund gelten Ist vnns ernstlich Meynunge. Sezen vnd gebieten das dieselben mit samt allen weysen Pfenningen auch von vnns vnd vnsern Vordern geslagen vmfür bey der vorgemelten newen Münze vnd die weyssen Pfenninge für pfenning als sie yezund gelten ganghafftige beleiben vnd ein Werung sein sollen.

Desgleichen die Schillinger zu Nüremberg vorgeslagen die grosen zu acht pfeningen die cleynen zu vier Pfenningen yezund gelten vnd die Nüremberger Pfenning auch bey der Newen Münz ganghafftig beleiben vnd ein Werung sein sollen, angesehen das bede vnnser Fürsten vnd auch der von Nüremberg schillinger vnd weiß pfenning In dem werde so vorgemelt Ist gegen der Newen Münze wol besteen mogen.

Vnd

Vnd zu Hanthabung solcher vnnser Münzen sollen vnd wollen wir alle andere Münz In vnsern landen Herschafften vnd gebieten verrufen, vnd das vff Sannd Kilianstag ein Warnung thun lassen, nach Innhalt der schierst darob außgegangenen, also das ane fürbaß kein andere Münzwerung In denselben vnnsern lannden vnnd auch der Stat Nüremberg vnd ir gebiete dann die gemelt vnnser Münze sein soll, Soliche werunge derselbn vnnser weissen Münze vnd das Verbot der andern Münze angeen sol auff vnnser lieben Frauen Tag Natiuitatis genant schirst künftige.

Vnd welche das darnach verfüren vnd darumb fürbracht würden vnd sich des mit Iren eyden nit benennen mochten der iglicher sollt vnd must für einen iglichen anndern pfenning oder Haller den er nach der genannten gesetzten Frist für ein werung genommen oder ausgeben hette den Fürsten vnd vnns In des Land soliches geschehen desgleichen den von Nüremberg ob daz In Ir Stat vnd Gebiete begangen were, denselbn von Nürnberg zehen pfenning für ein pfenning vnd zehen Haller für ein Haller vnleßlich zu Busse geben vnd bezalen.

Vnd wir vorgenannten Fürsten gereden für vns vnnser Erben Lannd vnd Leüte bey vnsern Fürstlichen würden vnd eren vnd wir Burgermeister vnd Rate zu Nüremberg für vns vnd vnnser nachkommen geloben vnd versprechen bey vnsern waren guten trewen an eins rech-

rechten eyds stat dem allem wie vorgeschrieben stet strennigcklich vnd ernstlich nachzugeen vnd nachgegangen werden schaffen vnnd bestellen alle geuerde und argliste hier Inne genug außgeschieden vnd des zu vrkunde haben wir genannten Fürsten iglicher vnnser eygen vnd wir die von Nüremberg vnnser Stat Insiegel an diesen Briefe gehenckt vnd wir Dechant vnd Capitul der Stifft Bamberg und Würzburg bekennen auch in Krafft diz Briefs das vnnsere gnedige Herrn von Bamberg vnd Würzburg vorgenannt der obgeschrieben Münze In ir Begreyffunge also mit vnnser Gunst willen vnd verhancknuß eingangen sein vnd haben des zu vrkund vnser Capitel Insiegel auch an diesen Briefe gehenck, der geben Ist rc.

Proclamaz.

Von Gottes Gnaden wir Anthon zu Bamberg vnd Johannes zu Würzpürg Bischoue für vnß vnser Stifft vnd nachkommen Johannes vnd Albrecht Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nüremberg für vnns vnd vnser Erben vnd wir Burgermeister vnd Rate zu Nüremberg für vns vnnser Stat vnd nachkommen bekennen vnd thun kund offenbar mit diesem Brief allermenglich wann vnnser vordern Geistlichen vnd weltlich Fürsten des Lands zu Franken auch die Stat Nürnberg In alter löblicher Gewonheit vnd güten Herkommen eine weiße Münz Im Lannd zu

Francken gehabt vnd gebraucht haben, die dann demselben Lande vnd seinen Inwonern vast bequemlich nuz vnd fruchtbar gewesen ist, vnd an mancherley andere fremde Münz die in mangueltigen einßlegen vnd vnterscheiden mit Absezung am Korn vnd Auffzal sere geergert vnd gekrenckt In dem gemelten Lannd zu Francken vast eingebrochen vnd vber Hant genommen hat dardurch dann der gemayn Man vast beswert und In schaden geuallen ist. Solches um Fürbaß zufurkommen vnd zu verhueten haben wir vns mit wolbedachtem mut vnd guten Vorrat vmb gemainß nuz vnd gemercklich vor Notturfft willen vnser Lannde vnd Lewt vnd der gemelten Stat einer newen weissen Münz die denn von vns obgemelten Fürsten vnd der Stat Nüremberg vnd vnnsern Erben vnd nachkommen diese nachuolgende Zehen Jare geslagen werden soll: nemlich new weißpfenning vnd new Schillinger, der einer derselben pfenning Siben gelten sol, auch vierer, die derselben pfenningen vier gelten sollen, auch new Heller, der zwey der vorgemelten Pfenning einen gelten sollen, Sulcher Münz wirt man fünff pfunt vier vnd zwenzig pfenning für einen Rhn. Gulden außgeben, vnd bey solcher newen Münz sol Werung vnd ganckhafftig bleiben vnd sein all vorgeslagen weisse Münz von vnns Fürsten auch von den von Nüremberg geslagen, nemlich der Fürsten Schillinger die yzund zu Siben pfenning geen vnd gelten, vnd Schillinger die zu vier pfenning geen vnd gel-

ten mit samt allen weyssen pfenningen vormals von vns Fürsten geslagen, auch die schillinger von den von Nürnberg vormals geslagen, die yzund zu viij pf. geen vnd gelten vnd ir klein Schillinger die yzund zu iiij pf. gelten mit sammt Ihren vorgeslagen pfenningen alles bey der newen Münz ganckhafftig vnd ein Werung sein soll, darumb So verbieten wir alle andere Münz mit samt allen vorgeschlagen vnd fremden Hallern In vnnsern Landen, Herrschaften vnd gebieten wiederruffen vnd ernstlich gebieten, das nue fürbaß von dem Tag an zu heben auff vnnser Lieben Frawen Natiuitatis schirst kommend kein der vnnsern noch nymant anders In denselben vnnsern Landen Steten vnd gebieten kein ander dann die vorgnannt weiß Münz nemen sullen, In kein weiß, vnd welche das überfürn vnd darumb fürbracht wurden, vnd sich deß mit Iren eiden nicht benemen mochten, der iglicher must für einen iglichen pfenning oder Haller der der vorgeschrieben Werung nit wer, den er nach der obgemelten Frist also genommen hette, dem Fürsten In des gebiete das geschee vnd auch den von Nürnberg ob soliches In ir Stat oder gebiethe begangen würd, von einen pfenning x pfenning vnd von einen Haller x Haller onleßlich zu puß geben, wer auch das solche Münz ymant ersaigert oder sunst geverlich darmit handelte, wo man des gewar oder Innen würd, zu dem oder demselben soll auch gericht werden als sich zu einen falsch vnd vnd solcher vbeltat gebürte.

SECTIO

SECTIO II.

DOCVMENTVM XXX.

Bischofs Gottfrieds
zu Wirzburg
STATVTA SYNODALIA
DE ANNO 1452. *

In nomine Domini Amen. Incipit ordo observatus in sacra episcopali sinodo herbipolensi de anno a nativitate ejusdem Millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo, die septima mensis Marcii, que fuit feria tercia proxima post Dominicam, qua in ecclesia Dei cantabatur Reminiscere, solemniter in Ecclesia cathedrali herbipol. celebrata. Inprimis post decantationem primarum aliis subsequentibus canonicis horis omissis mox Succentor in Choro sancti Kiliani ecclesie prefate antiphon. Veni Sancte Spiritus: alta voce cantare incepit, qua finita legebatur vers. & coll. de Sancto Spiritu, deinde per unum Vicarium Dominicalem officium misse de festo Annunciationis beate Virginis Marie adjunctis coll. in principio & fine

* Findet sich in dem alten Impresso der Universitätsbibliothek, wie auch bey Lünig Spic. Eccles. Cont. II. p. 1035.

de Spiritu Sancto & de die ſolemniter decantabantur. Et poſt officium miſſe mox duo Vicarii letaniam Sanctorum cantabant, & Presbyter, qui miſſam prefatam celebravit, cum verſ. & coll. de omnibus Sanctis concluſit. Item ſub hujusmodi officio miſſe Dominus Epiſcopus Decani ceterique Canonici & Vicarii majoris in Haugis & Novimonaſterii eccleſiarum in Choro Sancti Kiliani prefato non cappis nigris induti, ſed ſuperpelliciati abſque permixtione aliarum perſonarum in ſedibus ſuis more ſolito ſe locaverunt. Aliis vero ad ſinodum vocatis utputa abbatibus, decanis, prepoſitis, eccleſiarum parochialium rectoribus ceterisque permixtim abſque aliqua locatione in ſuperiori parte dicti Chori exiſtentibus. Item ad Offertorium neque Dominus Epiſcopus neque cetere perſone accedebant propter evitare confuſionem & tumultum. Quibus ſic peractis, Reverendus in Chriſto Pater & Dominus Dominus Gotfridus Dei gratia Epiſcopus Herbipol. ac Francie orientalis Dux, & dicte ſacre epiſcopalis ſinodi tunc preſidens ad ſedem ſibi honorifice cum tapetis diſpoſitam & ornatam in gradu, quo itur de ſuperiori parte Chori prefati ad partem inferiorem ſe locavit dorſum verſus ſummum altare vertendo. Et ſtatim expoſt Dominum Anthonium Guntheri in decretis licentiatum in promotorem dicte ſancte ſinodi elegit & alta voce eundem pro tali nominari & per medium Johannis Fabri notarii publici ſubſcripti publicari fecit, qui quidem promotor officium ſuum

in-

inchoans Primo de Mandato dicti Domini Episcopi & presidentis omnes personas laicales sub excommunicationis pena de Choro prefato exire jussit, expost januis ipsius Chori undique clausis ac custodibus ad eas assignatis promotor predictus ordinem in sessionibus tribuens, Ad latus prefati reverendi patris dextrum primo dominum vicarium in pontificalibus, & subsequenter dominos sanctorum Burcardi Stephani & Jacobi Scotorum intra & extra muros herbipol. monasteriorum. Abbates Amerbach, Sluchtern, Theres, Camberg, Bancz, Roeten & Zel, ad latus vero sinistrum in Nevvenstat, Murhart, Swarezach, Aurach, Vravv, Steina & Feylsdorff, herbipol. dioec. Abbates non tamen mitratos locavit. Item deinde dominum Decanum Majoris ecclesie de loco suo consueto ascendere fecit idem promotor ad primum stallum in superioribus sedibus versus gradum, quo descenditur ad altare beate Virginis Marie, & ad latus ejusdem Decani immediate Dominum Decanum ecclesie Onolzspacens. locavit & consequenter seniores Canonicos de Choro Domini Decani gradatim descendendo. In Choro vero Domini Prepositi suo modo fecit & propter absentiam ipsius Prepositi Seniorem Canonicum ad primum stallum in superioribus sedibus versus gradum, quo descenditur ad altare sancti Petri, locauit & post omnes Canonicos majoris ecclesie in Choro Domini prepositi in superioribus sedibus sedere fecit Decanos in Oringavv, Moszbach, Smalkalden. &

Romhilt. Ad pedes vero Domini Epiſcopi in ſuperiori parte gradus Dominos doctores & licentiatos, ipſius Domini Epiſcopi conſiliarios locauit. Ad pedes illorum gradatim deſcendendo duos ipſius Synodi notarios ſubſcriptos. Et poſt hos gradus ante pulpitum Chori ponebantur ſcamna, in quibus locabantur prepoſiti in Heidenfeldt, Trifenſtein, Langenczenn. Dominorum Abbatum abſentium procuratores nec non prepoſiti in Koburg caſtelli beatae virginis avve Reczbach & Archidiaconus fuldenſis priores & quardiani ordinum mendicantium, expoſt Decani rurales procuratores & diffinitores. In aliis vero ordo in ſedendo non curabatur, ſed quilibet ſedebat aut ſtabat, prout ſibi videbatur congruere. Quibus locationibus ſic, vt premittitur, factis, Promotor prefatus palam & publice proteſtabatur, quod per talis modi locationem nulli jus de novo acquirere aut queſitum perdere in ſedendo preintenderet, ac ſubſequenter Dominus Johannes Schimelpfenningk in ſacra pagina licentiatus predicator in ſummo ex juſſu promotoris locum, in quo legitur Evangelium diebus non feſtivis, aſcendit, ac verbum Dei propoſuit exortando omnes ad bonos mores ſectandum & abſtinendum a viciis. Subſequenter promotor ſermone finito eundem locum, in quo predicator ſuam collationem fecit, mox aſcendit ac arengam premiſit huiusmodi ſub tenore.

Re-

Reverendi, venerabiles conſcriptique Patres & Domini mei in ſancta hac Sinodo ad Mandatum Reverendiſſimi in Chriſto Patris & Domini noſtri communis Domini Gotfridi hujus inclite Herbipol. eccleſie Preſulis in preſentiarum ex debito præſidentis congregati. Idem Reverendiſſimus Pater & Dominus noſter communis provida meditatione attendens, quod non ideo felices Epiſcopi ſeu Pontifices, quia preſunt, ſed ſi non preſunt, infelices reputari debere, remediis ſubjectorum cum vellet, prout ex paſtorali tenebatur officio, invigilare: inter ceteras ſue ſollicitudinis curas id potiſſime ſue dominationis ſpecialius admonebat animum, quod omne vicium tanto ſceleſtius in ſe crimen habet, quanto qui peccat major habetur, Ita ut populo peccanti non nunquam ob multitudinem impune parcitur, & in Sacerdotibus, qui ad ferendum vaſa Domini ſanctificati eſſe jubentur, minime toleratur, cum in eorundem infamiam, ſi criminoſi fuerint, omnium pene lingue acuantur. Vnde a die, qua nobilis iſta herbipolen. eccleſia ſuam dominationem de ſubdito in prelatum, de diſcipulo in Magiſtrum & de filio in Patrem elegit, provida ſollicitudine & mediis, quibus potuit, publica cleri ſui flagitia paterna admonitione removere ſtuduit, licet uſque in preſentem diem modicum & quaſi nihil profecerit. Intuetur enim adhuc claro lumine nonnullos ſacerdotes filios plorationis eterne manu ſacrilega ac ore polluto priusquam manus ſuas per veram pe-

nitentiam & totalem dimiſſionem ſuſpectarum mulierum, ad quam caritative variis modis per ſuam paternitatem ſunt requiſiti, non laviſſe, & tamen altare Domini circuire, miſſas absque earundem a ſe elongatione dicere & Sacramentum, in quo vita conſiſtit, recipere & ſuis mortuis membris incorporare, ymmo ut verius dicam incarcerare: Aliosque ſue etiam ditioni ſubjectos ad munera ſic avaricie oculos apertos habere, vt pro pecunia & commiſſis ovibus tondendis ſeu verius excoriandis non formidant judicis officium aſſumere, jura confundere, lites ſuſcitare, innocentes diffamare, transactiones reſcindere, dilationes concedere, veritatem ſupprimere, fovere mendacium, equitatem vendere, inhiare exactionibus, verſutiis concinare, verbis & clamoribus pauperibus inſidiari, laqueos tendere, benedicta deturpare, prudenter allegata pervertere, ſimulationes nutrire, federa rumpere, matrimonia diſſoluere, fornicationes diſſimulare, adulteria & cetera peccata fovere, ac Sacramenta ac abſolutiones vendere, non volentes gratis accepta juxta evangelicam veritatem gratis dare.

Ne igitur ſua paternitas ob remiſſam correptionem digna circa majores objurgationi conſtituatur, ſed ut quilibet eccleſiaſticus ſue dominationi ſubjectus ex ſua paterna correptione fieri poſſit & dici ductor & doctor, vite ſpeculum, oculus ceci, peni-

nitentie forma, sanctitatis exemplum, preco Domini, tuba evangelii, amicus Sponsi, lingua muti, pes aridi, sal terre, lumen Franconie, minister Altissimi, Vicarius Christi ymmo Christus domini vos dominos meos & patres prelatos & presbyteros pro communi profectu vestrum & totius patrie ad hanc sanctam Sinodum & in presentem horam duxit convocandos, vbi divino officio primo & deinde verbi Dei pabulo per orationem venerabilis magistri Johannis Schimmelpfenning in sacra pagina licentiati laudabiliter Deo gratias peractis vos refici voluit. Et tertio & ultimo mee paruitati, ut publicarem sta-tuta novissime in sancta provinciali maguntinen. sinodo conclusa & promulgata injunxit.

Quorum tenor sequitur in hunc modum:

Qua arenga finita mox idem Promotor Statuta provincialia subsequentis tenoris alta & intelligibili voce de verbo ad verbum legit & publicavit.

Reverendissimus in Christo pater & Dominus Dominus Theodericus Archiepiscopus Maguntinen. &c. Super propositis pridem & avisatis in sacra provinciali Sinodo ad diem dominicum post festum sancti Martini de anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo cum continuation. dierum sequentium per suam paternitatem reverendissimam indicta una cum conprovincialibus sive suffraganeis &

eorundem procuratoribus deliberavit ac in modum infrascriptum conclusit.

Primo Sinodus ipsa acceptat ordinationem sive Decretum sacri basileen. generalis concilii de provincialibus & Dyocesanis conciliis celebrandis editum ac dudum per nationem nostram acceptatum in antea practicari & observari precipit, voluitque, quod quoad missas, letanias & orationes cum ceremoniis per reverendissimum in Christo Patrem & Dominum Dominum Nicolaum tit. sancti Petri ad vincula Cardinalem apostolice sedis per Alemaniam legatum jam observatum de cetero ipsa provincilia concilia celebrentur & observentur, prout & antiquitus fieri solitum est & consuetum fuit, que & in libris Statutorum provincialium conscribi vult & registrari.

Tenor vero Statuti sacri Basileen. concilii, de quo supra fit mentio, sequitur & est talis.

Sacrosancta generalis Synodus Basilien. in Spiritu sancto legitime congregata universalem ecclesiam represensentans ad perpetuam rei memoriam. Pridem hec sancta Synodus quoddam saluberrimum promulgavit decretum pro stabilitate & robore generalium conciliorum, quorum frequens celebratio precipua est agri dominici cultura.

Verum cum ad eandem culturam non dubium sit pertinere episcopales sinodos &] concilia provincialia, prout veteres canones decreverunt, frequentari,

Ideo

Ideo eadem ſancta ſinodus antiquos & laudabiles mores noſtris cupiens temporibus obſervari ſtatuit atque precipit ſinodum epiſcopalem in qualibet dioceſi poſt octavas dominice reſurrectionis vel alia die ſecundum conſuetudinem dioceſis ad minimum ſemel in Anno, ubi vero eſt conſuetudo, bis annuatim celebrari per dioceſanum propria in perſona, niſi canonico impedimento fuerit prepeditus, & tunc per vicarium ydoneum, que ſinodus ſaltem triduo vel biduo duret, vel prout neceſſarium Epiſcopo viſum fuerit. Exprimatur autem dies conveniens dioceſano & omnibus aliis, qui in hujusmodi ſinodo intereſſe tenentur infra miſſarum ſolennia vel poſt. Dioceſanus vel alius ejus nomine verbum Dei proponat exhortando omnes ad bonos mores ſectandum abſtinendumque a viciis & ad ea, que pertinent ad eccleſiaſticam diſciplinam & officia ſingulorum, & preſertim ut hi, quibus cura animarum commiſſa eſt, diebus dominicis & aliis ſolennitatibus plebem ſubjectam doctrinis ac monitis ſalutaribus inſtruant. Poſtea legantur Statuta ſinodalia & provincialia & inter alia aliquis compendioſus tractatus docens, quo modo Sacramenta miniſtrari debeant, & alia utilia pro Inſtructione Sacerdotum. Deinde ipſe Epiſcopus dioceſanus de vita & moribus ſubditorum ſolerter inquirat, labem ſymoniace pravitatis, contractus uſurarios, concubinatum, fornicationem & alia quevis crimina & exceſſus debita correctione

cohi-

cohibeat, alienationes rerum ecclesiasticarum a jure prohibitas revocet, abusus Clericorum, & aliorum subjectorum, qui circa divinum officium delatione debite habita defecerint, in melius reformet & emendet. Et quoniam multa scandala sepe contingunt ex eo, quod constitutio Bonifacii Pape octavi, que incipit Periculosa, edita super clausuris monialium, non servatur, studeat ipse diocesanus, ut omnino juxta ipsius constitutionis tenorem executioni demandetur, nec non ut quicunque religiosi diocesano subjecti regulas & constitutiones suarum religionum, presertim ut ab eis omnis proprietas abdicetur, inviolabiliter observentur: nec etiam in receptione eorum ad religionem quicquam per symoniacam pravitatem exigatur. Precipua autem in ipsa sinodo Episcopi cura sit inquirere, ac debitis remediis occurrere, ne aliquod dogma hereticum erroneum aut scandalosum seu piarum aurium offensivum, sortilegia, divinationes, incantationes, & quevis diabolica figmenta, diœcesim suam inficiant. Instituantur preterea testes synodales viri graves providi & honesti legis Dei zelum habentes juxta diocesis latitudinem in numero competenti, aut alii eorum potestatem habentes, ubi alii non sunt ad hec instituti, qui si diocesano minus idonei videantur, eos amovendo, alios, prout ei videbitur, expedire instituat.

Hii autem in manibus ipsius diocesani vel sui

vica-

vicarii jurare teneantur, ut tradit Canon Episcopus in synodo, qui per anni circulum lustrantes ipsam diocesim, que corrigenda vel reformanda viderint, his, ad quos talia corrigere vel reformare pertinet, referant, que nisi correcta vel reformata jam fuerint, ad sinodum subsequentem perferent, in qua debitis remediis occurratur. Sed & preter illa, que a testibus sinodalibus, vel aliis eorum officium exercentibus diocesanus audierit, inquirat, & ipse diligenter de cunctis suorum subditorum excessibus & taliter in delinquentes insurgat correctionis debita disciplina, ut aliis malignari volentibus transeat in exemplum. Celebretur quoque in singulis provinciis saltem infra biennium a fine concilii generalis & deinde ad minus semel de triennio in triennium provinciale concilium in loco tuto, in quo tam Archiepiscopus quam Suffraganei omnes, & alii, qui in hujusmodi conciliis provincialibus interesse teneantur, debite vocati intersint. Quodsi Episcopus canonico fuerit impedimento detentus, procuratorem suum destinet non solum ad excusandum & probandum absentie causas, sed etiam ipsius nomine in concilio interessendum suscipiendumque, quidquid concilium duxerit statuendum. Alioquin ipse Episcopus a perceptione medietatis fructuum unius anni sue ecclesie, qui per personam in ipso concilio deputandam in ipsius ecclesie sue fabricam effectualiter convertantur, eo ipso sit suspensus. Alii vero venire negligentes concilii arbitrio

bitrio puniantur, aliis penis juris in ſuo robore duraturis, concilio autem generali durante & per ſex menſes ante hujusmodi provincialia concilia non celebrentur. Porro in hujusmodi inchoatione concilii provincialis ipſe Metropolitanus vel alius ejus nomine infra miſſarum ſolennia vel poſt exhortatorium ſermonem faciat ea, que ad eccleſiaſticum ſtatum, & precipue ad pontificale officium pertinent ſerioſe memorando comminando ſingulis juxta prophete ſententiam, ſi eorum culpa cujusvis anima perierit, ipſius ſanguis de manibus eorum a Domino exigetur. Precipue autem tunc fiat monitio exacta, ut dignis & bene meritis, quorum vita teſtimonio ſufficienti nota ſit, ordines & beneficia ſine ulla ſimoniaca labe conferantur, & ſuper omnia ut in animarum cura committenda ſumma diligentia & matura inquiſitio adhibeatur, & ut bona eccleſiaſtica nullatenus ad uſus illicitos, quin ymmo ad honorem Dei, Eccleſiarum conſervationem habendo ſecundum ſacros Canones precipuam curam pauperum & indigentium laudabiliter convertantur, ſcientes quod de his omnibus apud tribunal eterni judicis uſque ad minimum quadrantem rationem reddituri ſint. In quibus quidem conciliis de corrigendis exceſſibus moribusque ſubditorum reformandis & precipue qualiter Epiſcopi in conferendis beneficiis, confirmandis electionibus, miniſtrandis ordinibus, deputandis confeſſoribus, predicando ad populum & puniendo exceſſus

cessus subditorum observationeque episcopalium sinodorum ceterisque ad officium episcopale ac jurisdictionem eorum in spiritualibus & temporalibus quomodolibet spectantibus se gesserint & presertim an a simoniaca labe manus innoxias servent, diligens disquisitio secundum juris dispositionem fiat, ut omnes, qui in premissis deliquisse comperti fuerint, per ipsum concilium corrigantur & puniantur. Simili modo de ipso Metropolitano circa omnia predicta diligenter inquiratur, cujus excessus & defectus ipsum concilium eidem specialiter exprimat ipsum admonendo, & obsecrando, ut cum aliorum pater vocetur & esse debeat, a talibus omnino desistat, & nihilominus inquisitionem de ipso habitam & in scriptis redactam ad romanum pontificem vel alium ejus superiorem, si quem habet, sine mora transmittat, ut ab ipso punitionem & reformationem suscipiat, condecentem. Inter cetera, si que discordie contentiones & inimicitie inter quoscunque viguerint, que quietem & tranquillitatem provincie possent perturbare, curet omni studio sacrum concilium illa sedare & more priorum patrum ad pacem concordiamque filiorum vigilanter intendat. Et si inter regna, provincias seu principatus hujusmodi discordias suscitari contigerit, mox sancti Dei antistites concilia provinciarum suarum simul congregari procurent, & sibi invicem consilium & auxilium impendentes cuncta discordia-

rum

rum fomenta amputare ſtudeant, neque hoc alicujus amore vel odio pretermittent, ſed ad Deum ſolum & ſalutem populi mentis oculos dirigentes ad hoc ſanctum pacis opus omni tepiditate ſemota invigilent.

Cogitentur inſuper in provinciali ſynodo, que immediate concilium generale ſubſequens antecedit omnia, que in eodem generali concilio viſa fuerint proſequenda ad Dei gloriam & provincie commodum ſalutemque populi chriſtiani. Ibidem eligantur in numero competenti, qui ad proximum generale concilium vice totius provincie debeant proficiſci, quibus per ſubſidium vel alias provideatur, prout de jure & concilio provincialium viſum fuerit expedire, ita tamen, quod illi, qui ultra perſonas, ut predictum eſt deputatas ad ipſum concilium generale accedere voluerint, aut eorum clerus nullatenus propterea graventur. Relegantur in unoquoque provinciali concilio, que ſecundum canonicas ſanctiones in eisdem legi precipiuntur, ut ea inviolabiliter obſerventur & transgreſſoribus pene debite inferantur. Quod ſi metropolitani ſeu dioceſani predictis terminis in celebrandis provincialibus & epiſcopalibus ſinodis ceſſante legitimo impedimento negligentes fuerint, medietatem omnium fructuum bonorum & obventionum rationum ſuarum eccleſiarum ad eos pertinentium fabrice ipſarum eccleſiarum applicandam eo ipſo amittant, qui ſi in eadem negligentia per

tres proximos menſes perſeveraverint, ab officiis & beneficiis ſint ipſo facto ſuſpenſi. Quibus transactis temporibus ſub anteſcriptis penis antiquior in provincia ordine Epiſcopus, ipſius Metropolitani Epiſcopi aut major in dignitate poſt pontificalem in ſacris conſtitutus niſi ad alios forſan de conſuetudine vel privilegio pertineat, negligentiam in celebrandis predictis prouincialibus & epiſcopalibus ſynodis ſupplere teneatur. Jubet inſuper hec ſancta ſynodus omnibus prelatis religionum & ordinum quorumcunque, ad quos celebrare capitula pertinet, quod illa ſtatutis temporibus ſub predictis penis ſervent & ſervari faciant, in quibus ſecundum canonicas ſanctiones cum omni ſtudio & diligentia ad veram ſingularem religionum & ordinum reformationem intendant, ita ut deinceps in ſingulis monaſteriis juxta proprias regulas & conſtitutiones debite regularis vigeat obſeruantia, & precipue ut tria ſubſtantialia profeſſionis vota omnino obſerventur. Per premiſſa autem hec ſancta ſynodus non intendit Juribus quorumcunque quomodolibet derogare, Datum Baſilee in ſeſſione publica ejusdem ſancte ſinodi, in Eccleſia majori Baſilien. ſolemniter celebrata VI. Kalendas Decembris. Anno a natiuitate Domini Milleſimo quadringenteſimo triceſimo tercio.

Ordinavit etiam libellum utilem & inſtructivum per ſanctum Thomam de articulis fidei & ſacramen-

tis editum in omnibus tam provincialibus quam diocesanis sinodis legi, & singulis rectoribus parochialium ecclesiarum communicari.

Cujus libelli tenor sequitur & est talis:

Postulavit a me vestra dilectio, ut de articulis fidei & ecclesie sacramentis aliqua vobis compendiose pro memoriali transscriberem, cum dubitationibus, que contra hec possunt moveri. Verum cum omne theologorum studium versetur circa dubitationes contingentes articulos fidei & ecclesie sacramenta, si ad plenum vestre petitioni satisfacere vellem, oporteret totius theologie summatim comprehendere difficiles questiones, quod quantum sit operosum, vestra, ut credo, advertit prudentia. Unde ad presens sufficiat, si articulos fidei & ecclesie sacramenta breviter vobis distinguam, & qui errores sunt contra quemlibet eorum vitandi.

In primis ergo vos scire oportet, quod tota fides christiana circa divinitatem & humanitatem Christi versatur. Unde Christus voce hominis loquens dixit Johannis XIIII. Creditis in Deum, & in me credite. Circa utrumque autem istorum a quibusdam sex, a quibusdam septem articuli distinguuntur & sic omnes articuli fidei secundum quosdam duodecim, & secundum quosdam XIIII. esse dicuntur. Primo ergo sex articulos circa divinitatis finem sic distinguunt.

Sunt

Sunt enim circa divinitatem tria conſideranda, ſcilicet unitas divine eſſentie, trinitas perſonarum, & effectus divine virtutis.

Sequitur de unitate divine eſſentie primus articulus.

Primus ergo articulus eſt, ut credamus, divine eſſentie unitatem ſecundum illud Deuteronomii VI. Audi Iſrael, Dominus Deus tuus unus eſt. Contra autem hunc articulum plures errores vitandi occurrunt. Primo quidem gentilium ſive paganorum ponentium plures Deos, contra quos dicitur Exod. XX. Non habebis Deos alienos coram me. Secundus eſt error Manicheorum, qui ponunt duo principia principaliter eſſe, unum, a quo ſunt omnia bona, & aliud, a quo ſunt omnia mala, contra quos dicitur Iſaiæ XLV. Ego Dominus, & non eſt alter Deus formans lucem, & creans tenebras, faciens pacem & creans malum, ego Dominus faciens omnia hec. Dicitur autem Deus creare malum, quia ipſe ſecnndum ſuam juſtitiam infligit malum pene, & permittit eſſe in ſua creatura malum culpe. Tercius eſt error Antropoſitarum, ponentium quidem unum Deum, ſed dicentium, eum eſſe corporeum ad modum humani corporis formatum; contra quos dicitur Jo. IIII. Spiritus eſt Deus. Yſaie XL. Cui ſimilem feciſtis Deum, aut quam imaginem ponetis ei. Quartus eſt error Epicureorum dicentium, quod Deus non habet ſcientiam & provi-

 den-

dentiam de rebus humanis; contra quos dicitur prima Petri ultimo, omnem ſollicitudinem projicientes in eum, quoniam ipſi cura eſt de vobis. Quintus eſt error quorundam gentilium philoſophorum dicentium, Deum non eſſe omnipotentem, ſed quod ſolum poteſt ea, que naturaliter fiunt. Contra quos dicitur in Pſal. Omnia quecunque voluit, Dominus fecit. Omnes ergo hi vel derogant unitati divine eſſentie vel perfectioni. Vnde contra omnes ponitur in Symbolo. Credo in unum Deum patrem omnipotentem.

De Trinitate Perſonarum in una eſſentia ſecundus articulus.

Secundus articulus eſt, quod ſunt tres perſone divine in una eſſentia ſecundum illud prima Canonica Jo. ultimo. Tres ſunt, qui teſtimonium dant in celo, Pater & Filius & Spiritus ſanctus, & hi tres unum ſunt. Contra autem hunc articulum ſunt plures errores. Primus quidem eſt error Sabellii, qui poſuit unam eſſentiam, ſed negavit trinitatem perſonarum, dicens, quod una perſona quandoque dicitur Pater, quandoque Filius, quandoque Spiritus ſanctus. Secundus eſt Error Arrii, qui poſuit tres perſonas, ſed negavit eſſentie unitatem, dicens Filium eſſe alterius ſubſtantiae a Patre, & eſſe creaturam & minorem Patre, non coëqualem nec coëternum, ſed quod incepit eſſe, poſtquam non fuerat. Et contra hos duos errores dicit Dominus Jo. X. Ego & Pater unum ſumus,

mus, quia, ut dicit Aug. quod dicit unum, liberat te ab Arrio, quod dicit pluraliter ſumus, liberat te a Sabellio. Tertius error eſt Eunomii, qui poſuit filium diſſimilem Patri, contra quem dicitur Col. I. Qui eſt ymago inviſibilis dicitur. Quartus eſt error Macedonii, qui poſuit Spiritum ſanctum creaturam, contra quem dicitur II. Cor. III. Dominus autem ſpiritus eſt, & ubi Spiritus Domini, ibi libertas. Quintus eſt error Graecorum, qui dicunt Spiritum ſanctum procedere a Patre, ſed non a Filio, contra quos dicitur Jo. XIIII. Paraclitus autem Spiritus ſanctus, quem mittet Pater in nomine meo, quia ſi eum mittit Pater tanquam Spiritum Filii & a Filio procedentem, & Joh. XVI. dicitur: Ille me clarificabit, quia de meo accipiet. Et contra omnes hos errores in Symbolo dicitur; Credo in Deum Patrem & in Filium ejus genitum non factum, conſubſtantialem Patri & in Spiritum ſanctum Dominum & vivificantem, qui ex Patre Filioque procedit.

De effectibus divine virtutis, & primo de creatione, quorum primus rerum in eſſe nature.

Tertius Articulus.

Alii vero quatuor articuli divinitatis pertinent ad effectus divine virtutis. Quorum primus, qui eſt tercius articulus, pertinet ad creationem rerum in eſſe nature, ſecundum illud: dixit & facta ſunt, mandavit & creata ſunt. Contra hunc articulum primo qui-

quidem erravit Democritus & Epicurus, quod neque materia mundi, nec ipſa mundi compoſitio eſt a Deo ſed mundus eſt caſu factus per concurſum corporum indiviſibilium, que rerum principia extimabant, contra quos dicitur in Pſal. Verbo Domini celi firmati ſunt, id eſt, ſecundum rationem eternam, non autem a caſu. Secundus error eſt Platonis & Anaxagore, qui poſuerunt mundum factum a Deo, ſed ex materia prejacenti, contra quos dicitur in Pſ. mandavit, & creata ſunt, id eſt, ex nihilo facta. Tertius eſt error Ariſtotelis, qui poſuit mundum non a Deo factum ſed ab eterno fuiſſe, contra quem dicitur Gen. I. in principio creavit Deus celum & terram. Quartus eſt error Manicheorum, qui poſuerunt Deum eſſe creatorem inviſibilium & viſibilia a Diabolo facta, contra quos dicitur Hebreorum XI. Fide intelligimus, aptata eſſe ſecula verbo Dei, ut ex inviſibilibus viſibilia fierent. Quintus eſt error Symonis magi & Menandri ejus diſcipuli & multorum aliorum hereticorum eos ſequentium, qui creationem mundi non Deo, ſed angelis ejus attribuunt, contra quos dicit Paulus Actuum XVII. Deus, qui fecit mundum & omnia, que in eo ſunt, hic celi & terre cum ſit Dominus. Sextus eſt error eorum, qui dixerunt, Deum per ſe ipſum non gubernare mundum, ſed per quasdam poteſtates ſibi ſubjectas, contra quos dicitur Job. XXXIIII. Quem conſtituit alium

ſuper

ſuper terram, aut quem poſuit ſuper orbem, quem fabricatus eſt. Et contra hos errores dicitur in ſymbolo, factorem vel creatorem celi & terre viſibilium omnium & inviſibilium.

De effectu gratie, per quam juſtificamur a Deo.

Quartus Articulus pertinet ad effectus gratie, per quam juſtificamur a Deo ſecundum illud Ro. III. juſtificati gratis per gratiam ipſius ſc. Dei, & ſub hoc articulo comprehenduntur omnia Sacramenta Eccleſie, & quecunque pertinent ad Eccleſie unitatem, & dona Spiritus Sancti, & juſtitiam hominum, & quia de Sacramentis eccleſie poſtea erit agendum, de his interim ſuperſedeamus, & aliquos errores contra hunc articulum exponamus. Primus eorum eſt Cerinthi & Ebionis & etiam Nazareorum, qui dixerunt, gratiam Chriſti non ſufficere ad ſalutem, niſi aliquis circumciſionem & alia legis mandata cuſtodiat. Contra quod dicitur Ro. III. Arbitramur juſtificari hominem per fidem ſine operibus legis. Secundus eſt error Donatiſtarum, qui poſuerunt gratiam Chriſti ſolum in Africa remanſiſſe, quia ibi totus alius mundus communicabat Ceciliano Cartaginenſi epiſcopo, quem ipſi damnaverant & in hoc negabant Eccleſie vnitatem, contra quos dicitur Col. III. quod in Chriſto Jheſu non eſt gentilis & judeus, circumcumciſio & prepucium, Barbarus &

Scita, ſervus & liber, ſed omnia in omnibus Chriſtus. Tertius eſt error Pelagianorum, qui primo quidem negaverunt, peccatum originale eſſe in parvulis, contra illud eſt, quod Apoſtolus dicit Ro. V. Per unum hominem peccatum in hunc mundum intravit, & in Pſ. Ecce in iniquitatibus conceptus ſum. Secundo dicunt, quod principium boni operis eſt homini a ſe ipſo, ſed conſummatio eſt a Deo, contra illud, quod Apoſtolus dicit Philipp. II. Deus eſt, qui operatur in nobis & velle & perficere pro bona voluntate. Tercio dicunt gratiam Dei dari hominibus ſecundum ſua merita. Contra illud, quod Apoſtolus dicit Ro. XI. ſi autem gratia jam non ex operibus, alioquin gratia non eſt gratia. Quartus eſt error Origenis, qui poſuit omnes animas ſimul creatas cum angelis & pro diverſitate eorum, que ibi egerunt, quosdam homines vocari a Deo per gratiam, quosdam in infidelitate relinqui. Contra quos dicit Apoſtolus Ro. IX. Cum nondum nati eſſent, aut aliquid boni aut mali egiſſent, dictum eſt, quod major ſerviet minori. Quintus eſt error Cathafrigarum, id eſt Montani Priſce & Maxille, qui dicunt prophetas quaſi arrepticios fuiſſe, & quod non prophetauerunt per Spiritum ſanctum. Contra quos dicitur ſecunda Petri I. Non enim voluntate humana allata eſt aliquando prophetia, ſed Spiritu ſancto inſpirati locuti ſunt ſancti Dei homines. Dicunt etiam,

quod

quod promissio de Adventu Spiritus sancti non fuit in Apostolis completa, sed in eis, contra id, quod dicitur Act. II. Et factus est repente de celo sonus, tanquam spiritus vehementis, & replevit totam domum &c. Sextus est error Cerdonis, qui primo dixit, Deum legis & prophetarum non esse Patrem Christi, nec bonum Deum esse, sed neque justum, Patrem vero Christi bonum, quem & Manichei secuti sunt legem reprobantes. Contra quod dicitur Ro. VII. Lex quidem sancta est, & mandatum sanctum & justum & bonum. II. Ro. primo, quod ante promiserat per Prophetas suos in Scripturis sanctis de filio suo. Septimus est error illorum, qui dixerunt, quedam, que ad perfectionem vite pertinent, asserunt esse de necessitate salutis, quorum quidam, qui se arrogantissime Apostolos vocaverint, nullam spem putant salutis habere eos, qui utuntur conjugibus & propria possident. Alii vero sc. Taciani non vescuntur carnibus, easque omnino abhominantur secundum illud Apostoli prima Thi. IIII. docentes abstinere a cibis, quos Deus creavit ad percipiendum cum gratiarum actione fidelibus. Justiniani autem dicunt, hominem non posse salvari, nisi continuo oret, propter illud, quod dicit Dominus Luce XVIII. Oportet semper orare & non deficere, quod sic accipitur secundum Aug. ut nulla dies intermittatur certa orandi opera. Alii vero, qui passalorinchite vocan-

 tur,

tur, in tantum ſilentio ſtudent, ut naribus & labris ſuis digitum imponunt. Paſſalus enim grece latine dicitur palus & rinchos naſus. Quidam etiam dixerunt, quod homo non poteſt ſalvari, niſi ſemper nudis pedibus ambulet, contra quos omnes Apoſtolus dicit I. Chorin. VI. omnia mihi licent, ſed non omnia expediunt, ex quo datur intelligi, quod licet aliqua a ſanctis viris aſſumantur tanquam expedientia, non tamen propter hoc oppoſita redduntur illicita. Octavus error eſt eorum, qui dicunt econtrario, opera virtutum non eſſe preferenda communi vite fidelium, ſicut Jovinianus poſuit, quod virginitas non prefertur conjugio, contra id, quod dicitur I. Chor. VII. qui matrimonio jungit filiam ſuam, bene facit, & qui non jungit, melius facit, & ſicut Vigilantius, qui equavit ſtatum divitias poſſidentium ſtatui paupertatis propter Chriſtum aſſumpte, contra quem Dominus dicit Matthei XIX. ſi vis perfectus eſſe, vade & vende omnia, quæ habes, & da pauperibus, & veni ſequere me. Nonus eſt error negantium liberum arbitrium, ſicut negavit Sabellius dicens, animas, que ſunt male creationis, non poſſe non peccare, contra quod dicitur, prima Canonica Joh. II. Hec ſcribo vobis, ut non peccetis. Decimus error fuit Priſcillia juſtarum & etiam Machemeticorum dicentium, homines eſſe fatalibus ſtellis colligatos, ita ſc. quod eorum opera ſint neceſſitati aſtrorum ſubjecta,

cta, contra quos dicitur Hieremie X. A signis coeli nolite timere, que gentes timent. Undecimus est error dicentium, quod homines gratiam Dei & caritatem habentes peccare non possunt, ita quod asserunt, eos, qui aliquando peccant, nunquam caritatem habuisse, contra quod dicit Apocalips. II. Caritatem tuam primum reliquisti, memor esto, vnde excideris. Duodecimus est error eorum, qui ea, que ab ecclesia Dei, que universaliter statuta sunt, dicunt non esse servanda, sicut Arriani, qui dicunt, statuta jejunia non esse solenniter celebranda, sed cum quis voluerit, jejunet, ne videatur esse sub lege & sicut Texerathochite, id est Quartadecimiani, qui dicunt, quartadecima luna pasca esse celebrandum quocunque die septimane occurrit, & eadem ratio est de quibusdam ab ecclesia institutis, & contra omnes istos errores in Symbolo Apostolorum dicitur: Sanctam Ecclesiam catholicam, Sanctorum communionem, remissionem peccatorum, & in symbolo Patrum dicitur: Qui locutus est per Prophetas & unam sanctam catholicam Ecclesiam & apostolicam. Confiteor unum baptisma in remissionem peccatorum.

De resurrectione mortuorum. Quintus Articulus.

Quintus articulus est de resurrectione mortuorum, de quo dicitur I. Cor. XV. Omnes quidem resurgemus; contra quem sunt plures errores, quorum primus est error Valentini, qui carnis resurrectionem ne-

negavit. quem & plures heretici ſunt ſecuti, contra quem dicitur I. Cor. XV. Si Chriſtus prædicatur, quod reſurrexit a mortuis, quomodo quidam dicunt in vobis, quoniam reſurrectio mortuorum non eſt. Secundus eſt error Ymenei & Philechii, contra quos dicit Apoſtolus, quod a veritate exciderunt dicentes, reſurrectionem jam factam, vel quia non credebant reſurrectionem niſi ſpiritualem, vel quia non dicebant ullos reſurrecturos, niſi illos, qui cum Chriſto reſurrexerunt. Tercius eſt error quorundam modernorum Hereticorum, qui dicunt reſurrectionem futuram, non tamen eorundem corporum, ſed anime reſument quedam corpora celeſtia, contra quos Apolus dicit I. Cor. XV. Oportet corruptibile hoc induere incorruptionem. Quartus eſt error Euticii, patriarche conſtantinopolitani, qui poſuit, quod corpora noſtra erunt aëri vel vento ſimilia, ut Origen. narrat in XIIII. moralium, contra quem eſt, quod Dominus poſt reſurrectionem ſuam corpus ſuum diſcipulis palpandum exhibuit dicens Luce ultimo, Palpate & videte, cum tamen Apoſtolus dicit Phi. III. Quod reformabit corpus humilitatis noſtre configuratum corpori claritatis ſue. Quintus error eſt dicentium, quod corpora humana in reſurrectione vertерentur in ſpiritum. Contra quos Luce ultimo dicitur, ſpiritus carnem & oſſa non habet. Sextus error eſt Cherinthi, qui mille annos poſt reſurrectionem

in

in terreno regno Christi fabulatur futuros, in quibus homines carnales ventris ac libidinis voluptates habebunt. Contra quem dicitur Mathei XXII. In resurrectione neque nubent neque nubentur. Quidam etiam dixerunt, quod post resurrectionem mortuorum in eodem statu, in quo est nunc, mundus manebit. Contra quos dicit Apocalipsis XXI. Vidi coelum novum & terram novam. Et Apostolus dicit Ro. VIII. quod ipsa creatura liberabitur a servitute corruptionis in libertatem gloriæ filiorum Dei. Et contra omnes hos errores dicitur: Carnis resurrectionem, & in alio Symbolo: expecto resurrectionem mortuorum.

De ultimo effectu divinitatis, qui est remuneratio bonorum & punitio malorum.

Sextus articulus pertinet ad ultimum effectum divinitatis, qui est remuneratio bonorum & punitio malorum, secundum illud Psal. Tu reddes unicuique juxta opera sua, & contra hunc fuerunt multi errores, quorum primus est dicentium, quod anima moriatur cum corpore, sicut Araps asserit, vel etiam post modicum intervallum, sicut Zenon dixit, ut recitatur in libro de ecclesiasticis dogmatibus. Contra quem est, quod dicit Apostolus Philippen. I. Desiderium habens dissolvi & esse cum Christo, & Apoca. VI. Vidi sub altare Dei animas interfectorum propter verbum Dei. Secundus est Error Origenis, qui posuit demones & homines damnatos iterum posse

pur-

purgari & redire in gloriam, & angelos ſanctos & homines beatos iterum poſſe ad mala reduci, quod eſt contra auctoritatem Domini Math. XXV. Ibunt hii in ſupplicium æternum. Juſti autem in vitam æternam. Tercius eſt error dicentium, quod omnia præmia & omnes pene malorum erunt æquales, contra quorum primum dicitur, prima Cor. XV. Stella enim differt a ſtella in claritate. Contra ſecundum dicitur Math. XI. Tyro & Sydoni remiſſius erit in die judicii, quam vobis. Quartus eſt error dicentium, animas malorum non ſtatim poſt mortem deſcendere ad infernum, nec aliquas Sanctorum animas paradiſum intrare ante diem judicii. Contra quos dicitur Luce XVI. Mortuus eſt dives & ſepultus in inferno. II. Cor. V. Scimus enim, ſi terreſtris domus noſtra hujus habitationis diſſolvatur, domum habemus non manu factam conſervatam in cœlis. Quintus eſt error dicentium non eſſe purgatorium animarum poſt mortem eorum ſc. qui caritate decedentes aliquid purgabile habent. Contra quos dicitur I. Cor. III. Si quis ædificavit ſuper fundamentum ſc. fidei per dilectionem operantis lignum, fenum, ſtipulam, detrimentum pacietur ipſe cum ſalvus erit tamen per ignem. Et contra hos errores dicitur in Symbolo, vitam æternam, Amen. vel vitam futuri ſeculi, Amen.

Alii

Alii vero, qui ſeptem articulos circa fidem divinitatis aſſignant, eos ſic diſtinguunt, ut primus ſit de eſſentiæ unitate. Secundus de perſona Patris. Tertius de perſona Filii. Quartus de perſona Spiritus ſancti. Quintus de effectu creationis. Sextus de effectu juſtificationis. Septimus de effectu remunerationis, in quo comprehendunt reſurrectionem & vitam æternam, & ſic dum prædictorum articulorum ſex ſecundum dividunt in tres, quintum vero & ſextum compingunt in unum, fiunt ſecundum eos ſeptem articuli, nec refert quantum ad divinitatem fidei vel errorum vitationi, qualiter diſtinguantur.

Sequitur de articulis, qui pertinent ad humanitatem Chriſti, & primo de conceptione & nativitate ejus.

Nunc reſtat conſiderare articulos, qui pertinent ad humanitatem Chriſti, circa quam etiam quidam ſex articulos diſtinguunt. Quorum primus eſt circa conceptionem & nativitatem Chriſti, ſecundum quod dicitur Yſaie VII. & introducitur Mathei primo. Ecce virgo concipiet & pariet filium, & vocabis nomen ejus Emanuel. Et contra hunc multi errores fuerunt, quorum primus eſt dicentium Chriſtum eſſe purum hominem, & quod non ſemper fuit, ſed a Maria Virgine ſumpſit exordium ſeu initium, & iſte eſt error Carpocratis, & Cherinthi, & Embionis, & Pauli Samoſetani & Fotini. Contra quos dicitur Rc.

VIII.

VIII. Ex quibus Christus secundum carnem, qui est super omnia Deus benedictus, amen. Secundus error est Manicheorum dicentium, quod Christus non habuit verum corpus, sed fantasticum. Contra quod est, quod Dominus dicit Luce ultimo, reprehendens errorem discipulorum suorum, qui perterriti & conturbati extimabant se spiritum videre, & Mathei XIIII. Videntes eum discipuli supra mare ambulantem turbati sunt dicentes, quia fantasma est, & præ timore clamaverunt, quorum opinionem Dominus removet dicens: Habete fiduciam, quia ego sum, nolite timere. Tertius est error Valentini, qui dixit, Christum celeste corpus attulisse, nihilque de Virgine assumpsisse, sed per illam tanquam per vitrum aut fistulam sine ulla de illa assumpta carne transisse. Contra quod dicitur Gal. IIII. Misit Deus Filium suum factum ex muliere. Quartus est Appollinaris, qui dixit aliquid Verbi fuisse in carnem conversum aut transmutatum, non autem de Maria carnem sumptam, propter id, quod dicit Johannis primo. Verbum Caro factum, propter hoc intelligens, quod Verbum sit in carne conversum. Contra quod statim ibidem subditur, & habitavit in nobis, non autem in nostra natura integre habitasset, si fuisset in carnem conversum. Unde intelligendum est, Verbum caro factum est, Verbum factum est homo, sic enim caro frequenter sumitur in Scripturis, secundum illud Isai.

XI.

XI. Videbit omnis caro pariter, quod os Domini nominavit. Quintus eſt error Arrii, qui poſuit Chriſtum humanam animam non habuiſſe, ſed verbum fuiſſe loco animæ, contra quod dicitur Jo. X. Nemo tollit a me animam meam, ſed ego pono eam, & iterum ſumo eam. Sextus eſt error Appollinaris, qui cum prædicto teſtimonio & aliis convinceretur humanam animam Chriſtum habuiſſe, poſuit, quod Chriſtus non habuit intellectum humanum, ſed verbum Dei fuit ei loco intellectus, contra quod eſt, quod Dominus ſe hominem eſſe confitetur, dicens Joh. VII. Quid me queritis interficere hominem, qui veritatem locutus ſum vobis, non enim fuiſſet homo, ſi anima rationabili caruiſſet. Septimus eſt error Eutichii, qui poſuit in Chriſto unam naturam compoſitam ex diuinitate & humanitate, contra quod Apoſtolus dicit Ph. II. Qui cum in forma Dei eſſet, formam ſervi accepit, manifeſte diſtinguens in eo duas naturas divinam & humanam. Octavus eſt error Monothelitarum ponentium in Chriſto unam ſcientiam & voluntatem. Contra quod dicit Dominus Math. XXVI. Non ſicut ego volo, ſed ſicut tu, ubi manifeſte ponitur alia voluntas humana, alia divina, quæ eſt communis Patri & Filio. Nonus error eſt Neſtorii, qui poſuit Chriſtum Deum perfectum, & hominem perfectum, & tamen aliam dixit eſſe perſonam hominis, aliam perſonam Dei, & quod non eſt facta unio Dei

& hominis in una perſona Chriſti, ſed ſolum ſecundum gratiæ inhabitationem, ita quod negat beatam Virginem eſſe matrem Dei, ſed eam dicit eſſe matrem hominis Chriſti, contra quod dicitur Luce primo. Quod ex te naſcetur ſanctum, vocabitur filius Dei. Decimus eſt error Carpocratis, qui hominem Chriſtum de utroque parente natum putaſſe perhibet, contra quod dicitur Math. I. Antequam convenirent, inventa eſt in utero habens. Undecimus eſt error Elindii dicentis, quod, poſtquam beata Virgo peperit Chriſtum, ex Joſeph plures filios genuit. Contra quod dicitur Ezechiel. XLIIII. Porta hæc clauſa erit, & non aperietur, & vir non tranſibit per eam, quoniam Dominus Deus Iſrael ingreſſus eſt per eam. Et contra omnes hos errores in ſymbolo Apoſtolorum dicitur, quod Filius Dei conceptus eſt de Spiritu ſancto, natus ex Maria virgine, & in Symbolo patrum, Qui propter nos homines & propter noſtram ſalutem deſcendit de coelis, & incarnatus eſt de Spiritu ſancto ex Maria virgine, & homo factus eſt.

De Paſſione & Morte Chriſti.

Secundus articulus eſt de paſſione & morte Chriſti, ſecundum quod Dominus ipſe prædixit dicens Math. XX. Ecce aſcendimus Hieroſolimam, & filius hominis tradetur principibus ſacerdotum, & condempnabunt eum morte & tradent eum gentibus ad

illu-

illudendum & flagellandum & crucifigendum, contra hunc articulum plures errores fuerunt. Primus quidem est error Manicheorum, qui sicut corpus Christi fantasticum asseruerunt, ita passionem Christi non in veritate sed in fantasia esse arbitrantur. Contra quod dicit Isa. LIII. Vere languores nostros ipse tulit, & dolores nostros ipse portavit, & tanquam ovis ad occisionem ductus est, quod etiam inducitur Actuum VIII. Secundus est error Galani, qui in Christo unam naturam posuit, sed incorruptibilem & immortalem, contra quod dicit I. Pe. III. Christus semel pro peccatis nostris mortuus est. Et contra hos errores ponitur in Symbolo: Crucifixus, mortuus & sepultus.

De Resurrectione Christi.

Tertius articulus est de resurrectione Christi, secundum quod ipse dixit Mathei XX. Et tertia die resurget. Et contra hunc articulum primo quidem erravit Cerinthus asserens, Christum non resurrexisse, sed resurrecturum esse, contra quod dicit Cor. XV. Resurrexit tertia die secundum scripturas. Secundus est error, qui imponitur Origeni, quod sit iterum pro salute demonum passurus, contra quod dicit Ro. VI. Christus resurgens ex mortuis jam non moritur. Et contra hos errores dicitur in Symbolo, tertia die resurrexit a mortuis.

De Descensu ad inferos.

Quartus articulus est de descensu ad inferos corpore jacente in sepulchro. Ephe. IIII. Descendit primo in inferiores partes terre. Unde in symbolo dicitur: Descendit ad inferos, quod est contra quosdam, qui posuerunt ipsum Christum non descendisse per se ipsum ad inferos, cum tamen Petrus dicat Actuum II. quod non est derelictus in inferno.

De Ascensione Christi in celum.

Quintus Articulus est de ascensione Christi in celum, de quo ipse dicit Jo. XX. Ascendo ad Patrem meum & Patrem vestrum. Circa quem errant Celecciani, qui negant, Salvatorem in carne sedere ad dexteram Dei Patris, sed secundum errorem, quod hominem exuit & in sole posuit, contra quod dicitur Matthei ultimo: Dominus quidem Jhesus postquam locutus est eis, assumptus est in celum & sedet a dexteris Dei. Unde in symbolo dicitur: Ascendit in celum, sedet ad dextram Patris.

De Adventu Christi ad judicium.

Sextus articulus est de adventu Christi ad judicium, de quo ipse Dominus dicit Matth. XXI. Cum venerit Filius hominis in Majestate sua &c. tunc sedebit in sede Majestatis sue, & omnes angeli cum eo. Et Petrus dicit Act. X. Hic est, qui constitutus est a Deo Judex vivorum & mortuorum, id est bonorum

&

& malorum, ſive eorum, qui jam mortui ſunt, & eorum, qui in adventu Chriſti vivi invenientur. Et circa hunc articulum errant illi, de quibus dicitur II. Pe. III. Venient in noviſſimis diebus in deceptionem illuſores juxta proprias concupiſcentias ambulantes & dicentes: Ubi eſt nunc promiſſio aut adventus ejus, contra quos dicitur Job. XIX. Fugite a facie gladii, quoniam ultor iniquitatis eſt gladius, & ſcitote eſſe judicium. Unde in ſymbolo dicitur: Inde venturus eſt judicare vivos & mortuos. Illi autem, qui ſeptem articulos humanitatis ponunt, diſtinguunt primum articulum in duos, ponentes ſcilicet ſub uno articulo conceptionem Chriſti & ſub alio ejus nativitatem.

De Sacramentis Eccleſie, que omnia comprehenduntur ſub quarto articulo.

Nunc reſtat conſiderare de Eccleſie Sacramentis, que tamen omnia comprehenduntur ſub quarto articulo, que ad effectum pertinent. Sed quia ſpecialem de Sacramentis feciſtis memoriam, de his ſeorſum agendum eſt. Eſt ergo primo ſciendum, quod, ſicut Aug. dicit X. de civi. Dei. Sacramentum eſt ſacrum ſecretum vel ſacre rei ſignum. Fuerunt autem in veteri lege quedam Sacramenta, id eſt ſacra rei ſigna, ſicut agnus paſcalis, & alia Sacramenta legalia, que quidem ſolum ſignificabant gratiam Chri-

ſti, non tamen eam cauſabant. Unde Apoſtolus Gal. IIII. vocat ea egena & infirma elementa. Egena quidem, quia gratiam non continebant, infirma, quia gratiam conferre non poterant. Sacramenta vero nove legis continent & conferunt gratiam. In eis enim virtus Chriſti ſub tegumento rerum viſibilium ſecretius operatur ſalutem, ut Aug. dicit, & ideo Sacramentum nove legis eſt inviſibilis gratie viſibilis forma, ut ejus imaginem gerat & cauſa exiſtat; ſic ablutio, quæ fit in aqua baptiſmatis, repræſentat interiorem mundationem, quæ fit a peccatis per virtutem baptiſmi. Sunt autem Sacramenta novæ legis ſeptem, Baptiſmus, Confirmatio, Euchariſtia, Poenitentia, extrema Unctio, Ordo & Matrimonium. Quorum prima quinque ordinantur ad perfectionem unius hominis in ſe ipſo. Alia vero duo ordinantur ad perfectionem & multiplicationem totius Eccleſiæ. Vita enim ſpiritualis conformatur vitæ corporali. In vita enim corporali homo perficitur, Primo quidem per generationem, qua naſcitur in hoc mundo. Secundo per augmentum, quo producit quantitatem & virtutem perfectam. Tertio per cibum, quo ſuſtentatur hominis vita & virtus, & hic quidem ſufficeret, ſi nunquam eum infirmari contingeret. Sed quia homo frequenter infirmatur, indiget ſanatione; ſic etiam in vita ſpirituali. Primo quidem indiget homo regeneratione, quæ fit

per

per baptiſmum, ſecundum illud Joh. III. Niſi quis renatus fuerit ex aqua & Spiritu ſancto &c. Secundo oportet, quod homo accipiat perfectam virtutem quaſi per quoddam ſpirituale augmentum ſc. per ſacramentum confirmationis ad ſimilitudinem apoſtolorum, quo Spiritus ſanctus ſuper eos veniens confirmavit. Unde Dominus eis dixit Lucæ ultimo. Sedete hic, donec induamini virtute ex alto. Tertio oportet, quod homo ſpiritualiter nutriatur per Euchariſtiæ Sacramentum, ſecundum illud Jo. VI. Niſi manducaveritis carnem filii hominis &c. Quarto oportet, quod homo ſanetur ſpiritualiter, & hoc per Sacramentum pœnitentiæ, ſecundum illud Pſ. Sana animam meam, quia peccavi tibi. Spiritualiter autem ſimul & corporaliter per Sacramentum extremæ Unctionis, ſecundum illud Jacobi ultimo. Infirmatur quis in vobis, inducat Presbyteros eccleſie, & orent ſuper eum, ungentes eum oleo ſancto in nomine Domini, & oratio fidei ſanabit infirmum, & alleviabit eum Dominus, & ſi in peccatis fuerit, remittentur ei. Quantum autem ad communem Eccleſiæ vtilitatem, ordinantur duo Sacramenta, ſcilicet ordo & matrimonium, quia per ordinem eccleſia gubernatur & multiplicatur ſpiritualiter, per matrimonium autem multiplicatur corporaliter. Eſt autem conſiderandum, quod predicta ſeptem Sacramenta quædam habent communia, quædam habent propria.

Commune quidem est omnibus Sacramentis, quod conferant gratiam, sicut dictum est, & est omnibus commune, quod omne Sacramentum consistit in verbis & rebus corporalibus, sicut in Christo, qui est Sacramentorum actor, & verbum caro factum, sicut caro Christi sanctificata est, & virtutem sanctificandi habet, per verbum sibi unitum, ita et res Sacramentorum sanctificantur, & vim sanctificandi habent per verba, quæ in eis proferuntur. Unde Aug. dicit super Jo. Accedit verbum ad elementum, fit Sacramentum. Unde verba, quibus sanctificantur Sacramenta, dicuntur formæ Sacramentorum. Res autem sanctificatæ per hujusmodi verba, dicuntur materiæ Sacramentorum, sicut aqua baptismi est materia & crisma confirmationis. Requiritur autem in quolibet Sacramento persona ministri conferentis Sacramentum cum intentione faciendi, quod facit ecclesia, quorum trium si aliqnod desit, id est, si non sit debita forma verborum, si non sit debita materia, si minister Sacramenti non intendit conferre Sacramentum, non perficitur Sacramentum. Impeditur etiam effectus Sacramenti per culpam recipientis, puta si fictus accedat, & non corde parato ad suscipiendum Sacramentum, talis enim, licet Sacramentum accipiat, effectum tamen Sacramenti, id est, gratiam Spiritus sancti non recipit, quia, ut dicitur Sap. I. Spiritus sanctus disciplinæ effugiet fictum. Econverso aliqui non-

nondum receperunt Sacramentum, qui tamen effectum Sacramenti suscipiunt, propter devotionem, quam habent ad Sacramentum in voto sive desiderio. Sunt autem & quædam propria Sacramentis quibusdam. Nam quædam horum imprimunt caracterem, id est, spirituale quoddam signum distinctivum a cæteris, sicut in Sacramento baptismi, in Sacramento Ordinis & in Sacramento confirmationis, & talia Sacramenta nunquam reiterantur super eandem personam; nunquam enim ille, qui est baptisatus, debet ulterius baptisari, nec confirmatus iterum confirmari, nec ordinatus iterum ordinari, quia caracter, qui in hujusmodi Sacramentis imprimitur, indelebilis est. In aliis vero Sacramentis non imprimitur caracter suscipienti ea, & ideo possunt reiterari, quantum ad personam suscipientem, non tamen quantum ad materiam benedicendam. Potest enim unus homo Eucharistiam pluries sumere, pœnitere frequenter, extremam unctionem suscipere frequenter, matrimonium contrahere, non tamen eadem hostia debet frequenter consecrari, nec idem oleum infirmorum debet frequenter benedici. Est etiam alia differentia, quod quædam Sacramenta sunt de necessitate salutis, sicut baptismus & pœnitentia, quæ sunt instituta ad purgandum peccata, quibus non existentibus non potest homo salvari. Alia vero Sacramenta non sunt de necessitate salutis, quia sine eis potest esse salus nisi

propter contemptum Sacramenti. His visis in communi circa ecclesiæ Sacramenta, oportet quædam in speciali de singulis dicere.

De septem Sacramentis & primo de Baptismo.

Primo ergo circa baptismum sciendum est, quod materia baptismi est aqua vera & naturalis, nec differt, utrum sit frigida vel calida, vel calefacta. In aquis autem artificialibus, sicut est aqua rosacea, & aliis hujusmodi baptisari non potest. Forma baptismi est ista. Ego te baptiso in nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti Amen. Minister autem hujus Sacramenti primus est Sacerdos, cui ex officio competit baptisare. In articulo autem necessitatis non solum Diaconus sed etiam laicus & mulier, ymmo etiam paganus & hereticus potest baptisare, dummodo servet formam ecclesiæ, & intendat facere, quod facit ecclesia. Si vero extra articulum necessitatis aliquis a talibus baptisatur, recipit quidem Sacramentum, & non debet iterum baptisari, non tamen recipit gratiam Sacramenti, quia ficti reputantur utpote contra Statutum Ecclesiæ Sacramentum recipientes. Effectus autem baptismi est remissio culpæ originalis & actualis, & etiam totius culpæ & etiam pœnæ, ita quod baptisatis nulla est satisfactio injungenda pro peccatis præteritis, sed statim morientes post baptismum introducuntur ad gloriam Dei. Unde effectus baptismatis ponitur apertio januæ paradisi. Contra hoc Sacra-

cramentum fuerunt aliqui errores Scelentianorum. Primus quidem, quod baptismum in aqua non recipiunt, sed solum baptismum spiritualem. Contra quos dicit Dominus Jo. III. Nisi quis renatus fuerit ex aqua &c. Secundus error fuit Donatistarum rebaptisantium eos, qui sunt a catholicis baptisati. Contra quos dicitur Ephe. IIII. Una fides, unum baptisma. Est & alius error eorum, nam dicunt, quod homo in peccato existens, non potest baptisari. Contra quos dicit Joh. I. Super quem videris Spiritum descendentem & manentem super eum, hic est, qui baptisat, id est Christus. Unde non nocet homo malus minister nec in hoc, nec in aliis Sacramentis, quia Christus est bonus, qui interius perficit sacramentum. Quartus est error Pelagianorum, qui dicunt pueros propterea baptisari, ut adoptati per regenerationem admittantur ad regnum de bono in melius translati, non quod ista renovatione ab aliquo malo obligationis veteris absolvantur.

De Sacramento Confirmationis.

Secundum est Sacramentum confirmationis, cujus materia est crisma confectum ex oleo, quod significat nitorem conscientiæ, & balsamo, quod significat odorem bonæ famæ, per Episcopum benedicto. Forma autem hujus Sacramenti est talis. Consigno te signo crucis, & confirmo te crismate salutis, in nomine Patris & Filii & Spiritus sancti Amen. Mini-

ster

ſter autem hujus Sacramenti eſt ſolus Epiſcopus; non enim licet ſacerdoti confirmandos criſmate in fronte inungere. Effectus autem hujus Sacramenti eſt, quod in eo datur Spiritus ſanctus ad robur, ſicut datus eſt Apoſtolis in die penthecoſtes, ut ſc. Chriſtianus audacter confiteatur nomen Chriſti. Nam confirmandus in fronte inungitur, in qua eſt ſedes verecundiæ, ut ſc. nomen Chriſti confiteri non erubeſcat, & præcipue crucem ejus, quæ eſt judeis ſcandalum, gentibus autem ſtultitia, & propter hoc etiam ſigno crucis conſignantur. Contra hoc autem Sacramentum eſt error quorundam Græcorum dicentium, quod ſacerdos ſimplex hoc Sacramentum poteſt conferre, contra quos dicitur Act. VIII. quod Apoſtoli miſerunt Petrum & Joannem Apoſtolos, qui imponebant manus ſuper eos, qui baptiſati erant a Philippo Diacono, & accipiebant Spiritum ſanctum. Epiſcopi autem ſunt in eccleſia loco Apoſtolorum, & loco illius manus impoſitionis datur in eccleſia confirmatio.

De Sacramento Euchariſtiæ.

Tertium Sacramentum eſt Euchariſtia. Cujus materia eſt panis triticeus & vinum de vite modica aqua permixtum, ita quod aqua transeat in vinum. Nam aqua ſignificat populum, qui incorporatur Chriſto. De alio autem pane, quam tritici, & de alio vino, quam vitis, non poteſt confici hoc Sacramentum. Forma autem hujus Sacramenti ſunt verba

Chriſti

Christi dicentis: Hoc est enim corpus meum, & hic est calix sanguinis mei novi & æterni testamenti, qui pro vobis & pro multis effundetur in remissionem peccatorum; quia sacerdos in persona Christi loquens hoc conficit Sacramentum. Minister autem hujus Sacramenti est sacerdos, nec aliquis alius potest conficere Corpus Christi. Effectus autem hujus Sacramenti est duplex, quorum primus consistit in ipsa consecratione Sacramenti, nam virtute prædictorum verborum panis convertitur in Corpus Christi, & vinum in Sanguinem, ita tamen quod totus Christus continetur sub speciebus panis, quæ remanet sine subjecto, & totus Christus sub speciebus vini & sub qualibet parte hostiæ consecratæ vel vini consecrati, ita, quod separatione facta utrobique est totus Christus. Alius vero effectus est hujus Sacramenti, quem facit in anima digne sumentis; facit enim adunationem hominis ad Christum, sicut ipse dicit Jo. VI. Qui manducat carnem meam & bibit sanguinem meum, in me manet, & ego in eo, & qui manducat me, & ipse vivet propter me, & quia per gratiam homo Christo incorporatur, & membris ejus unitur, conveniens est, quod per hoc Sacramentum in sumentibus digne gratia augeatur. Sic ergo in hoc Sacramento est aliquid, quod est Sacramentum tantum, scilicet ipsa species panis & vini, & aliud, quod est res & Sacramentum, sc. ipsum corpus Christi verum,

&

& aliud, quod eſt res tantum ſcilicet unitas corporis miſtici & eccleſiæ, quam hoc Sacramentum ſignificat & creat. Fuerunt autem & contra hoc Sacramentum multi errores, quorum primus eſt eorum, qui dicunt, quod in hoc Sacramento non eſt verum corpus Chriſti, ſed tantum ſignificatione; cujus erroris dicitur fuiſſe Beringarius, contra quod dicitur Johannis VI. Caro mea vere eſt cibus & ſanguis meus vere eſt potus. Secundus eſt error Arcodonicarum, qui offerunt in Sacramento panem & caſeum dicentes, a primis hominibus oblationes de fructibus terræ & ovium fuiſſe celebratas, contra quod eſt, quod Dominus hujus Sacramenti Inſtitutor panem & vinum diſcipulis dedit. Tertius eſt error Cataficarum & Prepuciatorum, qui de infantis ſanguine, quem de toto ejus corpore minutis punctionibus, vulneribus extorquent, & inde euchariſtiam ſuam conficere perhibentur miſcentes cum farina & panem inde facientes, quod magis ex ſacrificiis demonum quam ſacrificiis Chriſti, ſecundum illud Pſal. Effuderunt ſanguinem innocentem, quem ſacrificaverunt ſculptilibus Chanaan. Quartus eſt error Aquinorum, qui aquam ſolam in ſacrificio offerunt, cum tamen Proverbi. IX. dicatur: Ex ore ſapientis, qui eſt Chriſtus, bibite vinum, quem miſcui vobis. Quintus eſt error Opicarum, qui ſerpentem eſſe Chriſtum extimantes habent unum colubrum aſſuetum panes lingua lambe-

re,

re, atque ita ei velut eucharistiam sacrificant. Sextus error est Prepucianorum, qui tantum dant mulieribus principatum, ut sacerdotio apud eos honorentur, Septimus est error pauperum de Lugduno, qui dicunt justum hominem posse conficere hoc Sacramentum, contra quod est, quod Dominus Apostolis suis tradidit potestatem hoc Sacramentum celebrandi. Unde solum illi, qui quadam| successione ab Apostolis ceperunt hanc potestatem, possunt hoc Sacramentum conficere. Octavus est error quorundam, qui dicuntur Adamiani ab Adam, quasi imitantes nuditatem Ade, itaque mares foeminæque conveniunt nudi, lectiones audiunt, nudi orant, nudi celebrant, contra quos dicitur Cor. XIIII. Omnia honeste & secundum ordinem fiant in vobis.

De Sacramento Poenitentiæ.

Quartum est Sacramentum poenitentiæ, cujus quasi materia sunt actus poenitentis, qui dicunt tres poenitentiæ partes, quarum prima est cordis contritio, ad quam pertinet, ut homo doleat de peccato commisso, & proponat, se de cætero non peccaturum. Secunda pars est oris confessio, ad quam pertinet, ut peccator omnia peccata, quorum memoriam habet, integraliter suo sacerdoti confiteatur, non dividens ex diversis sacerdotibus. Tertia pars est satisfactio pro peccatis secundum arbitrium sacerdotis, quæ quidem præcipue fit per jejunium, orationem &

ele-

elemoſinam. Forma autem hujus Sacramenti ſunt verba abſolutionis, quæ ſacerdos profert, cum dicit: Ego te abſolvo. Miniſter hujus Sacramenti eſt ſacerdos habens auctoritatem abſolvendi vel ordinariam, vel ex commiſſione Superioris. Effectus hujus Sacramenti eſt abſolutio a peccato. Eſt autem contra hoc Sacramentum error Manicheorum, qui dicunt hominem poſt baptiſmum peccantem non poſſe per poenitentiam veniam conſequi, contra quos dicitur Apocal. II. Memor es, unde excideris, & poenitentiam age.

De Sacramento extremæ Unctionis.

Quintum Sacramentum eſt extremæ Unctionis, cujus materia eſt oleum olive per Epiſcopum benedictum. Hoc autem Sacramentum non debet dari niſi infirmo, quando timetur a periculo mortis, qui debet inungi in locis quinque ſenſuum, videlicet in oculis propter viſum; in auribus propter auditum. In naribus propter odoratum. In ore propter guſtum vel locutionem. In manibus propter tactum. In pedibus propter greſſum. Quidam autem inunguntur in renibus propter delectationem, quæ in renibus viget. Forma autem hujus Sacramenti eſt iſta: Per iſtam unctionem & Dei benedictionem, & ſuam piiſſimam miſericordiam indulgeat tibi Deus, quicquid deliquiſti per viſum. Similiter & de aliis ſenſibus. Miniſter hujus Sacramenti eſt ſacerdos. Effectus hujus

Sacra-

Sacramenti est sanatio mentis & corporis. Contra hoc Sacramentum est error Eradonitarum, qui feruntur, suos morientes novo modo quasi redimere per oleum balsamum & aquam cum invocationibus, quas ebraicis verbis dicunt super capita eorum, quod est contra formam Apostoli Jacobi, ut supra dictum est.

De Sacramento Ordinis.

Sextum est Sacramentum ordinis. Sunt autem septem ordines, presbyteratus, diaconatus, subdiaconatus, acolitatus, ordo, exorciste, lectoris & ostiarii; clericatus autem non est ordo, sed quaedam professio vitæ circa divinum ministerium. Episcopatus autem magis est dignitas quam ordo. Materia autem hujus Sacramenti est illud materiale, per cujus traditionem confertur ordo, sic ut presbyteratus traditur per calicis collationem, & quilibet ordo traditur per collationem illius rei, quæ pertinet ad ministerium illius ordinis. Forma autem hujus Sacramenti est talis: Accipe potestatem offerendi Sacramentum in ecclesia pro vivis & pro mortuis, & idem est dicendum in aliis ordinibus. Minister hujus Sacramenti est Episcopus, qui confert ordines. Effectus hujusmodi Sacramenti est augmentum gratiæ ad hoc, ut aliquis sit idoneus minister Christi. Contra hoc Sacramentum fuit error Arrii, qui dicebat, Episcopum a presbytero non debere discerni.

De Sacramento matrimonii.

Septimum Sacramentum eſt matrimonium, quod eſt ſignum conjunctionis Chriſti & eccleſie. Cauſa autem efficiens matrimonii eſt mutuus conſenſus per verba de præſenti expreſſus. Eſt autem triplex bonum matrimonii, quorum primum eſt proles ſuſcipienda & educanda ad cultum Dei. Secundum eſt fides, quam unus conjugum debet alteri ſervare. Tertium eſt Sacramentum, id eſt indiviſibilitas matrimonii, propter hoc, quod ſignificat indiviſibilem conjunctionem Chriſti & eccleſie. Eſt autem contra hoc Sacramentum multiplex error. Primus quidem eſt Tacianorum, qui nuptias damnant, contra illud, quod dicitur I. Chor. VII. Mulier non peccat, ſi nubat. Secundus eſt error Joviniani, qui nuptias æquavit virginitati, de quo ſupra dictum eſt. Tertius eſt error Nicolaitarum, qui indifferenter mutuis uxoribus utuntur. Fuerunt & multi alii heretici turpia quaedam dicentes & exercentes, contra illud ad Hæbreos ultimo: Sit honorabile connubium in omnibus & thorus immaculatus. Horum autem virtute Sacramentorum homo perducitur ad futuram gloriam, quæ conſiſtit in ſeptem dotibus, tribus animæ, & quatuor corporis. Prima dos animæ eſt viſio Dei per eſſentiam I. Joh. III. Videbimus Deum, ſicuti eſt. Secunda eſt comprehenſio, qua ſcilicet Deum comprehendimus quaſi noſtram mercedem. I.

Chor.

Chor. IX. Sic currite, ut comprehendatis. Tertia est fruitio, qua in Deo delectabimur, secundum illud Job XXII. Tunc super omnipotentem deliciis affiues. Prima autem dos corporis est impassibilitas, secundum illud I. Chor. XV. Oportet induere corruptibile hoc incorruptionem. Secundum est Claritas, secundum illud Matth. XIII. Fulgebunt justi sicut sol. Tertius est agilitas, per quam celeriter adesse possunt, ubi volunt. Sap. Tanquam scintillæ in arundineto discurrent. Quarta est subtilitas, per quam poterunt, quæcunque voluerint, penetrare, secundum illud I. Chor. XV. Seminatur corpus animale & resurget spirituale, quæ omnia nobis præstare dignetur, qui cum Patre & Spiritu sancto vivit & regnat Deus per omnia sæcula sæculorum, Amen.

Innovat præterea omnia statuta provincialia per quondam bene memoriæ Petrum Gerhardum aliosque & nunc modernum Theodericum Archiepiscopos sedis Moguntin. in unum volumen redacta & illa publicari atque servari mandat, prout in ipsis continetur Statutis.

Contra Judæos.

Et quia in dictis statutis inter cætera quoddam statutum de Judæis & crucis Christi inimicis continetur, quod incipit: Licet olim. in quo mandatur sub cessationis divinorum & subtractionis communionis

poenis, quod Judæi ſigna deferre debeant, declarando adjicit ſignum illud eſſe debere circulum de filis croceis in veſte extrinſeca ante pectus quoad maſculos & duæ rigæ blavei coloris in peplis mulierum conformiter ut in urbe romana. Addidit etiam ſacroſancta ſinodus capitulum: Poſt miſerabilem de uſuris. illi ſtatuto eſſe annectendum & inſerendum & cum eo publicandum.

Cujus Capituli tenor ſequitur & eſt talis.

Poſt miſerabilem &c. Judæos ad remittendas Chriſtianis uſuras per Principes & poteſtates compelli præcipimus ſæculares, & donec eas remiſerint Chriſti fidelibus tam in mercemoniis quam in aliis per excommunicationis ſententiam eis jubemus communionem omnimodam denegari.

Contra concubinarios & eorum concubinas.

Cæterum ſancta ſinodus ſtatuit, quod ante omnia locorum Ordinarii deteſtabile concubinatus vicium a Clero extirpent, contra notorios concubinarios per poenas juris & in decretis ſacri Baſilien. concilii & ſtatutis provincialibus contentas procedant. Quodque nihilominus hujusmodi concubinarii publici a perceptione fructuum ſuorum beneficiorum ipſo facto ſint ſuſpenſi. Quinymmo ſpecialiter voluit, ne prælati, capitula ſive collegia ſub poena interdicti eisdem taliter in concubinatu perſeverantibus aliquos fructus

ad-

administrent. Concubine vero ipsorum, si infra triduum requisitæ se non elongaverint & abscesserint, excommunicationis sententiam incurrant ipso facto. At nihilominus si in tali peccato perseveranter decesserint, ecclesiastica careant sepultura.

Tenor vero statuti sacri Basiliensis concilii, de quo supra fit mentio, sequitur & est talis:

Sacrosancta generalis sinodus Basiliensis in Spiritu sancto legitime celebrata universalem ecclesiam repræsentans ad perpetuam rei memoriam. Quicunque Clericus cujuscunque status, conditionis, religionis, dignitatis, etiam si pontificalis vel alterius præeminentiæ existat, qui post hujus constitutionis notitiam: quam habere praesumatur, per duos menses post publicationem ejusdem in ecclesiis cathedralibus, quam ipsi diocesani omnino facere teneantur, postquam eadem constitutio ad eorum notitiam pervenenerit, fuerit publicus concubinarius, a perceptione fructuum omnium suorum beneficiorum trium mensium spacio sit ipso facto suspensus, quos suus superior in fabricam vel aliam evidentem eccl. utilitatem, ex quibus hi fructus percipiuntur, convertat, nec non & hujusmodi publicum concubinarium, ut primum talem esse innotuerit, mox suus superior monere tenentur, ut infra brevissimum terminum concubinam dimittat, quod si non dimiserit, vel dimissam aut aliam publice resumpserit, jubet insuper hæc

ſancta Sinodus, ut ipſum ſuis omnibus beneficiis omnino privet. Et nihilominus hi publici concubinarii, uſque quo cum eis per ſuos ſuperiores poſt ipſarum dimiſſionem manifeſtamque vitæ emendationem fuerit diſpenſatum, ad ſuſceptionem quorumcunque honorum, dignitatum, beneficiorum vel officiorum ſint inhabiles. Qui ſi poſt diſpenſationem recidivo vomitu ad hujusmodi publicum concubinatum redierint, ſine ſpe alicujus diſpenſationis ad prædicta prorſus inhabiles exiſtant. Quod ſi hi, ad quos talium correctio pertinet, eos, ut prædictum eſt, punire neglexerint, eorum ſuperiores tam in ipſos de neglectu, quam in illos pro concubinatu modis omnibus digna punitione animadvertant. In conciliis etiam provincialibus & ſinodalibus adverſus tales punire negligentes, vel de hoc crimine diffamatos etiam per ſuſpenſionem a collatione beneficiorum, vel alia condigna poena ſeveriter procedatur. Et ſi hi, quorum deſtitutio ad ſummum Pontificem ſpectat, per concilia provincialia aut ſuperiores ſuos propter publicum concubinatum reſpiciantur privatione digni, ſtatim cum proceſſu inquiſitionis ipſi ſummo Pontifici deferantur, eadem diligentia & inquiſitio in quibuscunque capitulis generalibus & provincialibus quoad ſuos ſervetur poenis aliis contra prædictos & alios non publicos concubinarios ſtatutis in ſuo robore parmanſuris. Publici autem intel-

ligendi

igendi sunt, non solum hi, quorum concubinatus per sententiam aut confessionem in jure factam, seu per rei evidentiam, quæ nulla possit tergiversatione celari, notorius est, sed qui mulierem de incontinentia suspectam & infamatam tenet, & per suum superiorem admonitus ipsam cum effectu non dimittit. Quia vero in quibusdam regionibus nonnulli jurisdictionem ecclesiasticam habentes pecuniarios questus a concubinariis recipere non erubescunt, patiendo eos in tali feditate sordescere, sub poena maledictionis æternæ præcipit, ne deinceps sub pacto, compositione, aut spe alicujus questus talia quovismodo tolerent, aut dissimulent. Alioquin ultra præmissam negligentiæ poenam duplum ejus, quod propterea acceperint, restituere ad pios usus omnino teneantur & compellantur, ipsas autem concubinas seu mulieres suspectas prælati modis omnibus curent a suis subditis etiam per brachii sæcularis auxilium, si opus fuerit, penitus arcere, qui etiam ex tali concubinatu procreatos filios apnd patres suos cohabitare non permittant. Jubet insuper hæc sancta Synodus, ut etiam in prædictis sinodis & capitulis hæc constitutio publicetur, & quilibet suos subditos ad ipsarnm concubinarum dimissionem moneat diligenter. Injungit præterea omnibus sæcularibus viris, etiam si regali prefulgeant dignitate, ne ullum qualecunque inferant impedimentum quocunque quæsito colore

prælatis, qui ratione officii sui adversus suos subditos pro hujusmodi concubinatu procedant, & cum omne fornicationis crimen lege divina prohibitum sit, & sub peccati mortalis poena, necessario evitandum, monet omnes laicos tam uxuratos quam solutos, ut similiter a concubinatu abstineant. Nimis enim reprehensibilis est, qui uxorem habet, & ad alienam mulierem accedit, qui vero solutus est, si continere nolit, juxta Apostoli consilium uxorem ducat. Pro hujus autem divini observatione præcepti hii, ad quos pertinet, tam salutaribus monitis, quam aliis canonicis remediis omni studio laborent.

De Mercenariis die festo non faciendis.

Circa abusum præceptis divinis contrarinm quorundam laicorum, qui christiana religione neglecta diebus dominicis & festivis publice mercatum exercent & lucris ac cupiditatibus non verentur insistere, providens sancta synodus mandat omnibus locorum ordinariis, ut sub poena suspensionis a perceptione Sacramentorum, etiam privationis ecclesiasticæ sepulturæ per ecclesias parochiales suarum diocesium publice prohibeant, ne de cætero prædictis diebus dominicis & festivis quodcunque publicum mercatum rerum vendibilium, quæ ad usum quotidiani victus necessariæ non sunt, quovismodi fiant.

De questuariis.

Abusus questuariorum, qui quotidie excrescit, volentes reprimere, mandat sancta synodus, ne admittantur questuarii ipsi taliter, quam secundum formam & dispositionem juris cum litteris diocesanorum, & ut via malitiæ eisdem præcludatur, curent locorum ordinarii in suis litteris non solum formam juris, sed etiam indulgentias, quas publicare valeant, exprimere, nec quicquam aliud, quam in eisdem litteris exprimitur, liceat dictis questuariis populo proponere.

De novis fraternitatibus non instituendis.

Item sancta synodus prohibet, ne de cætero admittantur, quæcunque novæ fraternitates, ex quibus verisimiliter detrahi possit honori seu juribus ecclesiarum parochialium. Quinymmo quod jam factis nullus adhibeatur favor, nec indulgentiæ eis concedantur.

De interdicto ecclesiastico.

Sancta etiam synodus acceptat constitutionem Papæ Bonifacii octavi incipientem: Provideque statutis provincialibus reperitur adjuncta una cum ordinatione in sacro Basilien. concilio super modo ponendi interdicta facta. Quas quidem constitutiones & ordinationes vult & mandat publicari ac circa ponenda & tenenda interdicta omnino observari.

Tenor vero ſtatuti, de quo ſupra fit mentio, ſequitur & eſt talis.

Provide attendentes, quod ut frequentius quamvis non ſine cauſa, ſine culpa tamen multorum, interdicti ſententiæ proferuntur, quodque ſunt nonnulli judices nimis prompti ad proferendas easdem etiam in negotiis ſive cauſis, quæ plus interdum ex cupiditate quam caritatis radice perſpicuis indiciis procedere arguuntur, quodque tempore interdicti divina organa ſuſpenduntur & laudes, nec eccleſiaſtica Sacramenta miniſtrantur, ut ſolent, tolluntur mortuis, ſeu minuuntur ſuffragia, præſertim per oblationem frequentem hoſtiæ ſalutaris, Adoleſentes, & parvuli percipientes rarius Sacramenta minus inflammantur & ſolidantur in fide, fidelium devotio tepeſcit, hæreſes pullulant, & multiplicantur pericula animarum, præſentis conſtitutionis providemus edicto, ut nulla provincia, civitas, caſtrum, villa, locus, territorium vel diſtrictus auctoritate ordinaria vel delegata ſupponatur eccleſiaſtico interdicto pro pecuniario debito, vel pro cujusvis monete vel pecuniæ quantitate ſub quacunque occaſione vel cauſa, ſeu quovis quæſito colore, pro eo maxime, quod ipſorum domini rectores ſeu officiales, quocunque nomine cenſeantur aut incolæ ſeu habitatores aut ſingulares perſonæ ipſorum ſtatutis vel ſtatuendis, ordinatis vel ordinandis

ter-

terminis hujusmodi debitum seu quantitatem non solverint hactenus, vel in antea non persolvant.

Nos quoque decrevimus irritum & inane, si secus hactenus extitit attemptatum, vel contigerit attemptari, illudque revocamus, omnino non obstantibus quibuscunque contractibus, obligationibus, pactis, conventionibus, compositionibus, submissionibus, fidejussionibus, consensibus, processibus & sententiis super hoc habitis vel habendis, juramentorum poenarum temporalium vel spiritualium, seu mulctarum, vel quacunque alia firmitate vallatis, nisi talis suppositio interdicti hactenus foret facta vel in antea fieret de Apostolicæ Sedis licentia speciali & expressa per ipsius sedis patentes litteras apparente.

De Interdictis non leviter ponendis ex Concilio Basiliensi alia constitutio, de quo supra fit mentio.

Quoniam ex indiscreta interdictorum promulgatione multa consueverunt scandala evenire, statuit hæc sancta sinodus, quod nulla civitas, opidum, castrum, villa, aut locus ecclesiastico supponi possit interdicto, nisi ex causa sua seu culpa ipsorum locorum, aut domini seu rectoris, vel officialium, propter culpam vero aut causam alterius cujuscunque privatæ personæ hujusmodi loca nequaquam interdici possint auctoritate quacunque ordinaria vel delegata, nisi talis persona

ſona prius fuerit excommunicata & denunciata ſeu in eccleſia publicata, ac domini ſeu rectores vel officiales ipſorum locorum auctoritate judicis requiſiti hujusmodi perſonam excommunicatam infra biduum cum effectu non ejecerint, aut ad ſatisfactionem compulerint, qua etiam poſt biduum recedente vel ſatisfaciente, mox divina reſumi poſſint, quod etiam in pendentibus locum habeat.

Qualiter pauci concluſionem Capituli impedire non debeant.

Sancta etiam Sinodus recipit, laudat & commendat bullam ſuper deliberationibus in Capitulo maguntinenſi, in his præſertim, quæ prætenduntur eſſe gratioſa faciendis a ſanctiſſimo Domino noſtro Domino Nicolao Papa quinto enatam, vultque hæc ſancta Synodus, quod in omnibus aliis tam cathedralium quam collegiatarum eccleſiarum provinciæ maguntinenſ. Capitulis & ſub poenis in eadem contentis obſerventur fiatque executio contra non obſeruantes per ordinarium loci, vel ejus in ſpiritualibus vicarinm, aut alium, cui duxerit id committendum, mandatque hæc ſancta ſynodus, ut ſingnli ex obſervantibus aut obſervari volentibus oppoſitores & non obſervantes ſub poena ſuſpenſionis a divinis latæ ſententiæ diocesano loci denuncient, & nihilominus a majori parte concludatur.

Tenor

Tenor bullæ, de qua ſupra fit mentio, ſequitur, & eſt talis:

Nicolaus Epiſcopus ſervus ſervorum Dei, ad futuram rei memoriam. Injunctum nobis deſuper, quo univerſis orbis aſtringimur eccleſiis, apoſtolice ſervitutis officium ſedula nos perurget inſtantia illarum jugiter intendere profectibus, & ut eliſis ab ejus cujusvis note diſpendiis votive directionis ope fruantur, prout expedire conſpicimus, ſalubriter providere. Cum itaque, ſicut dilectus filius noſter Johannes ſancti Angeli Diaconus Cardinalis nuper nobis expoſuit, In eccleſia maguntinenſi quædam deteſtabilis & ab uſura, ſi ſic dici meretur. conſuetudo irrepſit & invaleſcit, quod in occurrentibus pro eccleſia ipſius tractatibus & negotiis ea, quæ pluribus etiam majori parte agenda & amplectenda videntur, paucorum etiam duorum vel unius contradictione plerumque non ex ratione aut juris tramite, ſed pro nudo levique voluntatis libito prodeunte concluſionem & executionem habere non poſſunt, ſicque negotia ipſa. quæ tam propter dominia temporalia, quibus Eccleſia ipſa Maguntinenſis notabiliter dotata eſt, quam etiam ſiniſtras temporis conditiones plus ſolito quotidie multiplicantur, & ingruunt graviora pro eo, quod omnium conſenſus haberi non poteſt, ſæpius vel plus debito periculoſius retardantur, aut penitus remanent impedita, unde etiam eccleſia ipſa

in

in ſpiritualibus & temporalibus varia paſſa eſt, & majora non ſine ſcandalorum & diſſenſionum fomite pati poſſet diſpendia & etiam detrimenta. Sunt etiam in dicta eccleſia nonnulli, ut ſuam præſumptionem palliare videantur, & in agendis negotiis aliorum concluſionem impedire valeant, negotia ipſa gratioſa fore, cum tamen non ſint, pro nutu contendunt. Sicque iterum paucorum aut unius contradictione aliorum vota ſuſpenduntnr. Nos igitur attendentes, quod præmiſſa canonicis ſanctionibus obviant, & licet illis ſufficienter proviſum exiſtat, nos tamen etiam, prout ex paſtorali nobis incumbit officio, animadverſione debita providere volentes, ut, quos Dei timor & canonica inſtituta a talibus præſumptionibus trahere non poſſunt, ſaltem eccleſiaſtica diſciplina coherceat & compeſcat. Ex præmiſſis & aliis rationabilibus cauſis nos non immerito moventibus conſuetudinem prædictam tanquam ſacris canonibus contrariam & inimicam auctoritate apoſtolica penitus reprobamus, viribus deſtituimus & abolemus, diſtrictius inhibentes univerſis & ſingulis ipſius eccleſiæ perſonis ſub excommunicationis poena, quam alias ipſo facto incurrant, Ne quisquam ex ipſis prætextu conſuetudinis hujusmodi de cætero in capitulo & conventionibus ſuis majori parti quominus juxta juris communis diſpoſitionem in agendis & tractandis concludere, & ea exequi valeant reſiſtere ſeu opponere, vel impedire,

ſeu

ſeu impedientibus aſſiſtere & fovere, quoquomodo audiat ſeu præſumat. Volentes inſuper & ſtatuentes auctoritate præfata, quod ſi aliquando ſuper negotiis, de quibus agitur, quae ſint gratioſa, vel non in capitulo prædictæ eccleſiæ altercatio oriatur, diſcuſſioni & determinationi majoris partis in capitulo ſtetur, quodque ea, quæ ſic per easdem duas partes diffinita fuerint, determinata & concluſa partis minoris oppoſitione ſeu impedimento non obſtante, exequantur poena ſupradicta. Præterea cupientes, ut inhibitio, voluntas, ordinatio & alia præmiſſa firmiter & inviolabiliter obſerventur. Venerabili fratri noſtro Archiepiſcopo maguntinenſi ac ejus in ſpiritualibus Vicario & Officiali generali per hæc ſcripta mandamus, quatinus ipſi, vel eorum alter per ſe vel alium ſeu alios præmiſſa, omnia & ſingula, ubi & quando expedire viderit, auctoritate apoſtolica ſolemniter publicare, ac omnes & ſingulos, quos excommunicationis ſententiam hujusmodi propter præmiſſa incurriſſe conſtiterit, tam diu in dicta eccleſia & aliis locis, de quibus eis videbitur, excommunicatos publice nunciare ſtudeant & procurent, faciantque ab aliis nunciari, & ut tales ab omnibus artius evitari, donec ipſi excommunicati, ſinguli videlicet eorum, quod contra prohibitionem noſtram hujusmodi & alia præmiſſa deinceps quomodolibet venire vel attemptare non debeant, ſinguli corporaliter præ-

ſtite-

ſtiterint juramenta, & abſolutionis beneficium a ſententia hujusmodi meruerint obtinere, contradictores per cenſuram eccleſiaſticam appellatione poſtpoſita compeſcendo, non obſtante conſtitutione felicis recordationis Bonifacii Papæ octavi prædeceſſoris noſtri. Quibus cavetur, ut quis extra ſuam civitatem vel dioceſim, niſi in certis exceptis caſibus, & in illis ultra unam dietam, a fine ſuæ dioceſis evocetur, ſeu ne judices a ſede apoſtolica deputati extra civitatem vel dioceſim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere ſive alii vel aliis vices ſuas committere præſumant. Ac de duabus dictis in concilo generali & aliis apoſtolicis conſtitutionibus, nec non prædicta & aliis eccleſiæ prædictæ ſtatutis & conſuetudinibus juramento, confirmatione vel quacunque alia firmitate roboratis contrariis quibuscunque aut ſi aliquibus communiter vel divifim a dicta, ſit ſede indultum, quod interdici, ſuſpendi vel excommunicari non poſſint per litteras apoſtolicas non facientes plenam & expreſſam, ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mentionem. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtræ reprobationis, deſtitutionis, abolitionis, inhibitionis, voluntatis & ſtatuti infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare praeſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apoſtolorum eius ſe noverit

verit

verit incursurum. Datum Romæ apud sanctum Petrum Anno incarnationis dominicæ, Millesimo quadringentesimo quinquagesimo, Kalendas Decembris pontificatus nostri Anno quarto.

Nova provisio super materia Karoline.

Sancta sinodus recipit, laudat, & commendat bullam, per sanctissimum Dominum nostrum Dominum Nicolaum Papam quintum, pro executione Karoline & contra diffidatores concessam & per reverendissimum Dominum Cardinalem Augusten. impetratam sub cujus transsumpto, quibus in hac provincia transmissa non est, transmittetur. Vultque etiam, præcipit atque mandat hæc sinodus, ut statutis provincialibus inseratur, & executio ejusdem juxta ipsius tenorem omnino fiat,

Tenor vero dictæ Karolinæ, de qua supra fit mentio, sequitur & est talis:

Petrus miseratione divina tit. sancti Vitalis sacrosanctæ Romanæ Ecclesiæ prosbyter Cardinalis & Episcopus Augusten. universis & singulis, ad quos patentes nostræ litteræ pervenerint, salutem in Domino & subscriptorum notitiam indubitatam universitati vestræ notum facimus, quod litteras sanctissimi in Christo patris Domini nostri Domini Nicolai divina providentia Papæ quinti ejus vera bulla plumbea in cordula canabi more romanæ curiæ impenden-

bullatas ſalvas ſanas & integras ac omni ſuſpicionis nota carentes mature vidimus & in evidens teſtimonium exiſtentiæ & veritatis earundem hic de verbo ad verbum transſumſimus & transſumi ac exemplari fecimus. Quorum tenor de verbo ad verbum ſequitur & eſt talis. Nicolaus Epiſcopus ſervus ſervorum Dei. Venerabilibus fratribus Archiepiſcopis, Epiſcopis & dilectis filiis Abbatibus, Præpoſitis, Prioribus exemptis & non exemptis cæterisque perſonis eccleſiaſticis quibuscunque per alamaniam vbilibet conſtitutis, ſalutem & apoſtolicam benedictionem. Enormitas nephandi ſceleris, quod per nonnullos maledictionis filios in partibus alamaniæ impudenter, ut intelleximus, perpetratur, mentem noſtram taliter perturbavit, quod niſi cum dolore id vobis ſignificare non poſſumus. Accepimus ſiquidem, quod ipſi maledictionis iniquitatis alumni prælatos ſacerdotes Domini, & alias eccleſiaſticas perſonas diffidare, & tanquam hoſtes pertractare ac eos & illis adhærentes invadere, trucidare, capere, bonis expilare & expoliare ac ſeviſſimis ſuppliciis affligere, & quod omnis lex divina & humana deteſtatur, incarcerare non formidant; & cum praemiſſa perpetrant, ac ſi glorioſum & laudabile opus feciſſent, inde ſe iactant & gloriantur. Quapropter ad noſtrum ſpectat officium ſuper his oportune providere, vobis univerſis & ſingulis in virtute ſanctæ

obedi-

obedientiæ distriƈte præcipiendo mandamus, & quemlibet vestrum in visceribus Domini nostri Jesu Christi hortamur, quatenus contra omnes & singulos sacrilegos prædictos, cujuscunque dignitatis, status, ordinis vel conditionis fuerint, etiam si ducati, comitati, vel alicujus alia mundana dignitate praefulgeant, juxta constitutionem per felicis recordationis Martinum Papam quintum prædecessorem nostrum dudum editam, quæ Carolina vocatur, quam vos & quemlibet vestrum expeditam habere & quater in anno ad minus vestris in diocesibus & ecclesiis coram plebe & populi multitudine in ambonibus publicari volumus, & mandamus, ne præfati sacrilegi tyranni ignorantiam prætendere valeant quovis modo, auctoritate nostra procedatis. Non enim leviter credendum est, quosvis orthodoxe fidei cultores, præcipue eos, qui de nobili genere procreati existunt, in tantæ desperationis labem prosilire, ut agnitis tot poenarum censuris, quibus hujusmodi sacrilegum genus hominum innodatur atque involvitur, aliquo modo talia flagiciosa & enormia crimina committere velle. Inhibeatis nihilominus eadem auctoritate dilectis filiis nobilibus viris Ducibus, Marchionibus, Principibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, militaribus, Magistris civium, civibus, Consulibus, Proconsulibus, Communitatibus & universitatibus civitatum, opidorum, castrorum & locorum quorumcunque, sub poenis

& cenſuris in eadem conſtitutione contentis & aliis formidabilibus, prout vobis videbitur, ne dictos ſacrilegos quovis modo recipiant ſive admittant, ſeu eis auxilium vel favorem præſtent. Aut in civitatibus, dominiis, caſtris, terris, locis, diſtrictibus eorum ditioni ſubjectis aliquatenus morari permittant, recipi ſiue hoſpitari eis ſalvum conductum aut aliam defenſionem ſub quacunque forma ullatenus praeſtando. Et quia difficile foret, hanc noſtræ ordinationis & intentionis ſeriem ſub bulla ad quemlibet veſtrum deſtinare, volumus & apoſtolica auctoritate decernimus, quod transſumpto bullæ hujus noſtræ ordinationis & intentionis ſigillo dilecti filii noſtri Petri tit. ſancti Vitalis ſanctæ Romanæ eccleſiæ Presbyteri Cardinalis Auguſtenſis nuncupati munito & per duos autenticos notarios ſubſcripto illi prorſus fides in judicio & extra adhibeatur, ſicut adhiberetur, ſi illam ſub bulla noſtra cuilibet veſtrum mitteremus interclusam. Sic ergo venerabiles fratres & dilecti filii pro eccleſiaſtica libertate conſervanda pugnetis, quod beato Thomæ, pluribusque aliis ſanctis martiribus, qui pro hujusmodi libertate tutanda mori non timuerunt, poſſitis quoad hoc non immerito coëquari. Datum Romæ apud ſanctum Petrum Anno incarnationis dominicæ Milleſimo quadraginteſimo quinquageſimo primo, Idus Februarii. Pontificatus noſtri anno quarto. Qua igitur habita collatione diligenti com-

per-

pertum est præsens nostrum transsumptum cum originalibus litteris per omnia & in omnibus concordare, & quod nihil in eo depositum, appositum, seu transpositum fuerit, neque est, quod sensum earundem litterarum apostolicarum variaret in aliquo, seu mutaret intellectum, ideoque illi auctoritatem nostram & decretum interposuimus, & præsentibus interponimus, volentes & statuentes, ut huic nostro transsumto sicuti litteris originalibus antedictis in Judiciis & extra stetur, credatur & adhibeatur in omnibus plena fides. In quorum omnium & singulorum fidem robur & testimonium præmissorum præsentes litteras sive præsens publicum instrumentum hujusmodi nostrum transsumptum & exemplum in se continentes sive continens exinde fieri, & per notarios publicos infra scriptos Curiæ nostræ juratos subscribi & publicari mandavimus, nostrique sigilli jussimus & fecimus appensione communiri. Datum & actum Auguste. Anno a nativitate Domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo, Indictione quarta decima. Pontificatus dicti Domini nostri Papæ Anno quinto die vero martis tredecima Mensis Aprilis, hora vesperarum, vel quasi, in aula nostra episcopali præsentibus ibidem venerabili viro Magistro Leonhardo Gassel in decretis licentiato canonico majoris Augustens. & beatæ Virginis Mariæ in Feuchtwangen nostræ diocesis ecclesiarum præpo-

 sito

ſito noſtro in Spiritualibus Vicario & officiali* generali, Johanni Schott, armigero caſtellano noſtro in faucibus alpium, Iohanne de Weſterſteten armigero noſtræ diocesis, & provido viro Johanne Laucher, cancellario noſtro. Teſtibus ad præmiſſa in teſtimonium evidens vocatis pariter & rogatis.

Et Ego Nicolaus Bermir de Torgavv clericus miſnenſis diocesis, publicus ſacra imperiali auctoritate notarius, & curiæ auguſtenſ. ſcriba juratus, quia prædictis transſumptioni, collationi & auctoritatis & decreti interpoſitioni omnibusque aliis & ſingulis præmiſſis dum ſic, ut præmittitur, agerentur & fierent, una cum notario publico infraſcripto & teſtibus ſupraſcriptis præſens interfui, eaque ſic fieri vidi & audivi. Ideoque de mandato ſupradicti reverendiſſimi patris Domini Cardinalis præſens transſumptum per alium me aliis tunc præpedito negotiis fideliter ſcriptum una cum notario publico ſubſcripto exinde confeci, ſubſcripſi, publicavi, & in hanc publici inſtrumenti formam redegi, ſignoque nomine meis ſolitis & conſuetis & cum appenſione ſigilli memorati Domini Cardinalis ſignavi & munivi rogatus & requiſitus in fidem & teſtimonium omnium & ſingulorum præmiſſorum.

Et ego Ulricus Rulm de Navve clericus Auguſtenſis dioceſis publicus ſacra Imperiali auctoritate notarius Cauſarumque Curiæ Auguſtenſ. Scriba juratus.

Quia

Quia præinſertarum litterarum apoſtolicarum transſumptioni, collationi, auctoritatis & decreti interpoſitioni omnibusque aliis & ſingulis præmiſſis dum ſic, ut præmittitur, agerentur & fierent, una cum notario & teſtibus ſuprafcriptis præſens interfui, eaque ſic fieri vidi & audivi. Ideoque de mandato ſupradicti reverendiſſimi Patris Domini Cardinalis præſens transſumptum per alium me aliis tunc præpedito negotiis fideliter ſcriptum vna cum notario publico præſcripto exinde confeci, ſubſcripſi, publicavi & in hanc publici Inſtrumenti formam redegi, ſignoque & nomine meis ſolitis & conſuetis una cum appenſione ſigilli memorati Domini Cardinalis ſignavi, & munivi rogatus & requiſitus, in fidem & teſtimonium omnium & ſingulorum præmiſſorum.

De ſtatu regularium Perſonarum.

Super reformatione vero Monaſteriorum, & perſonarum religioſarum vult omnino ſancta ſinodus, quod ordinarii ipſi diligenter invigilent, ac eosdem religioſos ac eorum monaſteria tam virorum quam mulierum ad obſervantiam vitæ regularis & debita clauſura, & præcipue ne quis ad monaſteria monialium extra caſus a judice permiſſos ingrediatur, ipſeque moniales non egrediantur, poenis & cenſuris & remediis juris ſcripti, & conſtitutione generalium & provincialium conciliorum, ac auctoritate apoſtolica

ſpecialiter deſuper editorum effectualiter conſtringant & compellaut, etiam per depoſitionem, privationem privilegiorum, incorporationum & unionum ac inhabilitationem ad dignitates & officia.

De fratribus mendicantibus.

Sacra Sinodus attendens apoſtolicam ſedem fratribus mendicantibus privilegia in ædificationem ecclesiæ conceſſiſſe, & ob hoc in Clementina dudum fratres præſentandos Epiſcopo, & per eum ad auditionem confeſſionum admittendos vult eſſe idoneos & probatæ vitæ, & quia illi, qui vota ſolennia non obſervant, non poſſunt dici probatæ vitæ, unde cum Epiſcopos, ad quos ſpectat, curam gregis ſuæ habere, admonitos eſſe convenit, ne alios admittant, quam ut Clementina habet, qualificatos, ita quod eis conſtet per facti evidentiam aut teſtimonio bonorum hominum eos dignos eſſe, quibus ſibi creditas animas abſolvendas committant, hinc ad finem, ut fratres ipſi religionis ſuæ obſervantiam citius adaugeant aut acceptent, mandat Sinodus, quod quisque Epiſcopus fratribus ordinis mendicantium cum omni caritate regularem obſervantiam perſuadeat, offerendo ad hoc omnem gratiam & benevolentiam, cum cominatione, quod niſi infra competens tempus eis per quemlibet Epiſcopum præfigendum per facti evidentiam regularem vitam ſecundum profeſſionem ſuam ſervare inceperint & continuaverint, quod tunc poſt lapſum

ſum termini iſtius eos tales inidoneos minus probatæ vitæ ad audiendam confeſſionem, prædicationes & petitiones ac alios actus legitimos non admittant. Epiſcopi etiam non patiantur fratres in terminis longiores moras trahere, ſed operam dent, ut petitione peracta ad ſuos conventus redeant, niſi eos in audiendis confeſſionibus & prædicationibus verbi Dei diutius morari in aliquo loco judicaverint expedire.

Quod Sacramentum publice in Monſtrantia non deferatur extra octavas Corporis Chriſti.

Propter reverentiam diviniſſimo Euchariſtiæ Sacramento exhibendam, & ne populi fidelis devotio ex frequenti ejus viſione tepeſcat, ordinat hæc ſancta ſinodus, quod deinceps ipſum Sacramentum viſibiliter in monſtrantiis præterquam in feſto Corporis Chriſti, & per ejus octavas deferri, & tunc non niſi ſub divino officio octavæ ejusdem oſtendi non debeat, etiam occaſione cujuscunque fraternitatis aut inſtitutionis deſuper factæ, Mandans ordinariis locorum, ut contra presbyteros, qui in præmiſſis excederent, per inflictionem gravium poenarum procedant.

De curſu ad Imagines prohibendo.

Similiter mandat eisdem ordinariis, ut, ſi in viſitatione ſuarum dioceſum aut alias reperiant concurſum populi ad certas Imagines, & cognoſcant popu-

lum hujusmodi magis ad dispositionem figuræ habere respectum, quod hoc omnino prohibeant, ne Idololatria committatur. Si quæ etiam sint in suis diocesibus hostiæ transformatæ aut palle rubricate, siquidem hostiæ tales sumi possunt, eas sumi faciant, Alioquin illas totaliter occultent aut recondi disponant, ut sic omnis occasio cursuum hujusmodi auferatur.

De vita & honestate Clericorum.

Sancta etiam sinodus, quia informata est in nonnullis ecclesiis provinciæ moguntin. tam cathedralibus quam collegiatis pessimas & juri divino & positivo ac rationi contrarias vigere & ex corruruptela introductas esse consuetudines præsertim in nominando personas ante vacationem beneficii, & sæpe pueros sine discretione ante quartum decimum annum habendo minime respectum ad ecclesiam & Dei cultum, sed potius ad carnem vel aliud commodum aut spem ex pacto aliquid etiam beneficiis pro se vel suis consequendi, & in exactione pecuniæ, antequam quis ad possessionem præbendæ admittatur, quod utique speciem venditionis ac simoniacæ pravitatis habere dignoscitur, quæ quidem pecunia, quod pejus est, apud quasdam ecclesias non in ecclesiæ sed proprios canonicorum usus convertitur, quod utique a vitio simoniacæ pravitatis nusquam excusari potest: in receptione vini, flascorum & aliarum rerum: in excessivis annis exspectantiæ, in quibus, quod horrendum

est,

eſt, neque diſtributiones quotidianæ expectanti tribuuntur: in emancipatione, quam ita appellare ſolent, doctorum & notabilium perſonarum, cum receptione multarum pecuniarum. In admiſſione ad Capitula eorum, qui latinum congrue fari neſciunt nec intelligunt: in eo, quod canonici ſuis decanis in licitis & honeſtis obedire & ad divina miniſtrare contempnant: ſi pro vagabunditate in eccleſia vel ante aut cavillationibus in coro vel ſimilibus arguantur, non attendant neque curent, quod ad intereſſendum officiis adſtringi ſub ſuſpenſione abſentium comprehendi nolunt: Ac quod in certo parvo tempore ſub una lectione, pſalmo, epiſtola, evangelio vel alio præſentias ſe deſerviſſe contendunt, & ſtatim ad ſæcularia negotia vel laſcivias revertantur aut eant: quod etiam tempore divinorum veſperorum præcipue, choreas publicas, ſtubas & alias conventiones laicorum viſitent & frequentent, illisque ac ludis diverſis potationique vinorum apud easdem interſint & ſe immiſceant, Habitum & tonſuram ſtatui ſuo condecentem non deferant, & ſi quandoque vel parvam coronam deferant, per revolutionem crinium, de qua potius gloriari deberent, abſcondant, longas crines ſeu comam adeo, ut aures videri nequant, nutriant, Demum quod dictu audituque mirabile eſt, quod per certa anni tempora, circa autumnum præcipue, cum magis gratiarum actioni, dum torcularia vino

re-

redundant, insistere deberent, a divinis cessent & vacantias faciant, liberique & ab obedientia pro tali tempore absoluti esse volunt, quasi contra Deum & obedientiam præscribere possint, pluraque alia contra sacros canones & provincialia sinodaliaque statuta in Dei offensam, animarum suarum periculum & scandalum plurimorum agant, seque prætextu consuetudinum & observantiarum excusare nitantur, cum non attendant corruptelas potius esse & vetustates errorum. Multaque denique juramenta illicita a diversis tam tempore electionis sive collationis beneficiorum præstantur, Ex quibus hi, qui talia recipiunt, commoda privata consequi sperant. Ac etiam via correctioni debita præcluditur, & impediuntur sæpe prælati, ne ecclesiarum suarum utilitatem possint procurare. Similiter & a rectoribus ecclesiarum sive vicariis eorundem perpetuis sub solvendis annuis pensionibus hujusmodi juramenta illicita extorquentur. Quibus obstantibus propter carentiam necessarii victus ecclesiæ ipse divino defraudantur obsequio. Hæc itaque sancta sinodus præmissa omnia damnat, mandans omnibus & singulis locorum ordinariis ac etiam prælatis inferioribus, quibus correctio per statuta provincialia conceditur & injungitur, ut non obstante præmissis damnatis consuetudinibus & observantiis, ad quarum continuationem neminem quocunque juramento, cum vinculum iniquitatis non sit,

astringi

aſtringi declarat. Quatenus ſub excommunicationis aliisque in dictis ſtatutis expreſſis & comprehenſis poenis juxta juris & dictorum ſtatutorum formam circa præmiſſa invigilent, caſſent, corrigant, ſtatuant, ordinent & emendent quantotius realiter & cum effectu. Volens hæc ſancta ſinodus, quod, vbi infra ſpacium quinque menſium immediate ſequentium dioceſani ac inferiores prælati, in & circa præmiſſa negligentes & remiſſi fuerint, ſuperior immediatus aut futura provincialis ſinodus corrigat, ſtatuat, ordinet & emendet, ac etiam ad declarationem poenarum contra & adverſus ordinarios locorum & inferiores prælatos procedat.

Petitio ad Dominum Legatum ad confirmandum præmiſſa.

Petit ergo præfatus reverendiſſimus in Chriſto pater & Dominus Dominus Theodericus Archiepiſcopus, totaque provincialis ſinodus maguntinenſis, quatenus vos reverendiſſime in Chriſto Pater & Domine Nicolae tit. Sancti Petri ad vincula ſacroſanctæ Romanæ eccleſiæ presbyter Cardinalis & apoſtolicæ ſedis per alamaniam legate, ſupraſcriptis deliberatis & concluſis robur confirmationis & approbationis auctoritate legationis veſtræ in forma meliori adjicere dignemini, dantes & concedentes etiam ſpeciales facultates pro executione in defectum poteſtatis ordinariorum cum

poe-

poenarum adjectionibus, ubi oportunum judicaveritis, ut speratus reformationis fructus laudabiliter exinde proveniat.

Confirmatio reverendissimi Domini Legati.

Quoniam captas conclusiones per vos reverendissimum in Christo patrem Dominum Theodericum Archiepiscopum Maguntin. consentientibus comprovincialibus vestris legi audivimus, & eas reformationi, quam quærimus, judicavimus plurimum profuturas, uti petitur, ratas & gratas habentes auctoritate apostolica nobis tradita in Dei nomine confirmamus, & per obedientiam & sub poenis per nos ad singula statuta, ubi visum fuerit, adjungendis præcipimus illa observari ordinationibus ubilibet per nos factis ac potestate nobis ad visitandum, corrigendum & statuendum & aliis in bulla legationis nostræ contentis, semper salvis, quibus per hanc nostram confirmationem nequaquam intendimus derogare, super his & earum executione litteras decernentes oportunas, reservantes sanctissimo Domino nostro Papæ ac nobis legatione durante potestatem addendi, corrigendi, interpretandi & declarandi, & queque alia faciendi, per quæ sancta reformatio, quæ solum quæritur, poterit augeri, jure metropolitico Reverendissimi Domini Maguntinens. & ordinariorum provinciæ suæ semper salvo, insuper sub spe, quod in dictis

dictis quinque mensibus, de quibus in fine dictorum conclusorum continetur effectualis executio eorum per reverendissimum Dominum Maguntin. & Suffraganeos suos fieri debeat, suspendimus & relaxamus omnes & singulas censuras & poenas in ordinationibus & statutis nostris ubicunque locorum provinciæ Maguntin. emanatis positas & comprehensas, quantum ad eos, qui illos & illa simpliciter non assumpserunt, aut uti volunt, in & per totam provinciam Maguntinen. per dictos quinque menses, ita tamen, quod executio dictorum statutorum provincialium interim fiat juxta eorundem formam & tenorem, & si illam fieri & observari contingeret, volumus dictas censuras & poenas nostras etiam expost, quamdiu observaverint locum habere non debere, si vero executio, non fiet dictorum Statutorum provincialium, ex tunc in his, in quibus executio eorundem facta non est, volumus censuras & poenas mandatorum nostrorum in locis, in quibus publicata sunt, locum sibi vendicare. Similiter in defectum executionis hujus modi mandata nostra insinuata non fuerunt ratione prævia processuri.

Post præmissam confirmationem Reverendissimus Dominus Legatus publicari fecit litteras indulgentiarum, quas dedit omnibus Sacerdotibus, qui infra missarum solemnia in principio & in fine in concludendo collectam vltimam addiderunt. Et famulos

tuos

tuos N. Papam, & N. Episcopum nostros una cum universa ecclesia catholica ab omni adversitate custodi per quinquaginta dierum indulgentiarum pro quolibet die dominico.

Item dictus Dominus Legatus ad instantiam Reverendissimi Domini Maguntinens. & Suffraganeorum suorum extendit ordinationem & concordiam factas in sinodo Bambergensi inter rectores parochialium ecclesiarum & mendicantes ad totam provinciam Maguntinen. & decrevit litteras cuilibet, quin illas habere voluerit in speciali desuper concedendas.

Sequitur littera de mendicantibus, de qua supra fit mentio.

Nicolaus miseratione divina tit. sancti Petri ad vincula sacrosanctæRomanæ Ecclesiæ presbyter Cardinalis, apostolicæ sedis per alamaniam legatus in diocesana Bambergensi sinodo præsidens. Universis Christi fidelibus ejusdem diocesis salutem in Domino sempiternam.

Quoniam officio nostro incumbit, ut undique ea, quæ pacis sunt, diligenti studio promoveamus, maxime autem, quando ad id apostolicæ sedis singularis jussio accedit. Sane ad sanctissimum Dominum nostrum Dominum Nicolaum Papam quintum delato inter plebanos & mendicantes opidi Nurnbergensis

gensis dictæ diocesis non parvas fore differentias ex-ortas, & nobis per eundem sanctissimum Dominum nostrum commisso, ut easdem de medio facere curaremus, atque post intellecto in hac Bambergen. diocesi in plerisque locis similes querelas esse, quodque scandala plurima in populo ex hoc oriantur. Auditis in hac sinodo querelis super hoc & responsionibus per hanc nostram ordinationem de sinodali consensu deliberato factam, uti sequitur, providemus. Et quia jam dudum circa publicationem Capituli concilii generalis: Omnis utriusque sexus: statutum sinodale reperimus, tunc consequenter ad illud ipsum tale statutum sinodale de publicando dictum Capitulum: Omnis utriusque sexus: concilii generalis per omnes dominicas quadragesime approbantes auctoritate legationis nostræ, de qua fungimur, decernimus, quod publicatio illa in dicto opido Nurnbergen. per deputandos a Domino Episcopo Bambergen. simpliciter, prout textus jacet, tantum fiat. Inhibentes insuper eadem auctoritate, ne quisquam cujuscunque conditionis ecclesiasticæ vel sæcularis infra limites diocesf. Bambergen. constitutus, exemptus vel non exemptus, quovis modo directe vel indirecte, publice seu occulte, quemquam ab observantia illius jam dictæ constitutionis, ac quod ille suo sacerdoti, a quo Sacramentum Eucharistiæ recipere tenetur, vel alteri de licentia ejusdem, saltem semel in anno, non con-

 fiteatur,

fiteatur, aut ab interessendo divinis, saltem diebus dominicis & majoribus festivitatibus, in sua parochiali ecclesia aut a solutione jurium parochialium retrahere præsumat, quinimo volumus, quod, quisquis talia fecerit, etiam cujuscunque ordinis seu religionis, exemptus vel non exemptus, suspensionis ab ingressu ecclesiæ & perceptione Sacramenti Eucharistiæ sententiam incurrat, absolutionem, præterquam in mortis articulo, apostolicæ sedi reservantes. Et quia fratres de ordine mendicantium, modo, quo in Clementina: Dudum: ponitur, præsentati & per Episcopum admissi in casibus ipsis per reservationem Papæ aut Episcopi non prohibitis eis confitentes veraciter absolvunt, pari poena inhibemus, ne quisquam, cujuscunque conditionis fuerit, ecclesiasticæ vel sæcularis, exemptus aut non exemptus, potestatem absolvendi eorundem fratrum sic admissorum detrahere directe vel indirecte, publice, vel occulte præsumat. Quinimo volumus, quod, quisquis talia fecerit, suspensionis & ab ingressu ecclesiæ & perceptione Sacramenti Eucharistiæ sententiam incurrat, absolutionem, præterquam in mortis articulo, apostolicæ sedi reservantes, & ad finem, ut populus sciat, qui sint tales admissi, & qui casus prohibiti, statuimus & dicta auctoritate ordinamus, quod Dominus Bambergen. Episcopus omni anno in prima dominica quadragesime deinceps per principalia loca totius suæ diocesis hanc

nostram

nostram ordinationem fratres per eum admissos ad confessiones audiendas nominatim, ac casus Papæ atque sibi reservatos, & in quibus sibi reservatis auctoritatem dedit absolvendi, publicationem populo faciendam disponere teneatur, prohibentes sub simili suspensionis latæ sententiæ poena, ne amplius quisquam ex fratribus mendicantibus contra plebanos, aut plebani quicunque contra fratres ipsos prædicare præsumant, sed qui causam querelæ habuerit, judicem adeat competentem. Datum Bambergæ in sinodo Diocesana per nos ibidem in ecclesia majori solenniter celebrata die Lunæ tertia Maji. Anno a nativitate Domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo, pontificatus sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri Domini Nicolai divina providentia Papæ quinti, Anno quinto.

Finita lectione statutorum præfatorum promotor sæpefatus de mandato reverendi in Christo Patris & Domini Gotfridi Dei gratia herbipolen. præsulis meritissimi & dictæ sinodi præsidentis omnes in eadem sinodo constitutos in horam ejusdem diei primam convenire jussit in loco capitulari ecclesiæ majoris herbipol. ac hora prædicta superveniente tractatum sancti Thomæ de Aquino præinsertum statutis provincialibus de articulis fidei & ecclesiæ Sacramentis de verbo ad verbum idem promotor etiam in Domini Episcopi præsentia, Abbatibus in dextro & canonicis

majoris ecclesiæ in ſiniſtro lateribus ſibi conſedentibus publice legit & ſeriatim intimavit.

Expoſt tractatu præfato finito de mandato præfati reverendi patris ipſius ſacræ ſinodi præſidentis omnes & ſingulos ad eandem ſinodum vocatos ad pulſum majoris campanæ in craſtinum ad chorum ſancti Kiliani ecclesiæ majoris herbipol. pro continuatione ſinodi convenire juſſit & fecit.

Die vero octava menſis Marcii, quæ fuit feria quarta poſt dominicam Reminiſcere anni præmentionati, de mane hora primarum, poſt pulſum majoris campanæ, ſuccentor Antiphon: Veni ſancte Spiritus: cantare incepit, ſicut in die præcedenti, & presbyter pro officio miſſæ decantandæ indutus verſ. & collect. de Spiritu ſancto legit, & tandem officium miſſæ non peculiare, ſed de ipſa feria, decantavit, omiſſa ſanctorum letania. Quo finito Dominus Anthonius promotor præfatus poſt ſeſſionem Domini Epiſcopi in ſua ſede factam omnes & ſingulos prælatos cæterosque, ut die heſterna locati fuerunt, ſedere juſſit, & auctoritate domini præſidentis mandavit, & laicos, uti die præcedenti, ſub excommunicationis pœna de choro abſcedere fecit, tandem januis chori clauſis, ad locum ſuum, ſicut in præcedenti die, ſe convertit & ſubſequentem arengam præmiſit.

Quia reverendi conſcriptique patres & domini mei prælati, rectores & presbyteri in hac ſancta ſy-

nodo

nodo congregati, expedit reverendissimo patri ac domino nostro commuui domino Gotfrido nobilis hujus herbip. Ecclesiæ Episcopo, quatenus sic respiciat in faciem Ecclesiæ suæ, ut arripiat judicium manus eius hodie, & ventilet cornu Syrie, Intonet contra edom, fulminet contra bethel, contra idola egipti, contra pingues samarie, contra sacerdotes baal, contra pastores seipsos & non gregem pascentes, contra judices & officiales, qui iniquas condunt leges, contra canes mutos non valentes latrare, contra amphoram Zacharie, contra vasa pastoris stulti, contra ambitionem Simonis magi, contra tyrannidem seculi & rebellionem claustri, contra oppressores sacerdotum, contra denique turbatores ecclesiæ & omnes fidei & morum subversores; sua enim dominatio ex debito pastoralis officii tenetur & deinceps vult, de quo vos certos reddit, se exhibere benignum humilibus, rigidum superbis, misericordem pœnitentibus inflexibilem obstinatis, Johannem mœstuosis, Mathatiam apostatis, Fineem fornicatoribus, Helyam Idololatris, mentientibus Petrum, blasphemantibus Paulum, & negotiantibus Christum, ut sic ædificare, destruere & evellere ad Domini verbum possit & reddere sibi plebem perfectam. Quapropter pro continuatione hujus sanctæ sinodi statuta subsequentia per me legi mandavit.

Qua collatione finita, quia tædiosum & fortasse

 inutile

inutile fuiſſet, omnia & ſingula ſtatuta provincialia & ſinodalia legi, promotor certa ſtatuta decem & ſeptem in numero pro ea vice magis accomoda alta & intelligibili voce legit.

Primo ſtatuimus ad terrorem malefactorum De ſcrutinio in ordine faciendo. Secundum, cum ſit reprehenſione dignum de officio Vicarii. Tertium, Nulli capellani nobilium. Quartum, quia ex Statuto concilii provincialis. Quintum, ſuperſtitioſam quarundam perſonarum invidiam, De majoritate & obedientia. Sextum, ſtatuitur contra conſpiratores de jurejurando. Septimum, ſtatuitur, vt quicunque defuncto Epiſcopo, ne ſede vacante aliquid innovetur. Octavum, ad abolendam de domo Domini conſuetudinem. Nonum, intelleximus, quod nonnulli, de teſtamentis. Decimum, Item quicunque monachus in lapſum carnis, De ſtatu monachorum. Undecimum, ſtatuitur, quod clericus ſive laicus. Duodecimum, Item prohibemus in virtute ſanctæ obedientiæ, De jure patronatus. Tredecimum, Olim ut infra limites, De raptoribus. Quartum decimum, ſtatuitur, ut canonicus, De injuriis. Quintum decimum, ad evitandum ſcandala & multa pericula. Sedecimum, Si concubine. Decimum ſeptimum, Dudum bonæ memoriæ, De ſententia excommunicationis.

Quibus

Quibus ſtatutis de verbo ad verbum ſummarium uniuscujusque præmittendo lectis, promotor ad mandatum Domini Epiſcopi præſidentis in hunc, qui ſequitur, modum publicavit.

Reverendus in Chriſto Pater & Dominus Dominus Gotfridus Dei gratia Epiſcopus herbipolen. hujus ſacræ epiſcopalis ſinodi præſidens innovat non ſolum jam lecta, ſed & omnia ſtatuta ſinodalia per olim bo. me. Mangoldum, Gotfridum, Wolframum, Johannem & Johannem ac alios Epiſcopos herbipol. nec non per ſuam paternitatem in unum volumen redacta, & illa publicari atque obſervari, & a quibuslibet Prælatis ac Eccleſiarum parochialium Rectoribus civitatis & diœceſis herbipol, infra duorum menſium ſpacium a die præſenti numerandum in ſcriptis recipi vult & mandat.

Expoſt dictus promotor nomine omnium dicto reverendo Patri ſubjectorum humiliter ſupplicavit, ut cenſuris vel poenis innodatos occaſione ſtatutorum ſinodalium pro hac vice abſolvere dignaretur. Unde idem Dominus Epiſcopus deliberatione præhabita more pii Patris per organum Domini Georgii Hoeloch decretorum Doctoris in hunc, qui ſequitur, modum reſpondit.

Cum præſens annus jubilæus propter longiſſimas indulgentias apoſtolica auctoritate conceſſas merito annus gratiæ dicatur & ſit, ideo Reverendus in

 Chriſto

Christo pater & Dominus, Dominus Gotfridus, Episcopus herbipolen. gratiam, quam potest, suis subditis adinstar apostolicæ sedis facere & exhibere volens, omnes & singulos sibi subjectos a quibuscunque excommunicationum, suspensionum & interdicti sententiis, censuris & quibuslibet aliis poenis vigore dictorum sinodalium statutorum generaliter promulgatis & fulminatis, sine tamen præjudicio juris cujuscunque quæsiti, absolvit, nec non interdictum ecclesiasticum & divinorum cessum per eadem statuta in quæcunque monasteria, ecclesias, capellas, seu alia loca latum relaxat per præsentes, illis duntaxat, qui publici concubinarii sunt, aut qui bona ecclesiæ Herbipolens. defuncto Episcopo occupaverunt, exceptis. Nullam etiam per præmissam absolutionem & relaxationem ad futura delicta & excessus spem impunitatis tribuere intendit, sed de cætero contra præfata Sinodalia statuta delinquentes punire vult juxta excedentium demerita.

Subsequenter contra elemosinarum quæstores de omni consensu ac novum statutum sub tit. de pe. & remiss. situandum dictus Dominus Episcopus publicari fecit. Cum divinorum officiorum rectores in divinis officiis & parochialibus juribus per elemosinarum quæstores sæpius turbentur, statuimus & ordinamus, ut hujusmodi quæstores vigore litterarum auctoritate nostra ipsis concessarum aut in antea conc

den-

dendarum, in festivitatibus Nativitatis Domini nostri Jesu Christi, Pasche, Pentecostes, Nativitatis gloriosæ Virginis Mariæ, Purificationis, Annuntiationis & Assumptionis, necnon in ecclesiarum parochialium patrociniis & ipsarum dedicationum anniversariis, Deinceps ad stationes faciendas aut elemosinas in ipsis ecclesiis petendas nequaquam admittantur.

Tandem contumaciam omnium & singulorum absentium vocatorum & præfatæ sinodi interesse debentium accusavit, & eos contumaces reputari, ac processus contra eosdem in debita forma decerni petivit. Dominus præsidens legitime vocatos & absentes contumaces, prout erant, reputavit, & contra eosdem processus decrevit. Subsequenter futuram sinodum episcopalem de proxime in ecclesia cathedrali herbipolis in feriam tertiam post dominicam, qua in Ecclesia Dei cantabitur, Jubilate Anni Domini Millesimi quadringentesimi quinquagesimi tertii præfatus promotor ad jussum sæpefati Domini Episcopi solemniter celebrandam publice indixit.

Præterea sinodum ipsam episcopalem extunc celebratam promotor concludi petiit. Quam Dominus præsidens pro conclusa habere voluit & conclusit. Postremo super omnibus & singulis in hac sacra episcopali sinodo herbipol. actis, gestis, publicatis, intimatis, lectis, statutis, ordinatis & mandatis sæpe-

fatus promotor notarios publicos ſubſcriptos & eorum quemlibet in meliori forma, qua potuit & debuit, ut ſupra &c. requiſivit. Et tandem benedictionem & licentiam nomine omnium in eadem ſinodo exiſtentium humiliter genuflexis & capite inclinato debita cum inſtantia poſtulavit, quos reverendus in Chriſto pater & Dominus Dominus Gotfridus Epiſcopus & præſidens ſæpefatus, benedicens in Chriſti nomine licentiavit.

In quorum evidens teſtimonium præmiſſorum Nos Gotfridus Dei gratia Epiſcopus & præſidens præfatus hunc libellum omnia & ſingula in dicta ſinodo acta, geſta, publicata, intimata, lecta, ſtatuta, ordinata & mandata in ſe continentem fieri & per notarios & quemlibet eorum infra ſcriptos ſubſcribi & publicari juſſimus & fecimus. Datum & actum Anno, diebus, horis & locis ſupraſcriptis Indictione quinta decima, pontificatus ſanctiſſimi Domini noſtri Domini Nicolai digna Dei providentia Papæ quinti Anno ejus ſexto. Præſentibus ibidem honorabilibus viris dominis Richardo de Maspach majoris, Eckario de Milez in Haugis & Gregorio Ledenther novi monaſterii dictarum eccleſiarum decanis. Johanne Duvver & Georgio Hohenloch decretorum doctoribus teſtibus ad præmiſſa vocatis pariter & rogatis.

Et

Et ego Johannes Fabri Clericus Maguntinen. Dioecſ. publicus imperiali auctoritate notarius, Reverendique in Chriſto Patris & Domini Domini Gotfridi herbipol. nec non officiorum Vicariatus & Officialiatus ejusdem ipſiusque curiæ herbipol. ſcriba juratus. Quia præmiſſis omnibus & ſingulis in dicta ſacra & epiſcopali ſinodo actis, geſtis, dictis, publicatis, intimatis, lectis, ſtatutis, ordinatis & mandatis & in proximo præcedenti libello viginti quinque folia cum dimidio continente, per alium me certis aliis præpedito negotiis fideliter conſcripto dum ſic, ut præmittitur, in dicta ſinodo fierent & agerentur, una cum teſtibus ſupra & connotario meo a tergo ſcriptis præſens interfui, eaque ſic fieri vidi & audivi. Ideoque de præfati Reverendi patris & Domini Domini Gotfridi Epiſcopi herbipol. mandato & juſſu præſentem libellum manu mea propria cum connotario meo a tergo ſubſcripto, ſubſcripſi, publicavi, & in hanc formam publicam redegi, ſignoque & nomine meis ſolitis & conſuetis conſignavi rogatus & requiſitus, in fidem & teſtimonium omnium ſingulorum præmiſſorum.

(*Sig. Not.*) Johannes Fabri.

Et ego Iohannes Moler Clericus herbipolenſis diocesis publicus ſacra imperiali auctoritate notarius. Quia præmiſſis omnibus & ſingulis in dicta ſancta ſinodo epiſcopali herbipolen. actis, dictis, geſtis,

pub-

publicatis, lectis, intimatis, ſtatutis, ordinatis & mandatis ac in præcedenti libello viginti quinque cum dimidio foliorum, per alium me certis negotiis præpedito fideliter deſcripto, dum ſic, ut præmittitur, fierent & agerentur, una cum teſtibus & notario ſuprascriptis præſens interfui, eaque ſic fieri vidi & audivi. Ideo præſentem libellum manu mea propria cum notario prætacto ſubſcripſi, publicavi, & in hanc publicam formam redegi. Signoque nomine & cognomine meis ſolitis & conſuetis conſignavi rogatus & requiſitus in fidem & teſtimonium omnium ſingulorum præmiſſorum.

(*Loc. Signi Notarialis.*)

Johannes Moler.

SECTIO II.
DOCVMENTVM XXXI.

SYNODUS DIOCOESANA WIRCEBURGENSIS
DE ANNO 1453. *

In nomine Domini Amen. Ad ſacram epiſcopalem ſinodum de anno Domini Milleſimo quadringenteſimo

* Invenitur in Impreſſo Bibliothecae, & in LVNIG Spic. Eccleſ. Cont. II. p. 1075. ſeqq.

tesimo quinquagesimo tertio Die Decima septima Mensis Aprilis, quæ erat feria tertia proxima post dominicam, qua in ecclesia Dei cantabatur misericordia Domini, in choro sancti Kiliani ecclesiæ cathedralis herbipol. celebratam post Abbates ordines sancti Benedicti, Decanos collegiatarum ecclesiarum ac decanos rurales, procuratores & diffinitores omnes & singuli ecclesiarum parochialium rectores diocesi. herbipol. vocabantur. Et reverendo in Christo Patre & Domino Domino Gotfrido Dei gratia Episcopo herbipolen. ac Francie orientalis Duce in eadem sinodo præsidente, post decantationem solennis missæ de Spiritu sancto cum antiph. Veni sancte Spiritus, lethania & anth. Regina cœli, sua Dominatio per ipsius sinodi promotorem sessiones & locationes aliasque solennitates & ceremonias fieri adimplere eo ordine forma & modo jussit, & fecit, quibus in proxima sinodo herbipol. celebrata superius descripta factæ & impletæ fuerunt. Quibus sessionibus & locationibus ac cæteris cerimoniis & præsertim laudabili sermone ad clerum facto debite præmissis & peractis tandem ipsius sinodi promotor locum, in quo legitur Evangelium diebus non festivis, ascendit ac præmissa primitus arenga tandem omnia & singula statuta provincialia nova & in proxima sinodo episcopali herbipolen. lecta & supra descripta uniuscujusque statuti summarium præmittendo publicavit, quibus finitis

omnes

omnes ad hanc ſinodum vocatos in horam duodecimam dicti diei & poſt ſonitum majoris campanæ ad præfatum chorum ſancti Kiliani in religione redire juſſit. Quibus tandem poſt prandium redeuntibus publicata fuerunt certa ſtatuta provincialia & epiſcopalia nondum anno præterito publicata omiſſo tractatu ſancti Thomæ de Aquino de articulis fidei & eccleſiæ Sacramentis, quem tamen legi per Decanos rurales in capitulis eorum Dominus Epiſcopus præſidens præfatus voluit & mandavit. Præterea proxima die ſequenti, videlicet feria quarta, quæ erat decima octava menſis præfati poſt decantationem miſſæ de dominica, Promotor dictæ ſinodi recitationem ſtatutorum provincialium & ſinodalium continuavit ac tandem novum ſtatutum de collaudatione & approbatione ipſius ſanctæ ſinodi publicavit hujusmodi ſub tenore.

Etſi dudum ſacrum provinciale concilium maguntinenſe univerſis & ſingulis ſacerdotibus tam religioſis quam ſecularibus cujuscunque ordinis conditionis ſeu ſtatus exiſtant, in civitate dioceſi vel provincia Maguntina degentibus ſub debito juramenti, quod Epiſcopo in receptione ſacerdotii præſtiterunt ac ſub interminatione divini judicii, ne quis alienum parochianum, cujus cura ſibi non eſt commiſſa, neceſſitatis duntaxat cauſa excepta, quæ legem non habet, ad confeſſionem recipere, vel ei aliquod eccleſiaſti-

cum

cum Sacramentum porrigere, nisi petita & desuper obtenta licentia propria Sacerdotis, provide & districte prohibuerit, nihilominus plures Sacerdotes in & apud opidum fulden. nec non religiosi de ordinibus sancti Johannis hierosolomitanorum & beatæ Mariæ Virginis teutonicorum alienos parochianos nostrarum civitatis & diocesis herbipol. ad confessionem recipere ipsosque etiam in casibus nobis tanquam Episcopo, &, quod amplius est, apostolicæ sedi reservatos absolvere nituntur in ipsorum & sic sibi confitentium grande animarum periculum. Nos ad dicti sacri provincialis concilii uberiorem executionem de hujus sacræ episcopalis sinodi approbatione statuimus & ordinamus ac universis & singulis parochialium ecclesiarum rectoribus nostrarum civitatis & diocesis præfatarum in virtute sanctæ obedientiæ districte mandamus & præcipimus, ut Christi fideles ipsorum parochialium rectorum curæ creditos & dictis Sacerdotibus in & apud opidum fulden. aut religiosis de ordine sancti Johannis hierosolomitanorum & theutunicorum quoad animarum curam non subjectos sub excommnnicationis poena & iteratis vicibus publice prohibeant, Ne de cætero eosdem Sacerdotes etiam quoscunque in & apud Fuldam seu religiosos de dictis ordinibus sancti Johannis hierosolomitanorum aut theutunicorum pro confessionibus suis faciendis extra necessitatis articulum adeant, aut ipsis sive alteri eorum aliquatinus

faciant

faciant confeſſionem ſacramentalem, ut ſaltem per confitentium ſubtractionem præfatus compeſcatur periculoſus abuſus.

Conſequenter legebatur bulla indulgentiarum de feſtivitate Corporis Chriſti hujusmodi tenoris.

Eugenius Epiſcopus ſervus ſervorum Dei ad perpetuam rei memoriam. Excellentiſſimi corporis & ſanguinis Domini noſtri Jeſu Chriſti Sacramentum, quod appropinquante paſſionis ejus hora Dominus ipſe ſigno præcipui, quo nos dilexit, amoris ſalubriter inſtituit, ejusque commemorationem ſacratiſſimam jugi mentis exultatione contemplantes ad hoc inter ſingulos hujusmodi mercatos ſanguine ſpirituali diſpenſare munera votis expoſcimus, ut illi condignis aſſurgentes laudibus ſua frequentius ad ipſius venerationem ſacramenti corda dirigant & eo, quo corporalis habetur præſentia Salvatoris viatico fructus vitæ complectentes æternæ cœleſtia conſcendant, ipſum qui ſe nobis in edulium tribuit, perpetuo conſpecturi. Sane dudum piæ memoriæ Urbanus Papa quintus prædeceſſor noſter ad orthodoxe corroborationem & exaltationem fidei digne & laudabiliter ſtatuens, ut de tanto Sacramento præter illam, quæ dietim in eccleſia fieret, annuatim ſolennior memoria & ſpecialior haberetur, & ad celebrandum ejus tam excelſum tamque glorioſum feſtum quintam poſt octavas pentecoſtes feriam deſignans ac Chriſti fideles quoslibet ad colen-

lendum illud donis ſpiritualibus animare volens omnibus vere pœnitentibus & confeſſis, qui in matutinali officio feſti ejusdem in eccleſia, in qua illud celebraretur, intereſſent centum, qui vero miſſæ, totidem & qui in primis ipſius feſti veſperis, centum ſimiliter, qui autem in ſecundis, totidem, illis vero, qui primæ, tertiæ, ſextæ, nonæ & completorii horarum officiis pro qualibet ipſarum quadraginta, eis autem, qui per octavas ipſius feſti matutinalibus, veſpertinis, miſſæ ac prædictarum horarum officiis intereſſent ſingulis octavarum ipſarum diebus, ſimiliter centum. Et ſubſequenter felicis recordationis Martinus Papa quintus etiam prædeceſſor noſter fideles eosdem ad imparcienda pro veneratione ſacramenti hujusmodi potiora reverentiæ & devotionis exercitia firmare cupiens, ſingulis ex eis vere pœnitentibus & confeſſis, qui & quotiens in ipſius ſacramenti profeſto jejunium vel loco illius aliud pium, juxta ſuorum conſilia confeſſorum, opus facerent, etiam centum, & qui præmiſſis in eccleſiis, in quibus illa celebrari contingeret, officiis intereſſent, nec non Epiſcopis & aliis prælatis ſuperioribus, qui dictis officiis libenter intereſſent, ſed quominus eis in ipſis eccleſiis intereſſe poſſent, pro ſervandis ſuarum dignitatum juribus & alias tunc legitime impeditis, pro matutinali ducentos, & pro miſſæ officiis totidem, & pro qualibet veſperarum etiam ducentos, reliquarum vero, videlicet primæ, tertiæ,

ſextæ, nonæ & completorii feſti octuaginta. Rurſus autem in quibuslibet octavarum diebus pro ſingulis matutinalium miſſarum & veſperarum ſimiliter centum, nec non reliquarum horarum officiorum hujusmodi quadraginta, illis præterea, qui proceſſiones, in quibus ipſum vivificum ſacramentum dicto feſto juxta præfatarum ritus eccleſiarum deferretur, continuo ſecuti forent, ac cujuslibet in feſto & octavarum diebus hujusmodi pro pace & tranquillitate eccleſiæ miſſas devote celebrantibus pro ſingulis ipſarum nec non aliis in eodem feſto Euchariſtiæ Sacramentum devote ſumentibus etiam centum, ſingulis annis pro vice qualibet eis, qui, dum corpus dominicum communicandis deferretur infirmis, illud cum incenſo luminari præcedendo vel ſequendo venerarentur, ſimiliter centum, & qui tunc illud alias devote ſecuti forent, quinquaginta dies de injunctis eis pœnitentiis miſericorditer relaxarunt: ac etiam ipſe Martinus prædeceſſor noſter, quod in feſto & diebus octavarum hujusmodi in terris & locis eccleſiaſtico quavis auctoritate ſuppoſitis interdicto pulſatis campanis, januis apertis & alta voce, excommunicatis prorſus excluſis, ſed interdictis, ut citius reconciliari ſtuderent, admiſſis & illis, qui cauſam vel occaſionem hujusmodi interdicto dediſſent altari tunc nullatenus appropinquantibus miſſæ & officia præmiſſa licite celebrari poſſent, auctoritate apoſtolica duxit concedendum. Nos

vero,

vero, quos interim ad ſummi apoſtolatus apicem divina clementia provexit & pro frequentiori hujusmodi veneratione Sacramenti ſummis geſtientes affectibus noſtri partes miniſterii ſalubriter impartiri, nec non relaxationes & conceſſiones prædictas apoſtolici robore muniminis ipſorum devotioni fidelium committentes, miſſis per eundem Martinum prædeceſſorem, ut præfertur, relaxatis diebus alios totidem dies pariformiter ab ipſis fidelibus conſequendos adicimus per præſentes. Et inſuper univerſos Patriarchas, Archiepiſcopos, Epiſcopos & alios eccleſiarum Prælatos monemus & hortamur in Domino, ac eis per apoſtolica ſcripta in virtute ſanctæ obedientiæ diſtricte præcipiendo mandamus & in remiſſionem peccaminum injungimus, ut per ſe vel alios eorum ſubditos per ſingulas ſuarum civitatum & dioceſ. eccleſias in dominica feſtum prædictum proxime præcedente ſalutaribus ad venerationem potiſſime ſacramenti hujusmodi monitis & exhortationibus præſentium, quarum etiam tenor inter matutinales feſti nec non dierum octavarum hujusmodi lectiones recitetur, litterarum continentiam & effectum publicare & inſinuare procurent, ut ejusdem Sacramenti ſuffragante miſterio ſubditi & ipſi fideles ſpiritualium gratiarum uberiori fulciantur augmento, & ab illo, qui ſe pro ipſis immolavit hoſtiam, poſt hujus vitæ curſum ad gloriam perducantur æternam. Verum quia difficile foret, hujusmodi

litteras ſingulis exhiberi, volumus & eadem auctoritate decernimus, quod ipſarum transſumpto manu publica & ſigillo alicujus epiſcopalis vel ſuperioris eccleſiaſticæ curiæ munito tanquam præfatis, ſi originales exhiberentur, litteris plena fides adhibeatur & perinde ſtetur, ac ſi originales litteræ forent exhibitæ vel oſtenſæ. Datum Romæ apud ſanctum Petrum Anno incarnationis Dominicæ Milleſimo quadringenteſimo triceſimo tertio, VII. Kalendas Junii Pontificatus noſtri Anno tertio.

Subſequenter Dominus Epiſcopus præſidens præfatus omnibus eccleſiarum parochialium Rectoribus ſive civitatis & diœceſis herbipol. diſtricte injunxit, ut diebus dominicis populo ſibi credito ad textum recitarent aut recitari procurarent publice in ambonibus ſuarum eccleſiarum dominicam orationem, ſalutationem angelicam, Symbolum apoſtolorum & decem præcepta, voluitque, ut iidem rectores poſt feſtum ſancti Michaelis proxime venturum tamdiu ſanis extra neceſſitatis articulum Euchariſtiæ denegent Sacramentum, quouſque præfatas orationes una cum decem præceptis ad litteram recitare faciant.

Tandem contumaciam omnium & ſingulorum abſentium & ad hanc ſinodum vocatorum dictus promotor accuſavit, ac proceſſus contra eosdem decerni & conſequenter ipſam ſinodum concludi humiliter poſtulavit & obtinuit.

Ul-

Ultimo ſuper omnibus & ſingulis in hac ſacra epiſcopali ſinodo herbipol. actis, geſtis, publicatis, intimatis lectis ſtatutis ordinatis & mandatis ſæpefatus promotor notarium publicum ſubſcriptum in meliori forma, qua potuit & debuit ut ſupra &c. requiſivit. Et tandem benedictionem & licentiam nomine omnium in eadem ſinodo exiſtentium debita cum inſtantia poſtulavit, quo Reverendus in Chriſto Pater & Dominus Dominus Gotfridus, Epiſcopus & præſidens ſæpefatus, benedicens in Chriſti nomine licentiavit cum cantico, Ite in orbem.

Acta ſunt hæc Anno diebus horis & loco ſupraſcriptis. Indictione prima. Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto patris ac Domini, Domini Nicolai digna Dei providentia Papæ V. Anno ejus ſeptimo. Præſentibus ibidem venerabilibus viris dominis Richardo de Maspach, majoris, Echario de Milcz in Haugis & Gregorio Ledenther, Novi monaſterii eccleſiarum decanis. Johanne Duvver & Georgio Hoeloch decretornm doctoribus testibus ad præmiſſa vocatis.

Et ego Johannes Fabri Clericus Moguntinenſ. Dioceſis publicus Imperiali authoritate Notarius Reverendique in Chriſto patris & Domini, Domini Gotfridi, Epiſcopi Herbipolenſ. & Francie orientalis Ducis, nec non officiorum vicariatus & officialatus ejusdem ipſius curiæ Herbipolenſ. ſcriba juratus. Quia præmiſſis omnibus & ſingulis in dicta ſacra epiſcopali

ſinodo actis, geſtis dictis publicatis ſtatutis & dictis, uti in tribus foliis, hanc meam ſubſcriptionem immediate præcedentibus continentur; dum ſic, ut præmittitur, in dicta ſinodo fierent & agerentur una cum teſtibus ſupraſcriptis præſens interfui eaque ſic fieri & agi vidi & audivi. Ideoque de præfati Reverendique Patris & Domini, Domini Gotfridi Epiſcopi mandato & juſſu manu mea propria ſubſcripſi publicavi, & in hanc formam publicam redegi, ſignoque & nomine meis ſolitis & conſuetis conſignavi rogatus & requiſitus in Fidem & Teſtimonium omnium præmiſſorum.

(*Loc. Signi Notarialis.*)

Joannes Faber.

SECTIO

II. Abschnitt.

XXXII. Stück.

Ainigung
zwischen
Brandenburg, Bamberg
und
Würzburg,

der Silbernen Münz halben, und daß solche zu Bamberg und Würzburg gepräget werden solle dd. am Freytag vor Judica Anno 1454.*

Von Gottes Gnaden Wir Anthonig zu Bamberg, Gotfried zu Wirzburg Bischoue, Johanns vnd Albrecht Gebrüdere Marggrauen zu Branndburg vnd Burggrauen zu Nüremberg. Bekennen offentlich mit diesem Briue gen allermeniglich, das wir vns mit guter Vorbetrachtunge gemeinen nutz vnnser, aller vnnser Lande, vnd yglichs Vntertanen zufürdern, auch solche schwere scheden vnd Verderblichkeit vns vnd den vnsern der Irrsale vnd Zwietracht halben durch Münze etwas Zeit bishero entstanden, zuuerkomen, einer newen Münz ver-

* Findet sich in Hirschens Münzarchiv, I. Th. Num. XCIII. Seite 110.

vereynt vnd die, die nechstkünfftigen zehen Jahre nach Datum dizs Briefs volgende, zu slahen vnd münzen lassen, immassen hernach geschriben stet, fürgenomen haben, nemlichen, sol das ein groẞe vnd cleyner Silberein Münz an Schillingern, Pfenningen vnd Hellern sein vff ein gut Korn das besser sey dann gebrant Silber, die sollen vnd wollen wir Bischoue **Anthonig**, vnd Marggraue Johanns bede semptlich miteinander zu **Bamberg**, vnd wir Bischoue **Gotfrid**, vnd Marggraue **Albrecht**, auch obgenant also miteinander zu **Würzburg** münzen vnd slahen lassen, dieselbe groß Münz Schillinger genant, sollen halten vnd besteen zum halben an Würzburger Gewichte, der auch hundert vnd drey vff die Marck geen vnd weißfar sein sollen, vnd soll der einer gelten siben Pfenning, derselben Schillinger vier vnd zweinzig für einen Reinischen Guldein genommen werden, dorzu wollen wir lassen slahen Pfenning, die sollen Sinbel vnd Grofar sein, ye fünff Pfunt vnd achtzehen Pfenning für einen Reinischen Guldein, die sollen besteen zu Sibendhalben Lot Wirzburger Gewichts, vnd der siben vnd dreißig vff ein lot geen, dornach wollen wir lassen Münzen Heller, der sollen zween gelten der itzgemelten Pfenning einen, die marck sol bestehen zu vier Loten on ein Quintlein Silbers vnd acht vnd viertzig Heller vf ein lot geen. vnd welche Schillinger, Pfenning vnd Heller wir vorgenanten Bischoue **Anthonig**, vnd Marggrave Johanns also zu **Bamberg** miteinander munzen lassen, sollen dieselben

Schil-

Schillinger haben vf einer Seiten sanct Keyser Heinrichs Pilde, vnd darumb die schrifft Sanctus Heinricus, vnd auf der andern seiten ein quartirt schilte mit vnnser obgenannten vier Fürsten Wappen, In der ersten Quart der Lebe Bamberg, In der anndern, die Zacken des Herzogthumbs zu Frannckenn, In der dritten der Lebe des Burggrauenthumbs zu Nüremberg; In der vierden das Wappen Zollr, vnd soll die vmbschrifft lauten Moneta argentea principum: vnd der Pfennig zu Bamberg geslagen, sol allein vf einer seyten haben zwen Schillt mit den Spitzen zusamen kert, In einem Schillt sol der Lebe Bamberg mit dem strichen, Im anndern Schiltte das Burggrauenthum, vnd oben zwischen dem Schiltten der Buchstabe A. vnd vndten vnter den Schiltten der Buchstabe J. steen, vnd was Heller zu Bamberg geslagen werden, die sollen haben vf einer Seiten, das Wappen Rotenhan, vnd vf der andern Seiten den Buchstaben A. So sollen die anndern Heller daselbst gemünzt vf einer Seiten haben Zollr. vnd vf der andern Seyten den Buchstaben J. haben. Was aber wir Bischoue Gotfridt vnd Marggraue Albrecht obgenant zu Würzburg also Schillinger Pfennig und Heller münzen vnd slahen lassen, sollen die Schillinger vf einer Seiten sanct Kilians Bilde, mit einer vmbschrift lautende Sanctus Kilianus, vnd vf der anndern Seiten die Quartirunge der Schillt, mit der vmbschrift vf die obgemelten Form haben, vnd die Pfenning zu Würzburg gemonzt, sollen vf einer seyten

alleyn haben zwen Schilt mit den Spizen zusamen gesetzt, In einem das Wappen des Herzogenthumbs, in dem anndern Zollr, oben zwischen den Schiltten der Buchstabe G. vnnd vndten der Buchstabe A. vnd so sollen die Heller zu Würzburg geslagen vf einer Seiten die Kolben des Wappens Lympurg vnd vff der anndern Seiten den Buchstaben G. haben, vf den anndern sol steen vf einer Seyten der Schillt Zollr. vnd vf der anndern seiten der Buchstabe A. vnd alßdick der obgeschriben münz zu Bamberg oder Wirzburg ein Werck gemacht wirdet, das do felet am Korn oder am Gewicht, das soll man nicht geen lassen, Sundern abtun, dann ein yglich Werck In seiner Grosse sol alsswere sein, als das ander, vnd nicht geringer an geuerde, dorzu sol man auch das Werck nicht zeichen noch Bregen, es sey dann, das es der versucher, der wir vf yder vnser obgenanten Münze einen gesazt haben, oder setzen würden, vor versucht habe, Ist es dann als es sein sol, an den Korn als obgeschriben stet, so sol es der Breger zeigen vnd doch nicht ausgeben, sundern dem Auffziher anttworten, Ist es dann an der swere als es sein sol, So sol derselbe Auffziher, dem Münzmeister das versigelt wieder antwortten, vnnd dann so soll der Münzmeister das also versigelt dem Wechsler anttworten, der sol es bey dem Münzmeister holen, vnd von Im empfahen. Wann nu das Werck, es sey groß, oder cleyn gelt durch den versucher vnd Auffzieher also gerecht gefunden wirdet, alsdann hat der Münzmeister demselben Wercke

vnd

vnd Münz ein Genügen getan, vnd soll der Auffziher die eysen, damit man preget In seiner Gewalt haben, vnd so man preget, sol er persünlich dabey sein vnd zusehen als lanng das gepregt wirdet, vnd wann ein Werck also gemacht wirdet, So soll er die den Preger antwortten, vnd so er es gepreget, So sol er allzeit von stund an solch eysen wider in sein Gewalt nemen vngeuerlich. Es sollen auch die Auffziher vnd Probirer vf yder Münze eins yglichen Wercks, das also gemünzt vnd ausgegeben wirdet ein Korn vnd derselben Münz dabey behalten, wenn die vberseher zu der Münz Inmassen hernach geschriben stet geordent, des bedorffen, das sie In das antwortten sollen, vnd vmb deßwillen, das solch vnnser münze desto vester auffrechter vnd bestenttlicher pleibe, sollen die Münzmeister, Probirer, Aufziher, Preger vnd ander den solch vnnser Münz ye zu Zeiten zu Bamberg vnd Wirzburg, do man münzet beuohlen wirdet, vns obgenanten Fürsten allen gleich darüber globen vnd sweren solchem allem getreülichen nachzugeen, vnd nicht doran zu uerkeren, vnd ob sie icht vnredlichs In der Münze sehen oder fünden, das sollen sie vns melden vnd zu wissen tun, auch keiner zu der Münze on vnnser aller Wissen vnd Willen aufgenomen, oder gesazt werden, vnd welche also aufgenomen, vnd die Münze beuolhen werden, sollen vns auch Inmassen als die andern, die vor darob von vnsern wegen sind oder gewest weren, globen vnd sweren, Es sol auch kein Münzmeister Bellion kauffen annders dann

von vnnsern gesazten Wechslern, doch mögen sie seyn Silber wo sie wollen zu schickunge der Mönze kauffen, welcher oder welche der obgenanten Person vber die Münze gesazt vnd beschiden, eins oder mer der obgeschriben stücke verbrech abuellig, oder vnrecht funden würde, die sollen von vns obgenanten Fürsten nach Billichkeit des rechten gestrafft werden, Was auch vf vnnser Münze zu Bamberg zu slachschaze geuellet, sol In vierteile, vnd was zu Wirzburg In vnnser Münze geuellet zu slahschatze, sol auch In vier teyle gleich geteilt, vnd vnnser yglichen, obgenanten Fürsten ein Vierteile zu slahschaze geuallen, vnd gegeben werden, alles ongeuerde, auch sollen vnd wollen wir vier Person, nemlichen unser yder einen seiner Rethe dorzu orden, die Jerlichen zu zweyen malen alle vier vff sanct Peterstag Cathedra genant gen Bamberg vnd vff sanct Bartholmes Tage gen Wirzburg vf die genanten vnuser Münze reiten zu uerhören ob eynicherley Gebrechen oder Irrunge doran weren, das für vns zu brenngen, zurechtuertigen, dieselben vier oder anndere die von vns Fürsten semptlich darzu benant werden, auch zu anndern Zeiten Im Jare, wenn das not geschehe auffsehunge der Münz zu haben, dohin reiten sollen vnd mögen. Es soll auch vnnser yglichen Fürsten obgenant ein Nadeln oder Korn, das besser dann gebrannt Silber sey für sich vnd bey Im von der Prob wegen haben zu sehen, ob die Münz sele oder Abbrüche neme. Item die Nüremberger vnd die alten guten Pfenning sollen ein weyl mit der genanten vnnser müntze

geen,

geen, so lannge biß wir anders zu Rate werden; So sollen auch vnnser vorgeslagen Schillinger Pfenning vnd Heller, die dann vf das obgemelt Korn gemünzt sein gleich mit dieser vnnser yglicher, In seinen Lannde vnd Fürstenthume alle andere Silberein Münze verbieten, vnd die hinfür nicht mehr für werunge nemen lassen, Auch soll vnnser yglicher obgenannten Fürsten In seinem Lande, die Wechsel nach Notdurft bestellen, vnd was In den Wechsseln geuellet, das solchs alles In die obgenanten zwe Münze gen Bamberg vnd Würzburg kome, vnd bracht werde, Sollen vnd wollen auch ernstlich vnd bey dem Brannde verbieten, das nyemants Silber oder Bellion auß vnnsern Lannden In anndere Lannt lieber, oder durch einnchen Hanndel In Fürkauffsweise zu Letzunge vnnser Münze anderswohin brenngc, schicke oder füre, Auch sollen vnd wollen wir allenthalben In vnnsern Fürstenthumen Gebot tun, daß sich ein yglicher hinfür was durch Kauff oder Verkauffen gehandelt würde, mit Münze bezahlen lasse, vnd keiner dem anndern Guldein Münze zu geben pflichtig sein soll, er hette Im dann Golt gelihen, Sollen auch an vnsern Gerichten bestellen, wo vmb schulde geclagt würde, die sich nach solchen vnnsern Geboten erhaben hetten, das nyemants In Bezalunge anders dann Münze zu geben vnd zu alle sämptlich vnd vnser yglicher besonder bey vnsern Fürstenlichen eren vnd wirden solchs alles wie obgeschrieben stet, die obgenanten Zeit auszuhalten zu tun vnd zu uolfüren, vnnd die gemelten vnnser Münze also

ge-

getreülichen nach vnserm besten Vermögen zu Handthaben keinerley geringerunge oder Abbruche zu tun In kein weiß wie yemants das erdencken oder fürgenemen möchte. Alle geuehrde vnd Argliste hierinn gennzlichen ausgeschlossen vnd hindan gesezt; Zu vrkunde haben wir obgenannten Fürsten, vnser yder sein Insigel an diesen Brieve tun henncken. Der geben ist am Fritage vor dem Sontage Judica In der Vasten, Nach Christi vnnsers Herrn Geburt, vierzehenhundert vnd dornach Im vier vnd fünfftzigsten Jaren ꝛc.

(L. S.) (L. S.) (L. S.) (L. S.)

II. Abschnitt.
XXXIII. Stück.

Münz-Vertrag
zwischen
beeden Bischöffen Anthon zu Bamberg und Johann zu Würzburg beeden Herrn Marggrafen Johann und Albrecht zu Brandenburg, und der Stadt Nürnberg d. a. 1457. *

Von Gottes Gnaden Wir Anthon zu Bamberg vnd Johanns zu Wirzburg Bischoue für vnns vnd vn-

* Findet sich in Hirschens Münzarchiv, I. Th. Num. XCVIII. S. 119.

vnsere Stifft vnd Nachkomen, Johanns vnd Albrecht Marggrauen zu Branndeburg vnd Burggrauen zu Nüremberg für vnns vnd vnnsere erben; vnd wir Burgermeister vnd Rate zu Nüremberg für vnns vnnser Rat vnd Nachkomen, bekennen vnd thun kunt offenbar mit diesem Briefe allermeniglich wann vnnser vordern geistlich vnd weltlich Fürsten des Lands zu Francken, auch die Stat Nüremberg in alter löblicher Gewohnheit vnd gutem Herkomen ein weisse Münze im Lande zu Frauncken gehabt vnd gebraucht haben, die dann demselben Lannde vnd seinen Inwonern vaste bekomlich nutze vnd fruchtbar gewesen ist, vnd nue mengerley andere fremde Münze die In manigfeltigen einslagen vnd vnderscheiden mit Absetzungen am Korn vnd Auszale sere geergert vnd gekrenckt, in dem gemelten Lannde zu Frannckhen vast eingebrochen vnd vberhandt genommen hat, dardurch dann der gemeine Mann vaste beswert vnd in schäden geuallen ist, Solchs nun fürbas zu fürkomen vnd zu verhütten, haben wir vnns mit mute vnd gutem Vorrate vmb gemeyns Nutzs vnd mercklicher Notdurfft willen vnnser Lannde vnd Leüte vnd der gemelten Stat einer newen weissen Münze die dann von vnns obgemelten Fürsten, vnd der Stat Nüremberg vnd vnnsern Erben vnd Nachkomen diese nachvolgende zehen Jare geslagen werden sol, also das Igliche Parthey zwischen Sannd Michels Tag schirst vber dreyßige Knecht vnd nach Sannd Michels Tage die zehen Jare gannz auß über zweinzig Knecht die zu Stock arbeyten nicht haben

sol, vereynet, vnd vertragen, vereynen vnd vertragen vnns der auch wyssentlich In Kraft diß Briefs Inmassen hernach vnderscheiden.

Nemlich Pfenninge der zween vnd dreyßig vff ein Lot geen vnd an feinem Korn fünf Lote vnd ein Quintlin halten, vnd schilling der eyner derselben pfenninge Sieben gelten sol, vnd der auff ein Marck Lxxxiiij geen, vnd an feinem Korn Sieben lot halten, auch vier der obgenannten pfenning iiij gült vnd der auff ein Marck i. Clxvi geen, vnd an feinem Korn vij Lot halten, auch Haller der zween derselbn pfenning einen gelten sollen der vier vnd vierzige uff ein Lote geen vnd am feynen Korn vierdhalb Lote halten solln, alls Würzpurger Gewicht, vnd auff das haben wir yzund dreyerley prob vnd Muster.

Nemlich eyne uff pfenninge, die ander auff Schillinger vnd vierer vnd die dritt auff Haller fürgenomen vnd machen lassen, vnd dieselbn drey Prob vns ygliche obgenannte Parthey eine gezeichenden Zayn behalten die Münz bey sulcher Prob also zu behalten, welcher Müntze Im Anfange nit mere fünff Pfunt vnd vier vnd zweinzig pfenninge für einen rhainischen Gulden gegeben werden sollen, were aber daß das silber In den obbemelten zehen Jaren so sere aufflage oder der Gulden so hoch steigen würde, welicher teile dann vnder vns one schaden solich obbegriffene münze nit machen mochte, der mocht des rue haben vnd so lanng biß er one Schaden soliche Münze wider gemachen mochte.

Vnd

Vnd auf das sollen noch wollen wir obgenannten Partheyen durch keynerleyh vrsach willen dieser vnnser Münze wie die an Korn vnd an auffzale vorgesetzet, vnd vnderscheiden ist, die obgerürten Zeite auß nicht abbrechen noch absetzen noch kein andere silbern Münz slahen lassen noch zu slahen verhenngen noch gestatten, In kein wiss, Sunder die getrewlich Hanthaben In solchem wesen, so vorgeschrieben stet one alle geuerde vnd arglist.

Vnd wenn wir vorgenannten Partheye die Münze wie vor- vnd nachgeschrieben steet zu müntzen beuolhen werden, dieselbe auch die Münzmeister vnd Amptleüte zu solicher Münz gehörende sulln globen und sweren Inmaßen die eyde yzund begriffen zu erkennen geben, vnd ob eynich Amptmann zu solicher müntze gehörnde In solicher Zeit verendert würde, solt ein iglicher solichen seinen eyde auch swern so offt das zu Schulden käme, vnd auf das, daz In dieser Münze kein verruckunge noch abpruch geschee, Ist beredt, das ein yglich Parthey vleis haben schuldig vnd pflichtig sein solle, In Irem Lannde vnd Gebiete In allen ausgegeben Münze von vnns Partheyen geslagen getrewlich zusehe die zu beschawen vnd zu Probiren lassen, vnd wo die streffentlich vnd anders dann die vbergebene Prob Innhelt vnd obbeschrieben stet, vnd alß die eyde darüber yzunde begriffen das ausweisen vnd zu erkennen geben, funden würde, die andern Parthey alle darzu zu beruffen vnd angelegen stete Tag zu machen, dohin auch eine igliche Parthey

zwene von Iren Reten schicken soll, vnd auf Ere vnd ayde erkennen sulln wie soliches zu straffen vnd zu rechtuertigen sey, were auch das ymands wer der oder die wern solich Münz verstaigerten oder sunst genzlich wider diese Ussschreibunge handelten, wo man das gewar oder Innen würde zu dem oder demselben sol auch geachtet werden, als sich zu einem valsch vnd solichen übeltate gepürt.

Vnd als die weyß Müntz vormals vnnsern vordern vnd vnns Fürsten geslahn beedes die grosen Schillinger die zu Siben pfennningen auch die cleynen zu vier Pfenningen yezunder gelten, Ist vunser ernstlich meynunge, Setzen vnd gebieten, das dieselbe mit sambt allen weysen pfenningen auch von vnns vnd vnsern vordern geslagen hinfür bey der vorgemelten newen müntze und die weysen pfenning für pfenning als sie yezund gelten ganhafftig bleiben vnd ein werung sein sollen.

Desgleichen die schillinger zu Nüremberg vortgeslagen, die großen zu acht pfenningen, die cleynen zu vier pfenningen yezund gelten vnd die Nürmberger pfenning auch bey der newen Münz ganghafftig beleiben vnd ein Werung seyn solle, angesehen, das bede vnnser Fürsten vnd auch der von Nürmberg schillinger vnd weißpfenning In dem Werde so vorgemelt ist gegen der newen Münze wol besteen mogen.

Vnd zu Hanthabung solicher vnnser Münze solln vnd wolln wir alle andere Münz In vnnsern Lannden Herrschaften vnd gebieten verruffen vnd des auff Sannd

Ki-

Kilians Tag ein warnung thun lassen, also das nue fürbaß kein andere Münzwerung In denselben vnnsern Lannden vnd auch der Stat Nüremberg vnd Jr gebiete dann die gemelt vnnser Münze sein sol, Soliche werunge derselbn vnnser weisen Münze, vnd das verbot der andern münze angeen sol auff vnser lieben Frawen Tage Natiuitatis genannt schierst künfftige.

Vnd welche das darnach vberfüren vnd darumb fürbracht wurden vnd sich des mit Jren eyden nit benemen mochten, der iglich solt vnd müst für einen iglichen andern pfenning oder Haller den er nach der genannten desatzten Frist für ein werung genomen oder außgeben hette dem Fürsten vnder vns In des Lannd solichs gescheen desgleichen den von Nüremberg ob daz In Jr stat vnd gebiete begangn were demselben von Nüremberg zehen pfenning für ein Pfenning, vnd zehen Haller für ein Haller vnleßlich zu Busse geben vnd bezalen.

Vnd wir vorgenanntn Fürsten gereden für vns vnnser erben Lannd vnd Leüte bey vnnsern Fürstlichen würden vnd wir Burgermeister vnd Rate zu Nüremberg für vns vnd vnnser nachkommen globen vnd versprechen bey vnsern waren guten trewen an eins rechten eyds stat dem allen wie vorgeschrieben stet strenigcklich vnd ernstlich nachzugeen vnd nachgegangen werde, schaffen vnd bestelln alle geuerde vnd arglistige hierinnen ganz außgeschieden. Vnd des zu vrkunnde haben wir genannten Fürsten yglicher vnnser eygen vnd wir die von Nüremberg vnnser Stat Insiegel an diesen Brief

gehennckt, vnd wir Dechant vnd Capitl der Stiefft Bamberg vnd Würzpurg bekennen auch in Krafft ditz Briefs das vnnsere gnedige Herren von Bamberg vnd Würzpurg vorgenannt der obbeschriebn Münze In Ir Begreyffunge also mit vnnser Gunst willen vnd verhencknuß eingangen sein, vnd haben des zu vrkund vnser Capitel-Insiegel auch an den Briefe gehennckt, der geben ist ꝛc.

II. Abschnitt.

XXXIV. Stück.

Bischof Johann III. von Grumbach Gnaden-Brief,

den er seiner Ritterschaft gegeben hat, und der runde Vertrag genennet wird. Vom Jahre 1461. *

Wir Johannes von Gottes Gnaden Bischoff zu Wirtzburg, und Wir Ludwig von Weyers, Dechant, und

* Findet sich in der Friesischen Chronik bey Ludwig S. 830. Item bey Lunig Reichsarchiv Part. spec. Cont. III. unter der Reichsritterschaft in Franken S. 297. und in der fränkischen Ritterschaft rechtgegründeten Vertheidigung, Fol. 209.

und das Capittel gemeiniglich des Domstifts zu Wirzburg, bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Brieff gegen allermänniglig für uns und unsere Nachkommen Bischoff und Capittel, daß wir angesehen und betrachtet haben solche willige Dienste, die die wohlgebohrnen, edlen und vesten Graven, Herren, Ritter und Knechte unsers Stifts uns und unserm Stift und viel gethan, und ihres Leibes und guts ungespahret bey unsern Vorfahren und uns getreülich gesetzet haben, und hinführo ungezweifelt thun werden. Und uf daß sie auch und ihre Erben gegen uns und alle unsere Nachkom̄en Bischoff und Capittel keiner Ungnad und Beschwerung wartend seyn dörffen, sondern ein gemeiner beständiger gütlicher wille zwischen uns gemacht würde, Sie sich aller Gnade und guten Willens zu Uns, und wir Hülff und Beystand wieder zu ihnen versehen mögen: so haben wir uns mit gutem vorath mit ihnen und sie mit uns vereiniget und vertragen, immassen hernach geschrieben stehet, welcher Vertrag von uns, unsern nachkommen und Erben zu ewigen Zeiten gehalten werden soll, ohne alle weigerung und Auszug, und ganzlich ohne alle Gefährde. Nehmlich

I. Daß wir Bischoff und Capittel obgenannt, alle unsere Nachkom̄en, Stifft und Capittel, alle Graven, Herren, Ritter und Knecht unsers Stiffts und ihr jeglicher besonders, alle ihre Erben und Nachkom̄en, bey allem ihren alten Herkommen, Freyheiten, Gerechtigkeiten und Erbschafften bleiben lassen, ihnen auch an

ihren Pfandschafften und verschreibungen keinen Bedrang, Gewalt oder Unrecht thun sollen und wollen, und ihr keinen in gemein oder insonderheit nichts ohne recht nehmen, oder zu nehmen gestatten ohne Gefährde.

II. Und ob wir Bischoff Johannes obgenannt unsere Nachkommen und Stifft zu den genannten Graven, Herren, Rittern und Knechten, ihren erben und nachkommen ein oder mehr Zusprüche hätten, oder gewönnen, so sollen und wollen wir dieselben für uns und unsere edle und weltliche Räthe fürfordern, und sie also vor denselben bey Recht bleiben lassen ohne Gefährd.

III. Hätten oder gewönnen dieselben Graven, Herren, Ritter und Knechte, ihre Erben und Nachkom̃en einer oder mehr zu uns und unsern nachkom̃en zu sprechen, sollen und wollen wir denselben auch recht werden vor unsern weltlichen und edlen Räthen ohne Gefährde.

IV. Hätten oder Gewönnen wir Dechant und Capittel und andere Prälaten und Geistlichkeit oder unsere Nachkom̃en in gemein oder insonderheit zu den genannten Graven, Herren, Rittern, und Knechten einem oder mehr, oder sie wiederum zu uns zu sprechen, das sollen und wollen wir und sie vor dem genannten unserm Herrn zu Wirzburg und seinen nachkom̃en, und ihren genannten (c. ihrer Gn.) Räthen geistlichen und weltlichen zu rechtlichen Austrage kommen, als nehmlich, wär der antworter geistlich, soll eine geistliche Person

mehr

mehr den der weltlichen; wäre denn der antworter weltlich, eine weltliche Person mehr zu rechte gesetzt werden, und jeder den andern allda bey Recht bleiben lassen.

V. Doch was sprüche wären zwischen den obgenannten Parthenen, die da geistliche Sachen betreffen, sollen vor geistlichen Gerichten ausgetragen werden, dahin sie dann gehören ohn Gefährde.

VI. Wenn auch vormals den Geistl. Gerichten Form und Ordnung gegeben sind, wie die gehalten werden sollen, und darüber eine gesiegelte reformation begriffen und gemacht ist: sollen und Wollen wir Bischoff Johannes, Dechant obgenannt, alle unsere Nachkomen Stifft und Capittel ordnen und bestellen, daß solche reformation der geistlichen Gerichte treulich und unverbrüchlich gehalten werden, und wo einiger, der solche gerichte übet, strafbar erfunden würde, denselben ohnabläßlich straffen nach Laut der genanten reformation, und deß keinen Gebrauch erscheinen lassen.

VII. Wir sollen auch unsere Landgerichte ordnen und bestellen, daß es mit Richtern ordentlich besetzet, und daran gerichtet werde, nach laut der reformation denselben Landgerichten gegeben, also daß niemand daran unbillig verkürzet, oder beschweret werde. Und als in Gewohnheit und Herkomen ist (c. einer) Ladung an denselben Gericht genomen hätt, daß allewege Verboth-Briefe auff Hab und Güter bey mercklicher pœn mit solcher Ladung ausgegangen ist, darinn denn die gemeldten unsere Graven, Herren, Ritter und Knechte

von ihr und der ihren wegen Beschwerung haben, einem das seine verbiethen, der mit Recht mit noch nichts überwunden ist: Darnach setzen und machen wir, daß niemanden von Land-gerichts wegen das seine bey pœn oder sonsten verbothen werden soll, es sey denn vorhin zur Haupt-Sachen ein Urtheil ergangen, ausgenommen denen, die im Stifft nicht gesessen seyn oder auf flüchtigem Fuß, verthan oder arm wären, daß zu besorgen stünde, sie möchten die Haabe verthun oder entfremden, ehe das Recht gesprochen werde, gegen denselben möchte man verboth oder pœn vornehmen, und gegen der Habe, darum die Klage ward, ohne Gefährd.

VIII. Es soll auch mit den geistlichen Richtern und Gericht nichts verbothen oder verbannt werden, denn laut der reformation darüber sagend.

IX. Auch sollen und wollen Wir das Brücken-Gericht zu Würzburg und die Cent-gerichte im Stifft also ordnen und bestellen, daß daran gerichtet, und es damit gehalten werde nach innhalt und Ausweisung der reformation, so darüber begriffen und gemacht sind, ohn alles Gefährd.

X. Wir Bischoff Johannes obgenannt für uns und unsere Nachkommen uñ Stifft sollen und wollen einem jeglichen Graven, Herren, Ritter und Knechte, auch rittermäßigem mann uf sein Mannlehn, die er von uns und unserm Stifft hat, ihren Weibern und Töchtern bekäntniß thun, doch daß die Lehen allerwegen des dritten theils besser seyn sollen, denn darauf bekant

wür-

würde. Deßgleichen sollen und wollen wir, ob sie ihren Töchtern oder Weibern auff Pfandschafft unserer Lehen, die sie von Uns und unserm Stifft hätten, verschreibung thun wollten, solches willigen ohn widerrede; und ob auch einer von Noth wegen sein Lehn versetzt und verpfändet seines Genossen, das soll auch bewilliget und bekannt werden in obgeschriebener maß ohne Gefährde.

XI. Mehr haben Wir uns mit ihnen und sie sich mit Uns gütlich vereiniget und vertragen, daß unser keiner den seinen gestatten soll den andern die seinen vor Westphälischem Gerichte fürzunehmen, es wäre denn, daß einem Ehr und Recht an ordentlichen Gerichten, daran der antworter gehöret, wissentlich versagt worden wär; und welche das überführen und darüber solches fürnehmen thäten, daß die an Leib und Gut gestrafft würden und keinen Friede noch Geleit haben sollen.

XII. Deßgleichen sollen und wollen wir und sie und unser jeder seinen Knechten oder die zu unser jedem verwandt wären, nicht gestatten Rauberey auf der Strassen oder sonst im Stifft zu thun: welche aber darüber solche Rauberey thäten, die sollen weder Friede noch Geleite haben in unsern und ihren Landen, Schlössern, Städten, Märckten und Gebiethen, und möchte sie ein jeder angreiffen und rechtfertigen, da auch zu ihnen als zu Strassen-Raübern gericht werden ohn allen Auszug und Widerred gänzlich ohn alles Gefährd.

Und wir Bischoff Johannes obgenannt, gereden und versprechen für uns und alle unsere Nachkommen bey unsern Fürstlichen Ehren und Würden; so gereden und geloben Wir Dechant und Capittel obgenant für uns und unser Capittel und alle unsere Nachkom̃en mit guten waren treüen an eines geschwornen Eydes statt diesen obbemeldten Vertrag, Satzung und Ordnung zu ewigen Zeiten getreülich, stets und unverbrüchlich zu halten, zu thun und zu vollführen, und darwider nicht zu seyn, thun noch schicken gethun werden, weder mit gerichten geistlichen oder weltlichen noch ohne gericht; auch nichts erwerben von der Oberhand das dawider seyn möchte, daß wir solches nicht annehmen noch uns deß gebrauchen wollen; auch fürter mehr keinen zur Bischöfflichen Würde und Regierung zu lassen, er habe denn zu dem Bischöflichen Jurament als darinnen stehet, daß er alle und jegliche Graven, Freyen, Ritter und rittermäsige zu der Kirchen zu Wirtzburg gehörende, bey ihrem alten und erbarn Recht bleiben lassen wollte, zugesagt, gelobt und geschworen, daß er der verschreibung die seine Vorfahren und Capittel der Ritterschaft gegeben, und mit ihrer beeder Insiegel versiegelt haben, getreülich und unverbrüchlich zu halten alle gefährte und arglist hierinnen gänzlich ausgeschlossen und hindangesetzt. Der geben ist Sambstag nach S. Gallen-Tag und Christi unsers lieben Herrn Geburth 1461.

II. Abschnit.

XXXV. Stück.

Verordnung
über den
Beyzuig- oder Inzichtsproceß in Franken *
Vom Jahre 1470.

So ein Burger oder Bauer für ein Beyzig kommen will, der mag das thun, vor Fürstlich-Würzburgischen Land- nunc Brucken-Gericht oder an der Centhe, darinn er gesessen und gehörig ist, und sonst an keinen anderen Ende, also daß derselbe vor Gericht vorstehen solle, wie vor Alter herkommen, und auch solches deu jenen, von dem jenen solcher Leymuth geschehen ist, durch die geschwornen Gerichts-Knecht zu Hauß und zu Hof verkündet werde, 14 Tag vor dem Tag, auf dem er den Beyzig thun will, derselb Gerichts-Knecht solle auch dem jenen solchen Tag, darauf der Beyzig beschehen soll, benennen, und solche Verkündung vor Gericht ansagen, käme dann jemand für Gericht,

* Findet sich in Johann Valentin Kirchgeßner Tribunali Nemesis juste judicantis, Edit. Norimb. 1720. pag. 168.

richt, und wolte in dem Benzig reden, des Einred solt zugelassen, und ob er sich an Kundschaft zöge, eine Tag-Zeit, sechs Wochen und drey Tag, als in andern Sachen geordnet ist, ertheilet werden, würde dann die That des Leymuths bezeüget, und wissentlich zubracht, des genug zu Recht wäre, so solt der, der solchen Benzig thun wolte, das büssen, nach Erkanntnuß der Urtheiler und Schöpfen. Wär es aber, daß solches Halß und Hand antreffe, so sollen die Urtheiler und Schöpffen denselben theilen in Gnade unsers gnädigen Herrn von Würzburg. Ob sich aber jemand vermessen, ein Benzig, oder die That eines Leymuths also zu beweisen, als obgeschrieben stehet, und diß nicht thäte, soviel und zum Rechten gnug wäre, der solle darum unseren gnädigen Herrn von Würzburg auch dem, der den Benzig thäte, Karung und Wandel thun, aber nach Erkanntnuß der Urtheiler und Schöpffen. Wäre es aber, daß solches Hals und Hand antreffe, solle der, der sich vermessen hatte, Beweisung zu thun, und das nit gethan hätte, gleicher massen unserem gnädigem Herrn von Würzburg an seine Gnaden durch die Urtheiler und Schöpffen getheilt werden, und dem, der den Benzig thäte, aber Karung und Wandel thun, nach Erkanntnuß der Urtheiler und Schöpffen. So nun dem Einreder Kundschaft ertheilet worden wäre, brächte er die uff die gesezte Zeit für, und der jene, so sich vermessen hätte ein Benzig zu thun, aussenbliebe, so solle demnach die

Kundschaft verhöret werden, und die Schöpffen Urthel darinnen sprechen, ob die That des Leymuths gnüglichen bezeüget seye, oder nicht, in allermassen, als ob sie beede entgegen stünden, würde dann die That des Leymuths bezeüget, so soll der, so bezeüget worden ist, das büssen, desgleichen der Einreder, ob er der That des Leymuths nicht bezeügt, das auch büssen, wie am nächsten hievor davon gemeldet ist. Ob sich aber jemand vermessen, einen einer That eines Leymuths, dafür er komen wollte, zu beweisen, und würde ihme Tag-Zeit darzu gesetzet, solche Beweisung zu thuen, und bliebe damit aus, nicht desto minder solle jener, der den Benzig thun will, damit zugelassen werden, und derselb, der den Benzig thut, mag demjenen, der ihme den Leymuth gemacht, Einrede gethan, und der Beweisung nicht vollbracht, immassen er sich zu thun vermessen hat, um sein Schmähe und Schäden anlangen. Wollte aber jemand für ein Leymuth mit seinen Rechten komen, und hätte es ehegemeldtermassen verkünden lassen, und ihme redet jemand darein, so solle er zugelassen werden, dannoch mag derselbe die jenen, die ihme solchen Leymuth gemacht haben, um sein Schmähe und Schaden anlangen. Und setzt sein Gnaden, daß es nun hinfür gehalten soll werden, unverrucket; Hätte ein Kläger einen Antworter in seiner Klag, oder in seinen Sprüchen und hätte der Antworter wiederum zu dem Kläger auch zu klagen und zu sprechen, so mag der Antworter den Kläger auch anlangen, unangesehen, daß er noch in

des Klägers Klag stehet, und so er den Kläger nach Land-Gerichts-Brucken-Gerichts- oder Cent-Gerichts-Ordnung angelanget hat, ist der Kläger ihm pflichtig auch zu antworten, und soll sich nicht darauf behelffen, daß derselbe Antworter noch in seiner Klag ist, und welcher Theil unter ihnen mit seiner Klag am ersten vollfahren, dem ist der ander Theil am ersten zu antworten pflichtig. Des also zu Urkund ist Unsers gnädigen Herrn von Würzburg Insiegel hierauf gedrucket und geben am Donnerstag nach Leonhardi Anno LXX. Lib. privil. Rudolphi fol. 167.

2. In der Kayserl. Land-Gerichts-Ordnung Herzogthums zu Franken ist p. 2. tit. 2. folgendes enthalten: *

Nicht weniger ist von Alters Herkomen, auch in unserer lieben Vorfahren am Stift, mildseeliger Gedächtniß; Reformation des Land-Gerichts geordnet, daß diejenigen Personen, so Uebelthaten halben verläumdet, beschreyet, und berüchtiget, sich des Leymuths an unserem Land-Gericht benehmen und purgiren mögen. Und es aber bisweilen mit solcher Purgation schlechtlich zugegangen, solchem zu begegnen, und damit mans inskünftig wissen möge, wie die verlaümde Personen, zu solcher Purgation gelassen, und darinnen verfahren werden solle:

3. So

---

* Hiervon wird auch weitläuftig gehandelt in Bischof Lorenzens Reformation vom Jahre 1512, so in dieser Sammlung unter diesem Jahre vorkommen wird.

3. So setzen, ordnen und wollen wir, wo ein Rittermäßiger Mann, Burger, Baur oder andere Person, inmassen jetzo gehöret, berüchtiget und verleümdet oder beschreyet wäre, doch ungebunden, ungefangen, auch an andern Gerichten deshalben unbehafftet, für unser Land-Gericht käme, in Meinung und Willen sich zu purgiren, solle desselben Inzicht nicht angenommen werden, er bringe dann von uns oder unseren Räthen genugsamen Schein, daß er also seine Unschuld zu beweisen dahin gewiesen worden.

4. Es wollen aber auch Wir, und sollen unsere Räthe dahin nicht weisen, ehe und zuvor er uns Caution, und versicherung geleistet, die Inzicht an unserem Land-Gericht auszuführen, auch was daselbst mit Urtheil und Recht erkennet würde, ohne alle Ein- oder Wider-Rede, wie die genennet wird zu exequiren und zu vollstrecken. Sofern aber der Verlaümde jetzo gehörtermassen, und auf unser Weisen vor Land-Gericht erscheine, solle auf sein Anlagen, ihm durch Urtheil ein Proclamation-Brief, mit Bestimmung einer gewissen Zeit ertheilet, und dasselbig zum wenigsten 14 Tag vor der bestimmten Zeit und Land-Gericht, auf welches, der den Inzicht thun will, an den Enden und Orten, da der Leymuth ausgangen, die Thaten geschehen, oder die Personen, so ihnen verleümdet, oder die Sachen mögten antreffen, gesessen wären, sowohl der benannten, oder gewissen Personen, unter Augen insinuirt,

als

als auch an einem Sonn- oder Feyer-Tag offentlich über die Canzel verkündet werden.

5. Käme dann jemand für Gericht, und wolte in Inzicht reden, dessen Einrede solle gehöret, und beeden Theilen ihre Causal- Purgatorial- oder andere Articul einzulegen, auch darauf mit der Beweisung und anderem Fürbringen, in massen in Sachen ersten Instantien zu procediren, in dieser Ordnung versehen, zu verfahren gestattet werden.

6. Würde nun die That des Leymuths bezeüget, und wissentlich beygebracht, daß es zu Recht genug wäre, so solle der jenige, so solchen Inzicht thun wollt, zu der Purgation nicht gelassen, sondern durch den Land-Richter und Assessorn in unser Gnad und Ungnad, erkannt, und ertheilet werden.

7. Wofern aber die Mißhandlung des Leymuths, und die bezüchtigte Ubelthat, auf ihme dem Inzichter, nicht genugsam erwiesen, oder da ihme von niemand Einred geschehe, und er doch so viel dargethan, daß er vermuthlich des Leymuths für unschuldig zu halten, und nochmalen sich mit der Purgation zuzulassen bitten würde, so solle der Verlaümde damit zugelassen werden, er auch dieselbige, immassen sie ihme von unserm Land-Richter und Assessorn mit Urtheil auferlegt, leisten und vollziehen, und so ihme der Eyd ertheilet würde, solle er denselbigen schwören, wie zu End zu befinden ist.

8. So

8. So nun der verleümde Inzichter, solche Purgation gethau hätte, solle ihme darauf von unserm Land-Gericht, altem Herkomen nach, sein Frieden gebannet, und dessen von ihme entstandenen Leymuths vor unschuldig erkannt, auch niemand, ihme deswegen weiter zu beklagen, zugelassen werden.

9. Es wäre dann, daß jemands, deme die ausgangene Proclamata nicht fürkomen, oder aus anderen redlichen, und für gnugsam erkannten Ursachen, ihme über solchen seinen geleisten Inzicht der That überwinden würde, alsdann solle und möge gegen den Uberwundenen, als der That schuldig, und einem Mein-Eydigen Straff, und sonsten wie und wo es sich gebühret, gehandlet werden.

10. Wo aber der verlaümde, so immassen abgehört, an unserem Landgericht erschienen, hernach ohne genugsame Ursachen und Verhinderungen ungehorsam aussenbleiben, oder sich die angebottene Purgation mit dem Eyd, wie erst gehöret, zu thun widersetzen würde, so solle er alsdann dessen, darinnen er verlaümdet worden, schuldig gehalten, und in unser Gnad und Ungnad ertheilet und erkannt, und darauf solcher That halber gegen ihme an gebührenden Orten, und wie recht ist, verfahren werden.

11. Da auch so hoher und grosser Verdacht, der bezüchtigten Ubelthat gegen einem wäre, daß er derselbigen nicht gänzlich unschuldig zu seyn, geachtet wer-

den möchte, er auch seine Unschuld etlicher massen nicht beschienen noch beygebracht, so solle die Purgation, inmassen oben geordnet, mit dem Eyd zu betheüren nicht gestattet, noch zugegeben, jedoch er auch dißfalls nicht für schuldig gehalten noch erkannt werden.

12. Wo aber der Verdacht und Leymuth dermassen beschaffen, daß unser Land-Richter und Beysitzer Compurgatorn vonnöthen zu seyn, erachten würden, mögen sie auf solchen Fall dem Inzichter, einen oder mehr mit Purgatorn auferlegen, welche dann geloben und schwören sollen, daß sie glauben und gänzlich darfür halten, daß N. Inzichter recht geschworen und sein Eyd rein und nicht main seye.

Der Inzichters-Eyd ware folgender:

Nachdeme ich beschreyet und verlaümdet worden bin, als sollte ich das oder jenes gethan oder an dessen tödtlichen Abgang schuldig seyn, das habe ich nicht gethan, oder bin dessen nicht schuldig, hab auch weder Rath noch That darzu gegeben, also schwöre ich, als mir Gott helffe und seine Heiligen. *)

13.

---

*) Diesem füget obbemerkter Kirchgeßner nach damahliger Praxi bey:

„Welches aber heütigs Tags in desuetudinem kommen, also daß der Processus ex Lege diffamari allein noch im Schwang ist.

Wie aber in Processu ex L. diffamari verfahren werde, kan aus der Land-Gerichts-Ordnung d. l. §. 4.

13. Es kan auch die Purgation oder Entschuldigung der That folgender Gestalt vorgenomen werden, wann kein Kläger, hingegen die That selber und deswegen gnugsame Anzeigung vorkommen, darwider der

---

§. 4. gesehen werden, allwo denen gemeinen geschriebenen Rechten ganz conformiter constituiret wird:

Nachdeme auch an selbigen unsern Landgericht von Alters her ex L. diffamari Procesſs ausgangen, und darauf procedirt worden, als wollen und ordnen wir, daß wo eines Ehr, gut Gerücht und Existimation beschreyt, oder sonsten anderer Sachen halben diffamirt würde, daß derselbig solche Sach an unserm Land-Gericht nochmalen zu handlen Macht haben solle.

Jedoch ehe und zuvor, dann unser Land-Richter und Asseſſorn Procesſs erkennen, sollen sie durch den ansuchenden Theil der Diffamation halber etlichermassen informirt und berichtet seyn, und so solche Procesſs erkennet, und darauf die Diffamation, wie sich gebühret, im Recht dargethan, so solle alsdann dem Diffamanten eine gewisse bestimmte Zeit, seine Klag fürzubringen, mit dem Anhang, wann er das nicht thut, daß ihme ein ewig Stillschweigen auferlegt seyn solle, angesetzet, und sonsten nach Innhalt der gemeinen geschriebenen Rechten, und nach dieser unserer Ordnung procedirt und verfahren werden.

Wann Cajus Titium mit Injurien angegriffen, dieser aber deswegen einige action nicht zu befördchten hat, so wird dem beneficio legis diffamari kein Platz

ge-

Thäter oder Beschuldigte zu seiner Entschuldigung, solche Behelff vorzuwenden, welche, wann sie erwiesen würden, ihme von aller Straff entledigen, oder dieselbe mindern solle, man ihme neben Zustellung der wider ihn vorkomenen Anzeigungen auferlegen, daß er sich von solcher Missethat und Inzichten gegen dem Gericht wie Rechtens purgiren solle;

14. Welche Purgation nun solcher Gestalten anzustellen, daß der Purgant seine Articulos überreiche, und die darinnen denominirte Zeügen zu verhören bitte;

15. Sodann werden ex officio Interrogatoria darüber verfasset, und die Zeügen verhört, und werden in ordine ad innocentiam, auch testes minus idonei admittirt.

16. Publicatis attentationibus muß innerhalb 14 Tagen die Purgation - Schrift überreichet werden.

17.

---

gegeben, quia diffamatio est provocatio ad judicium; cessante ergo actione etiam provocatio & consequenter etiam condictio ex hac lege deficit.

Arg. l. 1. ff. de haeredit. Vend.

Et cessante debito nulla est actio L. 5. C. de pact. convent.

Dn. Fleck. in bibliotheca aurea lib. 4. tit. 7. n. 17.

In Criminalibus aber, und wann das vorgeworffene Delictum Leib- und Lebens-Straff importiret, ist der Judex schuldig, dafern der Diffamant nicht erscheint, oder desistiret, ex officio zu inquiriren und zu verfahren, wie theils oben erwehnet, theils hernach folgen wird.

17. Purgirt sich nun der Diffamatus sattsam, wird er absolvirt, sin minus ein fernere Purgation - Schrifft sub termino 14 dierum abgefodert; bringt er zum andermal keinen mehrern Behelff für, so wird er condemnirt, bringt er aber erhebliche schwere Ursachen bey, wird ein Advocatus ex officio benannt, der in zweyen Impugnation - Schriften die Purgation - Schriften widerleget, worauf die endliche Erkanntnuß folget.

18. Es kann auch stante semiplena probatione gestalten Dingen nach ad purgatorium gelassen werden. Sic statuitur in Nemesi Leopoldino Austriaca p. 2. art. 13.

SECTIO II.

DOCUMENTUM XXXVI.

REFORMATIONES RUDOLFI EPISCOPI HERBIPOLENSIS.*

DE ANNO 1470.

Nos Rudolffus Dei gratia Episcopus Herbipolen. Francieque orientalis Dux Anno Domini millesimo

* Inuenitur in Impresso Bibliothecæ Vniuersitatis, & in WÜRDTWEIN Subs. Diplom. Nouis. T. 3. p. 1. & 42.

lesimo quadringentesimo septuagesimo die jovis viceesima nona Mensis Marcii subscriptas reformationes judiciorum constitutionesque edidimus & publicari mandavimus.

Quamvis alias in Reformationibus nostrorum judiciorum ecclesiasticorum circa subditos litigantes advocatos procuratores & alios summo studio sit provisum, quia tamen ordinationes hujusmodi præsertim procuratores nostri circa clientulos sive litigantes minime observare curant, imo cum maximo eorum dispendio & in totius nostræ jurisdictionis contemptum aggravant, sicque novis morbis nova utique convenit anthidota preparari; cui itaque morbo, prout subinfra sequitur, duximus occurrendum & providendum.

Quemadmodum ex gravi ad nos insinuatione pervenit, quod procuratores judiciorum ecclesiasticorum ad offensam rei & proximi contra reformationis seriem alias editorum clientulos seu litigantes sæpenumero & excessive gravant, ac ab eis in primordio litis immoderatas pecunias, illas pro advocatis aliis judicialibusque actis petentes, quas tamen sibi ipsis imbursant, mirumque in modum & sub diversis coloribus & fraudibus exquisitis extorquere non verentur, sicque raro aut nunquam in causis advocatorum utuntur consiliis, nisi gravissima necessitate coacti, per quod litigantes gravibus sumptibus admodum onerantur, Advo-

vocati eorum ſolariis defraudantur, et plerumque propter non advocatorum adſiſtentiam cauſæ periclitantur. Nos igitur pernitioſis his auſibus obviare volentes de noſtrorum fidelium conſilio ſtatuimus & ordinamus, ut deinceps procuratores tam in plenariis, quam in ſummariis cauſis Reformationes circa eos editas & conſuetas attentius, quam hactenus factum eſt, obſervare ſtudeant. Si qui vero reperti fuerint contrarium egiſſe, ultra penas inibi contentas transgreſſores gravi ultione corporis & rerum mulctare curabimus.

Item Reformationibus judiciorum per noſtros predeceſſores alias editis ſubſcriptos articulos adjiciendo ſtatuimus, illosque irrefragabiliter obſervari diſtricte præcipiendo mandamus: videlicet quod deinceps in omnibus & ſingulis pendentibus cauſis, in quibus concluſum, ante calculum & tempus ferendæ ſententiæ, eam judex ferre non teneatur, niſi actores & rei, qui pro tempore erunt perſonaliter, ſi comode fieri poteſt, ſeu alias interpoſitas perſonas bene inſtructas. Similiter advocati, procuratores, quos in cauſis hujusmodi actores & rei habuerant, coram noſtro in ſpiritualibus Vicario generali aut officiali Curiæ, ſub quo tunc cauſæ pendent, judicialiter compareant, vel advocati cedulas judicii per jusjurandum clare demonſtrent & judicem certificent, quantum quivis tam actor, quam reus procuratori ſuo in cauſa & ad cau-

ſas hujusmodi, quantumve pro advocato dederit. Qui ſi minus dediſſe, quam poſtea comperietur, dixerint, de perjurio ac alias graviter puniantur. Si vero ultra, quam verum ſit debitum, juxta reformationem & alias ſolitum dare penſatis qualitate cauſæ & perſonarum per procuratorem, aut procuratores receptum eſſe intelligatur, illud, quod ultra receperint, parti aut partibus, a quibus receptum eſt, duplicatum reſtituere tenebuntur. Quem etiam ſeu quos ſic culpabiles de exceſſibus hujusmodi inveniemus, gravi ultione, prout nobis viſum fuerit, punire non obmittemus.

Item ſicuti etiam alias edocti ſumus, quod procuratores de quolibet arreſto, inhibitione, proclamatione de arreſtatione ultra, quam reformationes dicunt, duos ſolidos a partibus recipere non formidant; Idcirco precipiendo mandamus, ut ab hujusmodi illicita extorſione penitus abſtineant, & de taxa alias in Reformationibus ſeu conſuetudine in talis modi impoſita contenti ſint & eſſe debeant, videlicet de quolibet premiſſorum unum tantumdem ſolidum, ſex denarios pro ſcriptura recipiant, alioquin contrarium facientes ſeveriſſima pena corripere non poſtponemus.

Item cum ſingula officia ſint ſingulis committenda perſonis, ſuſpitionisque & particularis affectus in contentioſis & cauſarum Tabellionibus præ cæteris ſit ſuſpectus, idcirco præſenti prohibemus edicto, ne ſcriba Curiæ noſtræ officialatus Herbipolenſis in archidia-

co-

conorum ſive officialium eorum auditoriis in cauſis quibuscunque judicialia conſcribat acta, ne ſic unius in ejusdem cauſæ prioris & ſecundæ inſtantiarum & coram noſtro officiali Curiæ Herbipolenſis, ad quem tunc ab archidiaconis ſeu eorum officialibus plerumque provocatur appellaturque, ſit Tabellio. Quod ſi ſecus actum geſtumve fuerit, id totum nullius roboris & momenti eſſe volumus. Quodque etiam Notarium de transgreſſione hujusmodi pena condigna, prout nobis viſum fuerit, puniemus. Item volumus etiam & precipiendo ſtatuimus, quod Archidiaconi ſive eorum officiales litteras ſententiales aut expurgatoriales non emittant, niſi ſub appenſo ſigillo cum cera glauca & viridi coloris, prout alias ab antiquo in hujusmodi litteris apponi conſuetum eſt. Item volumus etiam, quod de cætero Archidiaconi ſive eorum officiales judiciorum conſiſtoria publice in loco alias cum ſedibus ad hoc deputato poſt publicationem præſentium judicialiter celebrent, alias acta coram eis ſint omnino nulla, & puniantur officiales. Inſuper noſtris in conſiſtoriis & aliorum noſtræ civitatis & diocefis judicum, quod dolenter referimus, abhominabilem hactenus didicimus invaluiſſe abuſum, ut cum propter contumaciam rem judicatam autve alias juſta ex cauſa in quempiam Excommunicationis ſententia proferatur, quod ſæpe numero excommunicato propter ipſius importunam inſtantiam effectus ad certum

 datur

datur tempus, et interea ſibi excommunicato ac ſi integre abſolutus foret, a Chriſti fidelibus communicatur. Quod quidem in gravem communionem fidelium excommunicatorumque perniciem ac enervationem & ludibrium ſanctarum Eccleſiæ clavium utique cedere dignoſcitur. Nam juxta canonicas inſtitutiones excommunicatio, cum in aliquem promulgatur, non niſi juxta formam eccleſiæ tolli ejusque effectus ad tempus ſuſpendi poſſit nequaquam, huic igitur tam peſtifero morbo obviare cupientes. Quapropter omnibus & ſingulis noſtris eccleſiaſticis judicibus, Archidiaconis eorumque officialibus cæterisque cauſarum juſtitiam dicentibus nec non procuratoribus in & ſub noſtra civitate & dioceſ. Herbipolen. ubilibet conſtitutis in virtute ſanctæ obedientiæ diſtricte precipiendo mandamus & ſtatuimus, ut ſupradicti judices & procuratores de cetero a tali abhominabili abuſu deſiſtant, et excommunicato propter contumaciam aut rem judicatam ſeu alias vinculo excommunicationis innodato penitus nullus detur effectus; ſed excommunicati petitioni, ſi humiliter petierit conſentiente parte juxta formam eccleſiæ impertiatur abſolutio, hoc ordine videlicet, ut, ſi quis pro contumacia excommunicatione innodatus exiſtit, judici in certo termino per eum ſtatuendo de purganda ſua contumacia, & juri ſtando promittat & procuratorem conſtituat, qui onus procurationis acceptat; Aut ſi propter rem judicatam aut

alias

alias excommunicatus ſit, & ſe cum parte non compoſuerit aut ſatisfecerit, ex nunc prout ex tunc & ex tunc prout ex nunc in priſtinam excommunicationis ſententiam tempore medio, pro canonica monitione premiſſa, absque aliqua alia ulteriori evocatione ſeu ammonitione ſit & eſſe debeat ipſo facto intruſus, & contra talem ulteriores poſſint emanare proceſſus, effectus quoque cenſurarum & ſi per amplius a quoquam dantur, decernimus fore & eſſe nullius roboris vel momenti. Quodque etiam excommunicatos non minus ab omnibus Chriſti fidelibus tamquam ligatos & publice denuntiatos arcius vitandos eſſe volumus. Et transgreſſores præſentis noſtræ ordinationis, prout nobis viſum fuerit, gravi ultione punire curabimus. Item: has itaque ordinationes & additiones noſtras per dominos archidiaconos eorumque officiales nec non officialem præpoſituræ Herbipolen. in omnibus & per omnia obſervari volumus. Quique in cauſis pro tempore coram eis motis aut movendis, in quibus ſententias dare debeant, aut eorundem prolationem Articulum de procuratoribus & advocatis ſuperius expreſſatum fideliter obſervent.

Item ut premiſſa omnia & ſingula rectius cuſtodiantur & obſerventur, ordinabimus aliquos, quos aptos fore putabimus, qui de præmiſſis ſolertem diligentiam & inquiſitionem faciant, ut, ſi idem de exceſſibus nobis Vicario aut Fiſcali noſtro ſub juramento

re-

referant, ad eorum relationem contra denunciatos nobis quibuscunque non obſtantibus procedere & eos ita corripere ſtudebimus, ut illorum pena intus ſit aliis in exemplum.

Additiones Reverendiſſimi Domini Rudolphi Epiſcopi Herbip. & Franc. Oriental. Ducis.

Omne ſacrificium ſordida vetuſtate preditum igne comburendum eſt, & cinis juxta altare ſepeliendus.

Qui non bene cuſtodierit ſacrificium, & mus vel aliquod aliud animal comederit illud xL. dies pœniteat, qui autem perdiderit illud in eccleſia, aut pars ejus ceciderit & non inventa fuerit xxx. dies poeniteat. Perfundens aliquid ſuper altare de calice, quando offertur, vj. dies pœniteat, aut ſi abundantius, vij. dies pœniteat. Qui autem profundit calicem, dum ſolennitas miſſæ celebratur, xL. dies pœniteat. Si vero celebrata miſſa Presbyter neglexerit accipere ſacrificium, ſimiliter xL. dies pœniteat. Et qui acceperit pollutus nocturno tempore ſacrificium, vij. dies pœniteat. Diaconus obliviſcens orationem offerre, donec offeratur lintheamen, quando recitantur nomina pauſantium, ſimiliter pœniteat. Qui negligentiam erga ſacrificinm fecerit, ut a vermibus conſumptum ſit & ad nihilum devenerit, iij. quadrageſimas in pane & aqua vivat. Si integrum inventum fuerit & in

eo

eo vermis fuerit, comburatur, & cinis ſub altare recondatur, & qui neglexerit, quaternis diebus negligentiam perſolvat. Si cum amiſſione ſaporis decoloratur ſacrificium, xx. dies expleantur jejunio, conglutinatum vero vij. dies, qui merſit, pœniteat.

Ex conſtitutionibus ſinodalibus Bocardi Epiſcopi Wormatien. li. v. ca. omne & ca. qui non bene. Fo. lxxjx.

II. Abſchnitt.

XXXVII. Stück.

Friderici III. Röm. Kayſers Privilegium,

ertheilet im Jahr 1486 Rudolpho Biſchoffen zu Wirtzburg, deren Verzweifelten Verlaſſenſchaft zu confiſciren.*

Wir Friderich von Gottes Gnaden Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Hungarn, Dalmatien, Croatien König, Erz-Herzog zu Oeſterreich, Herzog zu Burgund, Steyer, Kärndten und Crain,

* Findet ſich auch in Ignatz Gropp wirzburgiſcher teutſchen Chronik der letztern Zeiten, II. Th. S. 818.

Crain, Herr auf der Windischen Marckh und zu Portenaw, Grav zu Habspurg, zu Tyrol, zu Phirdt und zu Kiburg, Marggrav zu Burggau und Landgraff in Elsas. Bekennen offentlich mit diesem Brief und thun kund allmänniglich, als in dem Stifft Würzburg bishero geübt und Herkom̃en ist, daß sich ein jeder Bischoff zu Würzburg aller der, so in dem Fürstenthumb und Gebiethen desselben Stifts aus Verzweiflung den Tod selbst thuen, verlassene Haab und Güter mit oder ohne Recht unterziehen, und damit nach ihren Willen und Gefallen handeln und thun sollen und mögen; inmassen Wir dessen glaublichen Schein gesehen, daß Wir aus sonderer Naigung, so Wir zu den Heiligen Martyrer und S. Kilianum, Colonatum und Totnanum desselben Stifts, auch dem Ehrwürdigen Rudolffen Bischoffen zu Würzburg, unsern Fürsten, Rath und lieben Andächtigen, und dem gemelten Stiffts tragen, mit wohlbedachten Muthe, guten Rath und aus eigner Bewegnus solche obbestimbte Ubung und Herkom̃en, wie die bishero von einem Bischoffen auf den andern gebracht worden sey, und was darauf durch sie oder ihre Amptleüth gehandelt ist, bestermassen confirmirt und bestettiget, Ihme auch darzu diese besondere Gnad und Freyheit von neüen gethan und gegeben, confirmiren und bestetten, thun und geben Ihm das alles von Römischer Kayserlicher Macht, Vollkom̃enheit, mit Rechten Wissen, in Kraft dies Brieffs, also daß solche Ubung und Herkommen, und was also vorberürt darauf gehandelt ist, ganz kräf-

tig

tig und mächtig seye, und sich der genannt Bischoff Rudolff und seine Nachkommen Bischoffen daselbsten zu Würzburg deren hinführo in Ewigkeit gebrauchen, auch so ihme ein Geistlicher oder Weltlicher, in was Würden, Stand oder Weesens, der oder die seyn, in dem Fürstenthum und Gebiethen des Stiffts Würtzburg, aus Verzweifflung den Tod selbst thut, dardurch sein verlassene Haab und Gut der Obrigkeit billich heimbfallen soll, sich alsdann ein jeder Bischoff zu Würtzburg, oder seine Ampt-Leúth, den er dieses zu Zeiten befilcht, auf diese Unsere Begnadung und Freyung deß, oder derselben verlassenen Haab und Guts, mit oder ohne Recht, wie Ihme das zu einer jeden Zeit am besten fügt, unterziehen und zu ihren Handen und Gewaltsam nehmen, und darumben niemandts nichts schuldig, noch pflichtig seyn sollen, in keine Weiß ungefährlich. Und gebiethen darauf allen und jeglichen Unsern und des Heiligen Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten, Geistlichen oder Werntlichen und Weltlichen Prälaten, Graven, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Haupt-Leúthen, Vitz-Domben, Vogten, Pflegern, Verwesern, Ampt-leúten, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Burgern und Gemeindten und sonst allen andern Unsern und des Reichs Unterthanen und Getreúen, in was Würden, Stand und Wesens die seynd, von obberührter Römischer Kayserlicher Mayestät Macht ernstlich mit diesem Brieff, daß sie den genannten un-

sern

sern Fürsten von Würzburg, Bischoff Rudolffen, und seinen Nachkomen Bischoffen daselbst an dieser unserer Confirmation und Bestettigung, und auch den gemelten unsern Kayserlichen Gnaden, Freyheiten, nicht hindern noch irren, sondern sie die, wie geschrieben stehet, geruhiglich gebrauchen, geniessen und gänzlich darbey bleiben lassen; und hiewider nit thuen, noch jemands zu thuen gestatten, in keine Weis, als lieb einem jeden sey, unser und des Reichs schwere Ungnad, und darzu ein Pön und Straff, nemblich 100 Marck löttigs Golds, zu vermeiden, die ein jeder, so offt er freventlich hierwider thut, Uns halb, in Unser und des Reichs Camer, und den andern halben Theil dem obgenanten unsern Fürsten von Würzburg und seinen Nachkomen Bischoffen daselbst, unnachläßig zu bezahlen verfallen seyn soll. Mit Urkundt dieses Brieffs, besiegelt mit Unseren Kayserlichen Mayestät anhangenden Insiegel. Geben zu Aach am zwölfften Tag des Monats Julii nach Christi Geburt vierzehen Hundert und sechs und achtzigsten Jahr, Unsers Reichs des Römischen im 47. des Kayserthums, im 35. des Ungarischen im 28. Jahr.

SECTIO

II. Abschnitt.

XXXVIII. Stück.

Bischoffens Lorentzen Münz-Edict DE ANNO 1496.

Wir Lorentz von Gottes Gnaden Bischoff zu Würtzburg und Hertzog zu Francken, nachdeme wir auß Fürstenlicher Tugend und angebohrner Gnad geneigt und willig sind, das zu betrachten, fürzunehmen, und zu handlen, daß Unß unserem Stift, Landen und Leüten zu Nutz gut und gedeihen reicht, und Wir nu betracht und zu Hertzen gefürt hand, was unß, unseren Stift Landen und Leüten an einer redlichen beständigen ganckhaften und genemen Müntz gelegen, als sich das scheinlich bey unsern Vorfahren seyligen Löbl. gedächtnuß ereügt und bescheent, so lang bis derselbigen unser Vorfaren seyligen Müntz etwe vast abgangen und andere fremde Müntz eingebrechen hat, des dan unser negster Vorfar Bischoffe Rudolph seyliger Löblicher gedechtnuß auch nachvolgend were allenthalben zu unserem Land und Fürstenthum den unsern kein Müntz, dann die unsern Vorfahren Bischoffe Gotfridt des geschlechts von Limpurg für sich allein auch sampt Bamberg und Bran-

denburg Bischoffe Johanns des Geschlechts von Grumbach, und gedachten Bischoffe Rudolph seylig hetten slahen lassen von Schillingern, Pfenningen und Hellern zu nemen, und das bey merklichen penen und straffen gebotten, und wir aber nu befunden hand, solchs durch abgang unsern Vorfaren seyligen Müntz nit hat mogen gehalten werden, bekennen wir und thun kund offentlich mit diesem Brieff gen allermenniglich, das wir in trefflichen Rathe der Erwürdigen, und Würdigen unser lieben Andechtigen Herren Georgen von Eich Thumprobst, Mertin von der Kere Dechants, und des Capitels unsers Thumstiffts zu Würtzburg auch unser Rethe fürgenomen und beschlossen haben wiederumb und von newen ein Müntz slahen zu lassen: Nemlich Schillinger Pfenning und Heller nach volgender massen und also, es sollen die Schillinger aufgeschnitten werden hundert und drey Schillinger auf ein gemischte Marck, und soll halten sieben Loth feins Silbers. Die Pfenning sollen aufgeschnitten werden, neün und zwenzig Pfenning auf das Loth, und soll die gemischte Marck halten fünff Loth feins Silbers, und dann die Heller sollen aufgeschnitten werden, sechs und dreysig Heller auf das Loth, und sollen halten die gemischte Marck drey Loth feins Silbers. Verner so sollen die Schillinger ein solch gebrech haben, nemlich auf der einen seiten einen steenden Bischoffe in seinen Meßgewannt mit einer Jnfel, und in der gerechten Hand ein über sich gekarte Schwerdt, und

in

in der andern Hand einen Bischoff Stabe, und in dem umschweiff diese Schrifft Sanctus Kilianus, und dann auf der andern seiten in der mitten ein Schild und den Rechen darinnen und ob demselben Schild zwischen dem umbschweiff und dem Schild die Jahrzahle 1496. und dan in den umbschweyff diese Wortt Laurentius Episcopus Herbipolensis Franciæ Dux, so sollen die Pfenning das gebrech haben mit dem Kreütz das mann nennet einen Druttensuß, und dan die Heller mit einen Raimelein wie dann dieselben Pfenning und Heller unser negster Vorfar Bischove Rudolph seylig obgedacht in derselben gestalt auch hat müntzen lassen, und sollen derselben Schillinger acht halber und zweinzig einen reynischen gulden, und der Schillinger einer sechs derselben und unser Vorfaren seyligen Pfenning gelten, und dieselbe unser und unser Vorfaren seyligen obgenant Müntz, die sie allein, oder wie obsteet mit andern gemüntzt hetten und sunsten kein andere frembde Müntze In unsern Land und Fürstenthumb von den unsern gegeben und genomen werden, des zu Urkund haben wir unser Innsigil an diesen Brieff thun hencken. Vnnd wir Georg von Gich Thumprobst, Mertin von der Kere Dechannt unnd das Capitel gemeyniglich des Thumstifts zu Würtzpurg bekenne auch an diesem Brieff und thun kunth allermeyniglich, daß solch obgemelt fürnemen und beschliessung, welcher massen obgedachter unser gnadiger Herre von Würtzpurg wil müntzen lassen, wie von worten zu worten obsteet,

mit unserm Rathe, Gunst und Verwilligung bescheen ist. Thun vnnd geben vnnser Verwilligung also darzu, in vnnd mit Craft dits Briefs ongeuerd zu Vrkund haben wir vnnser Jnsigel zu des genanten vnnsers gnedigen Herrn von Würtzpurg Innsigil auch an diesen Brieff gehangen, der geben ist am Dinstag nach Sannt Matheus des Heyligen Zwolff Boten Tag, nach Christi unsers lieben Herrn Geburt vierzehen hundert und darnach in dem Sechß und newnzigsten Jarn.

II. Abschnitt.

XXXIX. Stück.

Gebots-Brieff der Müntz halben.

Vom Jahre 1496.

Wir Lorentz von Gottes Gnaden Bischoffe zu Würtzburg und Hertzog zu Francken lassen wissen allermenniglich; Nachdem weiland vnser Vorfarn Bischove zu Würtzburg und Hertzog zu Francken leblicher seliger gedechtnuß in einbrechung frembder Müntz das zu verhütten ein sonder fleißig einsehen gehabt, damit dasselbig verwaret und gemeyner Nutz gemeret und gefürdert würde, darauff auch gevolget, daß vnnsere Vorfarn

Bischoffe Johanns des Geschlechts von Grumbach, auch Bischove Rudolph leblicher gedechtnus etwe manig auch Wir gebote gethan haben, kein andere Müntz dann die sie vnser Vorfarn seligen allein vnnd mit andern gemüntzt hetten zu nemen, solche Gebote aber vnnsers ansehens durch solchs, das derselben Müntz so wenig vor Augen ist, nicht hat megen gehalten werden, damit also die frembde Müntz desto krefftiger eingebrechenn, darauß dann auch erwachsen, daß vns, vnsern Landen vnnd Lewthen mercklicher Schade zugefügt worden ist, der sich vnzweifenlich vast meren, wue das durch vns nicht verhüttet vnd vorkommen würde, vnd wan Wir nu auch zu demselben Hoch geneygt, vnß also sampt vnnsern Landen, Lewthen und Vnterthanen In aufnehmen und gedeyhen vnd dorein nach Vermegen zu bringen vnd zu setzen, das zu Enthaltung vnnser, als des Haupts vnnd der vnnseren als der glider der keins versennglich on das andere bestendig sein mag, dinstlich fewerlich und fürderlich ist, hand wir dieß mit gunst, willen vnnd Verhencknuß der Erwirdigen vnd wirdigen vnnser lieben andechtigen Thumprobst, Dechant und Capitel vnnsers Thumbstifts zu Würtzburg vorgenomen ein newe Müntz Schillinger, Pfenning und Heller müntzen zu lassen, das auch allperyd gescheen ist, vnnd noch mit dem werck angefengt ist, vnnd teglich gearbyt würden. Vnd gebieten hierum allen Iglichen vnnsern vnnd vnnsers Stifts Unterthanenn, in was wirden, Stauds oder wesenns

sie sind, geistlich oder werntlich mit diesem vnnseren Brieve ernstlich vnnd vestiglich, und wollenn, daß ewer keyner hinfür nach vnnser lieben Frawen Tag Licht-Meß schirst anzurechnen dhein andere Müntz neme oder gebe in Kauffschlegenn, Zalungen, Zerungen oder einnichen anderen Handel, das auch kein andere Müntz in vnnseren Fürstenthumb und Lande ganghaft sein soll, dann die vnnser Vorfare seel. Bischove Gottfrid des Geschlechtß der Herrschaft vonn Lympurg allein auch mit weylend Bischoven zu Bamberg vnnd Margravenn Allbrechten vonn Brandenburg seel., vnd Bischove Johanns des Geschlechts von Grumbach, vnnd Bischove Rudolph des Geschlechts vonn Schernberg, vnnd Wir Itzt haben vnnd werden schlahenn vnnd müntzen lassenn, wie die alle hernach angezeigt sind, vnnd also die Schillinger Bischove Gotfrids dem gebrech vff der einen seyten Sanct Kilian, vnd vff der andern seyten quartirter Schild darinnen der ersten vnnd letzsten Vierteils gegen einander geschrenckt das Hertzogthume vnnd in den anderen zweyen Virteiln auch gegeneinander geschrenckt die Kolben oben vnd das Panir unten, oder das Panir oben und die Kolben vnten; mere die Schillinger die Er also mit Bamberg vnd Brandenburg hat müntzen lassen vff der einen seyten Sanct Kayser Hennrich, vff der andern seyten ein quartirter Schild, nemlich Inn den zweyten ersten Virteiln oben vnnd vnten ein Lewen, vnnd in den andern zweyen Virteiln oben das

Her-

Hertzogthum, vnnd vnten das Wappen der Graffschaft von Zeler, Bischove Johannsen seligen vff der einen seyten Sanct Kilian vnd vff der anderen seyten ein gehalbirten Schild, das erst halb Theil in zwey Theil geteilt, vnnd das ander halb Theil für sich selbst bleibent, In dem ersten Theil oben das Hertzogthum vnnd vnten das panir vnd auf der andern seiten das Morlein, vnd dann auch die so vff einer seyten Sanct Kilian vnnd der andern seyten das drey gesunderte Schildlein haben, nemlich das Hertzogthum, das panir und Morlein, die Pfenning mit den zweyen Schiltlein des Hertzogthums vnd des Morleins, vnd die Heller mit dem Morlein Bischove Rudolffs seligl. schillinger des gebrechs vff der einen seyten Sanct Kilian, vff der anderen ein Schild mit dem Hertzogthum, die Pfenning mit dem Truttenfuß vnnd die Heller mit dem Panirlein, vnnd dann vnnser Schillinger, Pfenning vnd Heller die sich mit dem gebreche gentzlich Bischove Rudolffs seligl. Müntz in allen Dingen ausserhalb der Vmbschrift umb den Schild des Hertzogthums mit Zusetzung dieser Jarzale inn den Schillingern vergleichen, alles bey der pene, welcher oder welche das überfüren vnnd des kuntlich vbersagt würden, das vnnß dieselben Je von einen Schillinger fünffzehen Schillinger, von einen Pfenning funffzehen Pfenning, vnnd von einen Heller funffzehen Heller zu reichen vnnachläsiger pene verfallen, und dannoch vnser ferner straffe auch unterworffen sein, vnd damit Jr dannoch wes Jr von fremden Müntzen habt wue Jr

der Jn obbestymbter Zeit ausser Lands nichts anwenden wurdet der nachvolgend zimlichs richten als Jr hienach vernehmen do werdet Jr also zimlichs Vergelts für dieselben bekommen nach dem allen wollet euch wissen zu richten vnnd vor Schadenn zu hüten. Geben und versigelt vnnter vnnserm fürgetrucktem Innsigel am Freytag nach sanct Marteins tag Anno Domini &c. Im Lxxxxvjte.*

* Von diesem Bischof finden sich noch mehrere Münzverordnungen, welche aber in einer besondern Münzabhandlung folgen sollen.

II. Abschnit.
XL. Stück.

RECESS
zwischen
Würzburg, Bamberg vnd Brandenburg
zu Windsheim der gulden Münz halben errichtet Anno 1503.*

Vf diesen Tag als der drey Fürsten von Bamberg, Würtzburg vnd Brandenburg Rette, der Guldin Müntz halben zu Windsheim bey einander gewest sein, vnd davon geratschlagt, haben sie sich nachfolgender ordnung vergleicht:

Zum Ersten ist bewogen, daß die hernachgeschrieben Guldin in ihrer Herrn Fürstenthum Land und gebieten vnprobirt für Wehrung zu nehmen sein, dieweil sie an dem feinen vnd Gewicht bleiben, wie sie yzund gemünzt seyn, nemlich der vier Churfürsten am Rhein, die sie samtlich vnd sonderlich gemünzt haben oder noch münzen werden,

* Findet sich in Hirschens Münzarchiv, 1. Theil, Num. CXL. Seite 192.

Item der Herzog von Sachsen, Item Marggraff Albrecht Churfürsten seel. item yzo Marggraffs Friederichs von Brandenburg, Item Herzogen Sigmunds von Oesterreich, Item Herzog Otten seel., vnd yzo des Pfalzgraven zum Neüenmarckt gemünzt, Item Weinsperger Gulden so zu Baßel vnd Franckfurth gemünzt werden, Item Nürnberger, Cöllner vnd Altwerder.

Item an denen nachsolgenden Guldin ist von den versamleten Rethen gezweyfelt, ob die für Wehrung zuläßig sey oder nit, dieselbigen Guldin mag ein yder von den 3en Fürsten für sich selbst probiren lassen, vnd alßdann den andern zwey Fürsten vor dem nachbestymbten Tag zuschreiben, wie ein jeder von solchen Guldin funden seye, vnd welcher derselben Guldin, den erstgemeldten zuläßigen Guldin, am gewicht vnd dem feinen gleichmäßig sey oder nit. Dann es ist weiter geratschlagt, welcher derselbigen Guldin, den angezeigten zuläßigen Guldin an dem gewicht vnd dem feinen nit gleich seyn, daß man derselbigen für Wehrung nit nehmen soll.

Vnd seyn ditz die Guldin von dem obemelder massen gezweifelt ist, nemlich des Bischoffs von Bremen, der Marggraffen von Baden, Herzogen von Gülch vnd die Weinsperger, so zu Nördlingen vnd sunderlich am neülichsten gemünzt seye, die auf dem Gepräg St. Johannßen mit einem ganzen langen Mantel haben.

Item

Item es ist bewogen, als oben auch gemeldt ist, daß man allein die angezaigten zuleßigen Guldin, dieweil sie in dem Werth, als sie ytzo geschlagen seyen, für Landswerung in der dreyen Fürsten Gebiete zu nemen schuldig seyn soll. Woe aber dieselben Gulden beschnitten, abgezogen oder geringert wären, vnd darumb Jr recht gewicht nit hätten, soll alßdenn niemand dieselben beschnitten, abgezogenen oder geringerten Gulden zu nehmen schuldig seyn, es würden dann dieselbigen Guldein gewogen vnd die Mynderung des Golds, wie hernach folgt, vergleicht.

Item man soll ein gewicht machen, was der Guldin wägen soll, daß mein gl. Hr. von Bamberg thun, vnd vf dem nachbestimpten Tag gen Windsheim schicken solle, vnd soll der Guldin, da die Bambergisch vnd Marggrevisch Münz ganghafft ist, in 63 Theil, vnd an den Enden, da die Würzburgisch Monz gehet, in 42 Theil gethailt werden, man soll auch Kornlein, die man grenlein nennt, machen, der 63 in Bambergischer vnd Brandenburglr. Munz vnd 42 in Würzburger Münz einen Gulden wägen.

Item wurd dann ein Guldin am Gewicht vngefehrlich vm der gemeldten Kornlein im Bambergl. vnd Brandenburgl. Monz zwey, vnd in der Würzburgischen Monz anderthalb zu gering befunden, der soll ohn Straff seyn.

Item

Item als viel aber der Guldin in Bambergl. vnd Brandenbl. Monz über zwey vnd Würzburger Monz vber anderthalb Kornlein zu gering ist, so soll derselbig Mangel eines yden Kornleins alweg mit vier Pfenning einer yden Münz vergleicht werden, doch zuforderst abgezogen, die zwey oder anderthalb Kornlein, die also obsteht, zugelaßen seyn.

Item wurde vber die zwey oder anderthalb vorgemeldte zugelaßene Kornlein, ein Guldin in Bambergl. vnd Brandenburgl. Monze vmb neün- vnd in würzburglr. Monze vmb sechs Grenlein, die man als obsteht Kornlein nennt, zu gering erfunden, denselben Guldin soll nymant mit oder an Vergleichung für Wehrung zu nehmen schuldig seyn.

Item es ist bewogen, daß sich der gemein slecht Mann vnd sunderlich in der ersten aus dem wägen vnd vergleichen des Golds, als obsteht, nit wohl richten küne, darum sollen die Fürsten in einer jeden Irer Stadt, Marckt, oder Dorffer, ein oder mehr Person so sie am tüglichsten dorzu achten, bestellen, dieselbigen Person sollen schuldig seyn, die Partheyen, so im Wägen vnd Vergleichen des Golds irrig werden, wie in ihrer Pflicht hernach folgt, zu entscheiden.

Item es sollen auch die Fürsten von denselbigen geordneten Personen aller sunder Pflicht nehmen laßen, die irrigen Partheyen vf Jr ansuchen In gemeldten Sachen mit dem vereinigten Gewicht dieser ordnung ge-

gemäes nach Irem besten Verstehn vf das allergetreülichst, vnd ohngeferlichst, so offt das zu Schulden kommt, zu vergleichen, vnd sollen die geordneten Beschauer allwege von zehen Gulden ein Haller vnd von 20 Gulden 1 pf. nach alter Münz gerechnet, vnd darüber nit, für Ir Belohnung nehmen, vnd soll solch Belohnung der so gewert will sein, ausrichten. was aber unter 10 Gulden ist, davon soll man nichts zu geben schuldig seyn, sunder die Beschauer wie obsteht, vmbsonst besichtigen vnd handeln.

Item die 3 Fürsten sollen bestellen, daß gut Vleiß acht gehabt werde, vf die jenen so das Gold beschneiden, abziehen, seygern, oder sunst in ander weyß ringern dießelben als Fälscher zu straffen, das soll auch offentlich angeslagen, verkundigt, ansgerufft, vnd den Ampt-Leüthen zu handhaben ernstlich befohlen werden.

Item man soll auch drucken vnd anslahen laßen die Guldin mit Iren geprägen, so man obsteht nehmen soll.

Item die 3. Fürsten sollen von dem zugelaßen Guldin Prob behalten, vnd fleißig achtung haben laßen, ob hienach Guldin vf die Schlege so für werung zu nehmen zugelassen seyn gemünzt wurden, die am Gewicht oder Grade mit dem geschlagen Guldin gleich wären, vnd welcher Fürst das erkundigt, soll den andern Fürsten solchs von Stund an schreiben, vnd dabey einen Tag an gelegen Ende ernennen, dieselben neüen gebrech-

brechlichen Guldin zu probiren, vnd zu ratslagen, wie es fürter damit gehalten soll werden.

Item es ist bewogen, daß allerley Gulden so für wehrung in dieser Ordnung nit zugelaßen etwo viel unter den Leüthen sind, vnd das auch der slecht Mann, nit wißen mocht, wie er der Güldin, so für Wehrung verslagen mit dem geringsten Schaden abkommen konnt, darumb ist geratslagt, daß sich ein yder von den zen Fürsten, durch vor geschehen oder nachfolgende Probirnng erkunden soll, was die verslagen Gulden nach Ir jeder gütte, an Münz werth sind, dasselbig vnd vf den nachgemeldten Tag, allher gen Windsheim bringen laßen, fürter soll der Werth solcher ohnzuleßigen Guldin, offentlich angeslagan werden, damit sich die Leüth darnach wißen zu richten, jedoch so sollen dieselben Guldin, vmb den gesatzten Werth, nymant anders verkaufft werden, dann den Wechslern, Müntzmeistern vnd Goldschmidten, damit die fürter von demselben zerbrochen vnd nit wieder ausgeben werden.

Item wo in großen Zalungen die vorgesazt Aufgab der zugelaßen geringerten Gulden so groß wär, als daß man dießelben nachgab, so vf Münz gesatzt ist, mit Guldin vergleichen macht, daß soll auf Begehren des der die Zolung nyngt mit Guldin vnd nit mit Münz nach Anzahl der gesazten Münz geschehen.

Diesen Fürschlag haben der Fürsten Rethe angenommen, jeder an seinen Herrn zu bringen, vnd vf Donnerstag zu Nacht nach vnser Lieben Frauen

Tag

Tag Praesentationis schirist wieder hie zu Windsheim zu seyn, mit Gewalt in dem Sachen endlich zu beschließen, vnd notturfftig Verschreibung aufzurichten, und welcher Fürst darinn Mangel hat, der soll den andern zweyen Fürsten in mittler Zeit vfs fürderlichst zuschreiben, sein Rethe darnach wissen abzufertigen.

Item jeder Fürst mag seinen Vnterthanen solches Golds halben seins Gutbedenckens Wahrnung thun. Actum Windsheim am Donnerstag nach St. Leonhards Tag A. 1503.

II. Abschnitt.
XLI. Stück.

Bischof Lorenzens Verordnung wegen dem Besiebnen.
Vom Jahre 1504.*

Anmerkung.

In dem Plan und Vorberichte dieser Sammlung habe ich zwar nach jedem Jahrgange oder 12 Heften ein Abhandlungs- und Sachregister versprochen; ich finde aber, daß, da dieses öfters wiederholet werden müßte, es zum Nachschlagen unbequem seyn, und zugleich unnöthige Kösten verursachen würde, dermalen ein bloßes Abhandlungsverzeichniß zum einsweiligen Gebrauche hinlänglich seyn dörfte, welches ich hier anfüge, und das andere zu seiner Zeit nachtragen werde.

Regi.

* Diese findet sich in dieser Sammlung I. Abschnitt S. 491.

Register

über die

in den herausgkommenen 13 Heften, als 9 des ersten — dann 4 des zweyten Abschnittes enthaltene Abhandlungen und Urkunden.

SECTIO I.

Erstes Heft.

I. IOSEPHVS MARIA SCHNEIDT — Tractatiuncula de Fontibus Iuris Franconici, praecipue Wirceburgensis, in genere, & Ordinationis Iudicii Caesareo-Prouinc. Ducatus Franconiae in specie. S. 1

II. IOSEPHVS MARIA SCHNEIDT — Oratio de Reformatione Norica Ordinationis Prouincialis Franconicae fonte speciali. S. 49

III. Heinrich Christian Freyherr von Senkenberg — Abhandlung von denen Kayserlichen Landgerichten in Franken, sonderlich dem zu Wirzburg. S. 68

IV. Vngeuehrliche Antzaigung der Mengel und Gebrechen des löbl. alten Landgerichts des Herzogthums zu Franken, wie durch des Hochwürdigen Fürsten und Herrn Herrn Conraden Bischoffen zu Wirzburg und Herzogen zu Franken newe Reformation hinzulegen und zu bessern. S. 94

Zweytes und drittes Heft.

V. Praesumtae Consuetudines politicae Ducatus Franconiae Orientalis. Landtsbreuch des Herzogthums zu Franken. S. 195

VI. Unterweisung und kurzer Bericht des Hochlöblichen Khay. Landtgerichts Herzogthumbs zu Franken bey dem

dem Hochwürdigen Fürsten und Herrn Herrn Melchiorn Bischoffen zu Würzburg und Herzogen zu Franken rc. vffs Pappier gebracht, und Ihren Fürstl. Gnaden durch die Beysitzere ermelten Khey Landtgerichts vff Begehren vbergeben worden. Anno 1557. S. 225

VII. Fürstlicher Bevelch an das Landgericht über einige Punkt. Bericht zu erstatten. S. 268

VIII. Demonstratio historico-Diplomatica, in qua partim nouis, partim selectioribus argumentis ostenditur, Ducatum & Iudicium Prouinciale Franconiae a multis iam seculis pertinere ad Episcopatum Wirceburgensem; accedit tabula Nummorum Wurzburg. & Mantissa Diplomatum. S 285

Anmerkungen zu einigen Wirzburgischen Münzen S. 471

IX. Auszug aus Pavli Matthaei Wehneri Practicarum Obseruationum selectarum Libro singulari ad materiam de Verborum & Rerum Significatione, editionis Ioan. Schilteri Argentor. 1735. in fol. in so weit selbige das Fränkische Recht betreffen. S. 481

Viertes Heft.

X. Fasciculus Differentiarum Iuris Communis & Franconici, vulgo, des Land-Rechtens Herzogthums Franken, in quatuor partes distributus. Cui & nonnulla Sacr. Rom. Imperii, quorundam regnorum, ditionum, ciuitatum constitutiones locales, reformationes & consuetudines adiunctae sunt. In causis tutelae, legitimae parentum & filiorum, successionis ex testamento & ab intestato, pactorum dotalium, & antenuptialium, condonationum, vnionis, siue parificationis prolium. Collectus a Petro Roderico Demerath, Philosophiae & V. I. Doctore. S 577

XI. Extractus ex Dissertatione PHILIPPI ADAMI DITTERICH Herbipolensis, quam sub praesidio Clar. IOAN. REINHARDI KVGLER I. V. D. & Prof. P. O. defendit Argentorati Anno 1773. De Liberis ex Successione Parentum Legitimam & Trebellianicam detrahentibus. S. 764

Fünftes Heft.

XII. LEONARDI CARLIER Differentiae Iuris Communis & Franconici, Praenobilis, Clarissimi & Consultissimi Domini PETRI RODERICI DEMERATH, Philosophiae & V. I. D. in caussis Tutelae, Legitimae parentum & filiorum, Successionis ex Testamento & ab intestato, Pactorum dotalium & antenuptialium, Condonationum, Vnionis, siue Parificationis prolium, notis & additamentis illustratae. S. 779

XIII. Ludwig Adam Segnitz — Dissertatio de Legitima liberorum Franconica. S. 909

Sechstes Heft.

XIV. D. IOANNIS BAPTISTAE ALOYSII SAMHABER Dissertatio inauguralis iuridica de Iuribus Iudaeorum ex Legibus inprimis Franconicis. S. 985

XV. IOSEPHI MAR. SCHNEIDT — Oratio de singularibus quibusdam Iuribus Iudaeorum. S. 1123

Siebendes Heft.

XVI. IOS. MAR. SCHNEIDT — Specimen Iuris Franconici de Focagio, vulgo von dem Rauchpfund. S. 1167

XVII. IOS. MAR. SCHNEIDT — Specimen Iuris Pranconici de Laudemio, vulgo von dem Handlohn S. 1187

XVIII. GVSTAVI PHILIPPI VOGELII — Dissertatio inauguralis Iuris Germanici de Praediorum accessoriorum Laudemio in Franconia vsitato, vulgo Roßhandlohn dicto. S. 1323

Achtes

Achtes Heft.

XIX. Ios. Maria Schneidt — Specimen Iuris Franconici de Mortuario. S. 1363

XX. Io. Henr. Kleibert — Dissertatio inauguralis iuridica de primariis Communionis bonorum coniugalis effectibus secundum Statuta Suinfurtensia. S. 1448

XXI. Frider. Adam. Ioseph. Roethlein — Dissertatio inauguralis de eo, quod circa Communionem Bonorum inter Coniuges ex Prouinciali Ordinatione Franconica iustum est. S. 1508

Neuntes Heft.

XXII. Ios. Maria Schneidt — De Iure Coniugum in eorum bona tam communia, quam particularia, & in specie de Iure Coniugis circa contractus ab altero coniugum initos. S. 1545

XXIII. Ios. Mar. Schneidt — Dissertatio de Successione Coniugum iuxta Ius Romanum, Germanicum & in specie Franconicum. S. 1613

SECTIO II.

Erstes Heft.

I. Zunftordnung, Berthold von Sternberg Bischofs zu Wirzburg vom Jahre 1279. besonders für die Becken, Metzger, Zimmerleute, Schmidt, Höckner, Reifträger und Fischer ꝛc. S. 3

II. Concilium Herbipolense, sub praesidio Ioannis Legat Sedis Apostolicae, in praesentia Rudolphi Imperatoris, multorumque Principum celebratum Anno Domini 1287. S. 15

III Synodus dioecesana Herbipolensis a Manegoldo, Herbipolensi Episcopo, celebrata Anno Christi 1298. Bonifacii VIII. Papae IV. Adolphi Regis VII. S. 59

IV. Landfriede Kaisers Rudolph I. aufgerichtet auf dem Reichstage zu Wirzburg im Jahre 1287. S. 45

V. Bischof Mangolds Verordnung wegen fremden Gerichten, dann denen Heyrathen, vom Jahre 1299. S. 98

VI. Bischof Andreas zu Wirzburg Gemeines Urtheil vor seinem Landgericht, daß dasselbe in seinem Land allein zu richten habe, und niemand als der König abrufen könne, vom Jahre 1309. S. 100

VII. Concilium Herbipolense sub Andrea Episcopo A. C. MCCCXIV. XVI. Kal. Iunii Sede Romana vac. Henrici VII. Regis VI. S. 100

VIII. Synodus Herbipolensis de Anno MCCCXXIX. S. 109

Zweytes Heft.

IX. Concilium Herbipolense Anno Christi MCCCXXX. Ioannis XXII. Papae XIV. Ludouici Bauari Regis XVI. S. 197

X. Episcopi Ottonis Episcopalis Sanctio seu Statutum de Reformatione Ecclesiasticorum Iudiciorum Ecclesiae Herbip de MCCCXLII. S. 205

XI. Herbstverordnung, welche in der Mitte des 14ten Jahrhunderts zu Wirzburg verkündet worden. S 223

XII. Episcopi Alberti Statutum super Remediis animarum dictis Seelgerette. S 226

XIII. Institutio & Privilegiatio Matriculae seu Collegii Aduocatorum seu Causidicorum Litteratorum Iuristarum Ecclesiae. S. 220

XIV.

XIV. Decretum Alberti III. Episcopi Herbipolensis, latum in Synodo Anni MCCCCIII. S. 234

XV. Canonica Concordatio Plebanorum & Fratrum mendicantium Sacerdotum circa Sacramentum Confessionis. S. 237

XVI. Bischof Gerhards Verordnung wegen den Krämern. S. 242

XVII Concilium Herbipolense sub Ioanne ab Eggloffstein Episcopo Anno Christi MCCCCVII. Gregorii XII. Papae I. Ruperti Reg. Roman. VIII. S. 244

XVIII Synodus Dioecesana Herbipolensis a Ioanne ab Eglofſtein Episcopo celebrata Anno Christi MCCCCXI. Ioannis XXIII. Papae II. Sigismundi Regis Roman. II. S. 277

XIX. Ecclesiastica Statuta Episcopi Wirceburgensis Ioannis II. a Brunn de Anno MCCCCXXII. S. 285

XX. Receß zwischen Churfürst und Markgraf Friederich zu Brandenburg, Herzog Johann in Bayern, Antonius Bischof zu Bamberg, und Johann Bischof zu Würzburg der Münz halben de A. 1434. S. 325

XXI. Vertrag zwischen Grafen, Herren und Ritterschaft im Lande Franken, unterm Stifft Würtzburg gelegen an einem, dann Bischoff Johannsen zu Würtzburg und seinem Kapitul am andern Theile, so wohl die Regierung jetztgedachten Stifts, als auch die Handhabung der Gerechtigkeit in selbem betreffend, de Anno 1435. S. 329

XXII. Münz-Receß zwischen Bamberg, Würzburg und Brandenburg, de A. 1441. S. 363

XXIII. Wirzburgische Münz = Verordnung de Anno 1443. S. 370

Drittes Heft.

XXIV. Confirmatio Statutorum Dioecesanorum Wirceburgensis Episcopatus de Anno 1446. S. 373

XXV. Reformation über die geistlichen Gericht, von Bischoff Gottfrieden zu Wirtzburg, vffgericht und übergeben sub dato Dienstags nach Lamperti, nach Christi Geburth 1447. S. 340

XXVI. Bischof Gottfrieds Reformation des Centgerichts vom Jahre 1447. S. 583

XXVII. Kampfrecht am Wirzburgischen Landgericht, wie es damit gehalten wird. Vermuthlich vom Jahre 1447. S. 500

XXVIII Confirmatio Reformationum Consistoriorum Ecclesiae Herbipolensis per Legatum Apostolicum facta. S. 604

XXIX. Vergleich zwischen beeden Bischöffen Anthon zu Bamberg und Johann zu Würzburg, beeden M gfen Johann vnd Albrecht zu Brandenb. denen Domb Capituln zu Bamberg und Würzburg und dem Magistrat der Stadt Nürnberg der Münz halber. de anno 1462. S. 606

Viertes Heft.

XXX. Bischofs Gottfrieds zu Wirzburg Statuta Synodalia de Anno 1452. S. 615

XXXI. Synodus Dioecesana Wirceburgensis de Anno 1453. S. 704

XXXII. Ainigung zwischen Brandenburg, Bamberg und Würzburg, der Silbernen Münz halben, und daß solche zu Bamberg und Würzburg gepräget werden solle, d. d. am Freytag vor Judica Anno 1454. S. 715

XXXIII. Münz-Vertrag zwischen beeden Bischöffen Anthon zu Bamberg und Johann zu Würzburg, beeden Herren Marggrafen Johann und Albrecht zu Brandenburg und der Stadt Nürnberg de Anno 1457. S. 722

XXXIV. Bischofs Johann III. von Grumbach Gnaden-Brief, den er seiner Ritterschaft gegeben hat, und der runde Vertrag genennet wird. Vom Jahre 1461. S. 728

XXXV. Verordnung über den Beyzueg- oder Inzichtsproceß in Franken vom Jahre 1470. S. 735

XXXVI. Reformationes Rudolfi Episcopi Herbipolensis de Anno 1470. S. 745

XXXVII. Friderici III. Röm. Kaysers Priuilegium, ertheilt im Jahre 1486 Rudolpho Bischoffen zu Würtzburg, deren Verzweifelten Verlassenschaft zu confisciren. S. 783

XXXVIII. Bischofs Lorenz Münz-Edikt vom Jahre 1496. S. 757

XXXIX. Bischofs Lorenz Gebott-Brief der Münz halben vom Jahre 1496. S. 762

XL. Rezeß zwischen Wirzburg, Bamberg und Brandenburg in Betreff der gulden Münz vom Jahre 1503. S. 765

XLI. Bischofs Lorenz Verordnung wegen dem Besiebnen vom Jahre 1504. S. 771

BAMBERG

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Thesaurus Iuris Franconici Oder Sammlung theils gedruckter theils ungedruckter Abhandlungen, Dissertationen, Programmen, Gutachten, Gesätze, Urkunden etc. etc., welche das Fränkische und besonders Hochfürstlich-Wirzburgische Geistliche, Weltliche, Bürgerliche, Peinliche, Lehen-,
Bd.: 2,4

(1788)

Bamberg, Staatsbibliothek -- RB.Misc.jur.o.1(14#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11770887-2
VD18 80366619-001